



HDI Lebensversicherung AG auf einen Blick.

	2012	2011	+/- %
Mio. EUR			
Gebuchte Bruttobeiträge	2.254,0	2.290,3	-1,6
Neugeschäftsbeiträge (APE-Basis) ¹⁾	179,7	205,8	-12,7
Bruttozahlungen für Versicherungsfälle	1.872,6	2.098,8	-10,8
Versicherungstechnische Nettorückstellungen ²⁾	22.115,6	21.261,3	4,0
Kapitalanlagen ³⁾	24.057,9	23.109,2	4,1
Ergebnis aus Kapitalanlagen ³⁾	899,0	873,6	2,9
Nettoverzinsung (in %)	4,5	4,5	

1) Annual Premium Equivalent (laufende Neugeschäftsbeiträge + 1/10 der Neugeschäfts-Einmalbeiträge)

2) einschließlich Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

3) einschließlich Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Inhalt.

4	Verwaltungsorgane der Gesellschaft
4	Aufsichtsrat
5	Vorstand
6	Lagebericht
6	Geschäft und Rahmenbedingungen
12	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
14	Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
14	Nachtragsbericht
15	Risikobericht
21	Prognosebericht
24	Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2012 (Anlage 1 zum Lagebericht)
28	Versicherungsarten (Anlage 2 zum Lagebericht)
29	Jahresabschluss
30	Bilanz zum 31. Dezember 2012
32	Gewinn- und Verlustrechnung
34	Anhang
70	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
71	Überschussbeteiligung
100	Bericht des Aufsichtsrats

Verwaltungsorgane der Gesellschaft.

Aufsichtsrat

Herbert K. Haas

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
der Talanx AG
Burgwedel

Dr. Immo Querner

stellv. Vorsitzender

Mitglied des Vorstands
der Talanx AG
Celle

Norbert Kox

Senior Advisor
Talanx Deutschland AG
Bergisch Gladbach

Vorstand

Dr. Heinz-Peter Roß

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands
der Talanx AG
Hannover

Im Vorstand der
HDI Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Recht
- Revision
- Compliance
- Integrationsprojekt/Multiprojektsteuerung
- Strategische Unternehmensentwicklung
- Datenschutz
- Betriebsorganisation

Markus Drews

Mitglied des Vorstands
der Talanx Deutschland AG
Hannover

Im Vorstand der
HDI Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Vertrieb Makler
- Vertrieb AO
- Vertrieb Direkt
- Vertriebs-Management

Gerhard Frieg

Mitglied des Vorstands
der Talanx Deutschland AG
Hannover

Im Vorstand der
HDI Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Produktmanagement
- Marketing

Iris Klunk

Mitglied des Vorstands
der Talanx Deutschland AG
Hannover

Im Vorstand der
HDI Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Kommunikation
- Personal-/Organisationsentwicklung

Barbara Riebeling

Mitglied des Vorstands
der Talanx Deutschland AG
Hannover

Im Vorstand der
HDI Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Controlling
- Rechnungswesen, Bilanzierung u. Steuern
- In- und Exkasso
- Vermögensanlage und -verwaltung

Ulrich Rosenbaum

Mitglied des Vorstands
der Talanx Deutschland AG
Hannover

Im Vorstand der
HDI Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Mathematik Leben
- Risikomanagement
- Aktuarielles Controlling
- Rückversicherung
- Grundsatzfragen

Jörn Stapelfeld

Mitglied des Vorstands
der Talanx Deutschland AG
Hannover

Im Vorstand der
HDI Lebensversicherung AG
verantwortlich für

- Kundenservice
- Facility Management
- IT
- Geldwäschebekämpfung

Lagebericht.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit, Organisation und Struktur

Unternehmenspolitischer Hintergrund

Mit dem Erwerb des Gerling-Konzerns durch die Talanx AG, der Eigentümerin der HDI Versicherungen, fanden zwei Unternehmen zusammen, die beide auf eine mehr als einhundertjährige Geschichte zurückblicken können. 2006 erfolgte die Fusion der Lebensversicherer von HDI und Gerling zur HDI-Gerling Lebensversicherung AG.

Um noch kundenorientierter, transparenter und effizienter agieren zu können, wurden im September 2012 im Talanx-Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland die Marken HDI 24 und HDI-Gerling unter der neuen alten Marke HDI zusammengefasst. Die ehemalige HDI-Gerling Lebensversicherung AG firmiert seither als HDI Lebensversicherung AG.

Die HDI Lebensversicherung AG bietet Produkte und umfassende Dienstleistungen in der Risikoabsicherung und der Altersvorsorge an. Als moderner und wegweisender Versicherer umfasst ihr Angebot ein breites Spektrum, das von der klassischen bis zur individuell zugeschnittenen Versorgungslösung reicht. Dazu gehören fondsgebundene Lebensversicherungen, Renten- und Risikoversicherung sowie Erwerbs- und Berufsunfähigkeitsversicherung.

Die HDI Lebensversicherung AG ist Teil des Talanx-Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland. Ihr Sitz ist Köln. Die Gesellschaft besitzt zudem eine Niederlassung in Wien, Österreich.

Die HDI Lebensversicherung AG wurde von nachfolgend genannten Ratingagenturen mit Top-Noten bewertet:

- Im September 2012 bestätigte Standard & Poor's, London, das sehr gute „A+“ des Vorjahres. Der Ausblick lautet weiterhin „stable“.
- A.M. Best bestätigte im Februar 2012 das sehr gute „A“. Der Ausblick lautet auch hier „stable“.

Unsere Vertriebspartner

HDI verfolgt verstärkt das Ziel, den Kunden einen einfachen Zugang zu unseren Vorsorgeprodukten und vielfältigen Beratungs- und Serviceleistungen zu bieten. Bestandteil dieses Bestrebens ist, die Zusammenarbeit mit sorgfältig ausgewählten Vertriebspartnern in allen relevanten Vertriebswegen zu pflegen und auszubauen.

Dabei stehen mit einer eigenen Ausschließlichkeitsorganisation, den Vertrieb über unabhängige Vermittler und Mehrfachagenten sowie über verschiedene Kooperationspartner, wie z.B. Banken unterschiedliche Vertriebskanäle zur Verfügung.

Die funktionale Organisation sichert klare Verantwortlichkeiten und legt die Grundlagen für die Arbeit über bisherige Sparten Grenzen der Sach- und Lebensversicherung hinweg. Dieser spartenübergreifende Blick ist eine wichtige Voraussetzung für Verbesserungen der Prozesse und Serviceleistungen zum Vorteil der Kunden.

Dienstleistungen im Konzernverbund

Die Einbindung der HDI Lebensversicherung AG in eine große Versicherungsgruppe ermöglicht die gemeinsame Nutzung gesellschaftsübergreifend organisierter Funktionen und damit die sinnvolle Nutzung von Synergien und Ressourcen. Hierdurch können Kostenvorteile einer einheitlichen Bearbeitung im Konzern genutzt und bessere Konditionen bei Lieferanten erreicht werden.

Wesentliche Dienstleistungen übergreifend tätiger Funktionsbereiche, wie z.B. Rechnungswesen, In-/Exkasso und Personal werden unter anderem über die Talanx Service AG und die HDI Kundenservice AG zentral für alle Inlandsgesellschaften des Talanx-Konzerns erbracht, also auch für die HDI Lebensversicherung AG. Darüber hinaus nutzt die HDI Lebensversicherung AG die zentralen Dienstleistungen der Talanx Asset Management GmbH, die die Vermögensverwaltung für die Versicherungsgesellschaften im Konzern betreibt, sowie die IT-Dienstleistungen der Talanx Systeme AG.

Themen des Berichtsjahres

Konzernprojekte fortgesetzt

Im Jahr 2012 wurden die Umstrukturierungs- und Optimierungsprozesse im Talanx-Konzern fortgeführt mit dem Ziel, den zukünftigen Anforderungen von Kunden, Vertriebspartnern und des Finanzmarktes noch besser gerecht zu werden. An der Mehrmarkenstrategie hält der Konzern fest.

Neugestaltung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland

Im Berichtszeitraum ist die Konzeption der Neuausrichtung des Geschäftsbereichs abgeschlossen worden. Ziel der Neuausrichtung ist eine Modernisierung der Aufbau- und Ablauforganisation. Am 1. Juni 2012 fiel der Startschuss zur Umsetzung der im Programm „WIR“ geplanten Maßnahmen. Unmittelbar zuvor waren die dazu notwendige Grundlagenvereinbarung und der Sozialplan mit dem Konzernbetriebsrat beschlossen worden.

Während im Betriebsbereich der Sachversicherung seither weitreichende Veränderungen und Neuorganisationen auch im Zuge der Verringerung der Zahl der Standorte erfolgen, steht im Betriebsbereich Lebensversicherung die Arbeit an Verbesserungen von Services und Prozessen im Vordergrund.

Eine zentrale Veränderung im Vertrieb ist die Einführung des übergreifenden Vertriebsmanagements für die drei künftigen Vertriebswege Exklusivvertrieb, Maklervertrieb und Kooperationen. Die neue Einheit hat am 1. Oktober ihre Arbeit aufgenommen. Gleiches gilt für das neu geschaffene Ressort Kooperationen. Auch das Filialkonzept für den Exklusivvertrieb nimmt Gestalt an. Zwei neue Filialen wurden bereits eröffnet. Im Maklervertrieb ist die Direktion in München zusammengelegt worden. Damit sind dort die Bereiche Leben und Sach unter gemeinsamer Führung.

Ende September 2012 wurden im Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland die Marken HDI, HDI24 und HDI-Gerling zu HDI. Damit verbunden waren auch gesellschaftsrechtliche Umfirmierungen und Verschmelzungen sowie ein neuer Internetauftritt für die Marke HDI. Dieser ist nun vom Internetauftritt der Industrieversicherungsmarke HDI-Gerling getrennt. Mit dieser Vereinfachung in der Markenlandschaft steigt die Effizienz im Geschäftsbereich. Darüber hinaus sind inzwischen bereits weitere Maßnahmen aus dem Programm WIR umgesetzt, die eine Effizienzsteigerung im Geschäftsbereich bewirken und die Komplexität reduzieren.

Konsolidierung der Bestandsführungssysteme

Die Systemlandschaft zur Verwaltung von Versicherungsverträgen bei den Lebensversicherungsgesellschaften des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland ist durch die Unternehmenszusammenschlüsse der vergangenen Jahre heterogen und kostenintensiv geworden. Bislang wurden sechs Bestandssysteme parallel verwendet, von denen das Kölner Altsystem das ehemals größte darstellt. Nachdem innerhalb von 4 Jahren 1,2 Millionen Verträge aus dem Kölner Altsystem in das wesentlich effizientere Bestandssystem Kolumbus überführt worden sind, konnte dieses bis-

lang größte IT-Leben Projekt im November 2012 planmäßig und erfolgreich abgeschlossen werden. Das Ziel einer vollständigen Konsolidierung der Bestandssysteme Leben ist damit ein großes Stück näher gekommen. Die Arbeiten an der Konsolidierung der Bestandssysteme gehen aber weiter. Bereits im Sommer ist das Projekt GOMERA gestartet, das in seiner Dimension die Migration des Kölner Altsystems noch übertrifft. Ziel dieses Großprojektes ist es, die ehemaligen Hamburger Bestandssysteme sowie das ehemalige Wiesbadener System ebenfalls nach Kolumbus zu überführen. Langfristig soll Kolumbus das einzige Leben-Bestandsführungssystem bei HDI Leben sein.

Dank des Vorstands

Die Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres sind wesentlich auf die Kompetenz und das außerordentliche Engagement der zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Für ihren Einsatz und ihre Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für unsere Gesellschaft bedankt sich die Geschäftsleitung bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Dank gebührt auch dem Betriebsrat für die stets konstruktive und faire Zusammenarbeit.

Märkte und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

Das beherrschende und die weltweite konjunkturelle Entwicklung prägende Thema im Berichtsjahr war ein weiteres Mal die Staatsschuldenkrise in Europa. Aber auch auf globaler Ebene hat sich das Konjunkturmilieu 2012 überwiegend als fragil erwiesen, wobei sich die Aussichten zum Jahresende etwas verbessert haben, wenn auch regional begrenzt. So hat die Erholung in den USA in der zweiten Jahreshälfte an Fahrt gewonnen, wovon insbesondere die Schwellenländer profitieren konnten, allen voran China. Hingegen blieb die konjunkturelle Lage in der Eurozone schwierig. Ausdruck dieser diffizilen Lage im Euroraum sind gleichfalls die im Jahresverlauf zahlreich getroffenen, mitunter einschneidenden Maßnahmen: Im Frühjahr 2012 platzierte die EZB ihren zweiten Drei-Jahres-Tender und die privaten Gläubiger Griechenlands verzichteten auf einen Teil ihrer Forderungen. Beim EU-Gipfel Ende Juni 2012 wurde als Reaktion auf die Krise des spanischen Bankensektors beschlossen, dass der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM) zukünftig Banken direkt unterstützen soll. Im September gab die EZB Details zu ihrem neuen Anleihekaufprogramm bekannt. Damit kann sie im Bedarfsfall unbegrenzt Staatsanleihen von Krisenländern kaufen. Im November einigten sich die Eurozone und der Internationale Währungsfonds (IWF) auf ein weiteres Rettungspaket für Griechenland

und die EU-Finanzminister verständigten sich auf die EZB als künftigen obersten Aufseher der Banken im Euroraum.

De facto glitt die Wirtschaft der Eurozone 2012 in die Rezession ab: Sie verzeichnete nach einem gegenüber dem Vorquartal stagnierenden ersten Quartal im weiteren Verlauf leichte Rückgänge. Die deutsche Wirtschaft wuchs im ersten Quartal 2012 noch überraschend stark um 0,5 % zum Vorquartal, konnte in den Folgequartalen aber nur noch moderat zulegen. Nach zuletzt sechs Rückgängen des Ifo-Index (im Oktober 2012 mit dem niedrigsten Niveau seit Februar 2010) konnte dieser vielbeachtete Konjunkturindikator im Dezember wieder mit einem Stand von 102,4 positiv überraschen. Die Arbeitslosenquote im Euroraum erreichte im November ein neues Rekordhoch von 11,8 %, dabei hat allein Spanien mit einer Arbeitslosenquote von über 25 % zu kämpfen.

Haupttriebfeder der globalen Wirtschaft waren einmal mehr die Vereinigten Staaten. Während sich das US-Wachstum zunächst von annualisierten 2,0 % im ersten Quartal auf 1,3 % im zweiten Quartal abschwächte, konnte die US-Wirtschaft im dritten Quartal mit 3,1 % bereits wieder zulegen. Die Arbeitslosenquote fiel auf ein Vierjahrestief von 7,8 % und die Daten für den Häusermarkt zeigten im Jahresverlauf eine stetige Erholung. Für das Vereinigte Königreich zeichnete sich ein ähnlich rezessives Bild wie in der Eurozone ab. So schrumpfte hier die Wirtschaft im ersten Quartal 2012 um 0,2 % zum Vorquartal und im zweiten Quartal 2012 sogar noch stärker. Im dritten Quartal kam der Sondereffekt der Olympischen Sommerspiele in London zum Tragen, der zu einem Zuwachs von 0,9 % führte. Auf Jahressicht dürfte die Wirtschaft in Großbritannien dennoch leicht schrumpfen.

Die Geldpolitik der großen Zentralbanken blieb im Jahresverlauf unverändert äußerst expansiv. Im Euroraum reduzierte die EZB im Juli den Leitzins von 1,0 % auf 0,75 %. Die EZB kündigte an, den Euro in jedem Fall zu stützen. In den USA weitete die Fed ihr Programm der „quantitativen Lockerung“ aus und überraschte mit ihrem Vorhaben, an ihrer Nullzinspolitik festzuhalten, bis die Arbeitslosenquote wieder bei 6,5 % liegt. In Großbritannien erhöhte die Bank of England ihr Programm zum Kauf von Wertpapieren im dritten Quartal auf nunmehr 375 Mrd. GBP.

Die Inflationsraten in der Eurozone lagen im Jahresverlauf durchweg über dem Zielband der EZB, fielen im November aber wieder auf 2,2 %. Während in den USA die Inflationsraten im ersten Quartal 2012 noch bei knapp 3 % lagen, beliefen sie sich im vierten Quartal 2012 auf nur noch 1,8 %. Auch im Vereinigten Königreich schwächte sich die Inflation im Jahresverlauf von rund 3,5 % auf zuletzt 2,7 % ab.

Während der Euro gegenüber dem US-Dollar im ersten Halbjahr 2012 im Zuge der anhaltenden Euroschuldenkrise von rund 1,35 USD je EUR auf 1,21 USD je EUR deutlich abwertete, konnte er im weiteren Verlauf speziell dank des Euro-Stützungsversprechens der EZB wieder zulegen. Er notierte im Schlussquartal auf einem Niveau von 1,32 USD je EUR.

Kapitalmärkte

Auch an den Rentenmärkten beherrschten im Berichtsjahr die Euroschuldenkrise und die Liquiditäts- bzw. Refinanzierungssituation im Bankensektor die Marktentwicklung. Das Jahr startete mit einer risikofreudigen Einstellung der Marktteilnehmer, obwohl nachhaltige Fortschritte bei der Lösung der Krise nicht in Sicht waren. Die Diskussion um den Schuldenschnitt in Griechenland war bis zu seiner Umsetzung Anfang März ein ständiger Belastungsfaktor. Trotzdem sorgten die beiden Drei-Jahres-Tender der EZB zumindest unter Liquiditätsgesichtspunkten für eine Marktberuhigung.

Zu Jahresbeginn setzte eine sehr aktive Neuemissionstätigkeit über verschiedene Assetklassen ein. Aufgrund der alternativen Funding-Möglichkeiten über die EZB war es nicht verwunderlich, dass der Anteil an Finanzanleihen deutlich geringer war als in den letzten Jahren. Den insgesamt größten Anteil hatten Staatsanleihen, wobei Spanien und Italien im ersten Quartal (insbesondere im Januar) die Treiber waren.

Im zweiten Quartal fokussierten sich die Investoren auf die ungelösten Probleme der Eurozone und das schwache makroökonomische Umfeld und positionierten sich wieder deutlich risikoaverser. Der Neuemissionsmarkt zeigte über weite Strecken nur noch eine sehr geringe Aktivität und die Rentenmärkte waren wieder deutlich volatil. Risikoaufschläge weiteten sich in der Breite aus und Renditen für Bundesanleihen gaben stark nach. Zehnjährige Bundesanleihen markierten Ende Mai mit ca. 1,13 % neue historische Tiefstände.

Trotz der Sorge um eine erneute Krisenverschärfung kristallisierte sich im dritten Quartal insgesamt eine spreadfreundliche Nachrichtenlage heraus. Im Juli noch zögerlich und volatil, setzte ab August ein relativ stabiler Trend in der Spreadeinengung an den Kreditmärkten ein. Insbesondere die klare Positionierung der EZB mit der Ankündigung weiterer Anleihekäufe war der Ausgangspunkt für eine positive Entwicklung. In diesem Umfeld herrschte bei den Corporate-Financial- und Covered-Bond-Emittenten ein reges Refinanzierungsinteresse, das bei Investoren auf ein hohes Anlageinteresse stieß. Auf einen emissionsseitig überdurchschnittlich aktiven August folgte ein nochmals deutlich aktiverer September. Insbesondere in Spanien und Italien war das Funding-Interesse hoch. Das Ratingumfeld blieb insgesamt unter Druck: Im dritten Quartal gab es in der

Eurozone bei diversen Banken und Staaten (Spanien, Italien, Slowenien, Zypern) eine Reihe von Downgrades.

Im vierten Quartal setzte sich die positive Entwicklung fort. Trotz vieler ungelöster Probleme – wie die Bankenrettung in Spanien, der Anleiherückkauf Griechenlands, schleppende Reformen in Frankreich, Diskussionen zur Fiskalklippe in den USA –, anstehender politischer Entscheidungen wie die Wahl in Italien im Februar 2013 sowie weiterer negativer Nachrichten (Downgrade Frankreichs auf AA+ und des EFSF auf Aa1), zeigten die Rentenmärkte insgesamt eine sehr stabile Entwicklung. Zum Ende des Jahres notierten deutsche Staatsanleihen bis zu einer Restlaufzeit von drei Jahren mit leicht negativen Renditen. Zweijährige Bundesanleihen notierten Ende Dezember bei -0,02 %, fünfjährige bei 0,29 % und zehnjährige Bundesanleihen zeigten eine Rendite von 1,29 %.

Nach den starken, im Wesentlichen liquiditätsgetriebenden Kursgewinnen an den Aktienmärkten im ersten Quartal kamen die Aktienmärkte im zweiten Quartal stark unter Druck. Politische Maßnahmen wie sinkende Leitzinsen im Euroraum und in China, die Pläne der EZB, erneut Staatsanleihen zu kaufen, und weitere quantitative Lockerungen durch die Fed sorgten im dritten Quartal jedoch wieder für steigende Kurse. Robuste US-Konjunkturdaten und eine Erholung der Frühindikatoren in Deutschland und China verhalfen im vierten Quartal den europäischen Märkten zu weiteren Kursgewinnen. Die drohende Fiskalklippe in den USA, die automatische Ausgabenkürzungen und Steuererhöhungen vorsieht, dämpfte die Entwicklung am US-Aktienmarkt im Schlussquartal. Auf Jahressicht konnte der DAX einen fulminanten Zuwachs von +29 % verbuchen, auch die Entwicklung des EURO STOXX 50 war mit +14 % beachtlich. Der Dow Jones konnte im Vergleich zum Jahresbeginn gut 7 % zulegen.

Deutsche Versicherungswirtschaft

Die Ausführungen zu den Versicherungsmärkten stützen sich insbesondere auf Veröffentlichungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV).

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat 2012 in einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld agiert. Es war von der im fünften Jahr andauernden Finanz- und Staatsschuldenkrise geprägt, die das wirtschaftliche Umfeld in Europa schwächt. Darüber hinaus stellte die anhaltende Niedrigzinsphase eine Belastungsprobe für die Branche dar – insbesondere für die Lebensversicherer. Dank langfristig orientierter Kapitalanlagestrategie, breit diversifiziertem Anlagespektrum mit geringem Engagement in den Krisenstaaten und ausgeklügeltem Risikomanagement konnten negative Auswirkungen auf das eigene Geschäft und für die Kunden vermindert werden. An-

gesichts der schwierigen Rahmenbedingungen hat sich die Geschäftsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft im Berichtsjahr insgesamt stabil gezeigt. Spartenübergreifend war eine leichte Zunahme der Beitragseinnahmen zu verzeichnen, die auf ihr bisher höchstes Niveau seit 1990 gestiegen sind. In der Schaden- und Unfallversicherung fiel das Wachstum so kräftig aus wie zuletzt 1994, und in der Lebensversicherung gab es im Geschäft gegen laufenden Beitrag seit Ausbruch der Krise zum zweiten Mal in Folge ein moderates Wachstum.

Lebensversicherung

Die Beitragsentwicklung in der Lebensversicherung war 2012 durch eine weitere Normalisierung im Einmalbeitragsgeschäft und ein moderates Wachstum im Geschäft gegen laufenden Beitrag gekennzeichnet. In der Gesamtbetrachtung waren die Beitragseinnahmen leicht rückläufig. Ein Rückgang bei den Einmalbeiträgen war in der Branche erwartet worden; er fiel im Vergleich zum Vorjahr aber geringer aus als angenommen, sodass die Einmalbeiträge auch 2012 auf einem hohen Niveau blieben. In der Struktur des Neugeschäfts setzte sich die seit Beginn der Finanzkrise zu beobachtende Verschiebung zugunsten klassischer Lebensversicherungen mit garantierten Leistungen und zulasten fondsgebundener Policen fort. Lag der Anteil klassischer Policen an den kapitalbildenden Verträgen 2008 noch knapp unter 60 % des Neugeschäfts, stieg er bis 2012 auf gut drei Viertel. Die Neugeschäftszahlen spiegeln die nach wie vor große Bedeutung der Rentenversicherung wider, welche nach Anzahl knapp die Hälfte und nach Beiträgen gut zwei Drittel der gesamten Neuzugänge ausmacht. Der Versicherungsbestand von Lebensversicherungen, Pensionskassen und -fonds lag im Berichtsjahr geringfügig unter dem Niveau von 2011. Die Stornoquote blieb auf dem vergleichsweise niedrigen Niveau der Vorjahre.

Eine große Herausforderung für die Lebensversicherung besteht in der seit längerem anhaltenden Niedrigzinsphase, für die kurzfristig kein Ende absehbar ist. In diesem Umfeld ist es den deutschen Lebensversicherern auch im Berichtsjahr gelungen, eine über dem Garantiezins liegende Nettoverzinsung zu erwirtschaften.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Weltweit ist eine Tendenz zur Verschärfung der Regulierung und Aufsicht über Banken und Versicherungsunternehmen – auch im Rahmen von Stresstests – und zu erhöhten Anforderungen an deren Kapitalausstattung zu beobachten. Besonders im Fokus steht dabei die sogenannte Systemrelevanz: Unternehmen, deren Zusammenbruch unabsehbare Folgen für die gesamte Finanz- und Versicherungswirtschaft hätte und die in diesem Sinne systemrelevant sind, müssen zukünftig mit erheblich höheren aufsichtsrechtlichen Anforderungen rechnen, insbesondere im Hinblick auf ihre Kapitalausstattung. Dies entspricht einem jedenfalls auf Banken bezogenen Beschluss, den die Gruppe der 20 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer (G-20) am 4.11.2011 in Cannes im Hinblick auf 29 namentlich benannte Banken gefasst hat. Für die Versicherungswirtschaft ist die International Association of Insurance Supervisors (IAIS) beauftragt worden zu prüfen, ob – entgegen den Einschätzungen der Versicherungswirtschaft – auch (reine) Versicherungsunternehmen als global systemrelevant einzustufen sind, insoweit Prüfkriterien zu entwickeln und gegebenenfalls global systemrelevante Versicherungsunternehmen zu identifizieren. In diesen Prüfprozess ist auch der Talanx-Konzern eingebunden, der nach Auffassung des Verwaltungsgerichts Frankfurt allerdings ausdrücklich nicht als im oben beschriebenen Sinn systemrelevant einzustufen ist. Resultate werden im aktuellen Jahr erwartet. Weitere gegenwärtig diskutierte Reformvorschläge betreffen beispielsweise die Einführung einer Finanztransaktionssteuer in der Europäischen Union.

In jüngerer Vergangenheit haben sich zudem grundlegende Änderungen in der Struktur der Aufsichtsorgane ergeben, insbesondere auf EU-Ebene. Zum 1.1.2011 ist an die Stelle des bisherigen Committee of European Insurance and Occupational Pensions Supervisors (CEIOPS) die neue European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) mit Sitz in Frankfurt getreten, deren Hauptaufgabe in der Entwicklung und Ausarbeitung von technischen Standards, Empfehlungen und Leitlinien zur Koordination der nationalen Aufsichtsbehörden besteht. EIOPA kann zwar grundsätzlich keine Anordnungen gegenüber deutschen Versicherungsunternehmen treffen; sie kann aber Leitlinien zur einheitlichen Auslegung und Anwendung der europäischen aufsichtsrechtlichen Solvency-II-Vorschriften veröffentlichen. Diese – eigentlich nur eine Behördenansicht dokumentierenden Dokumente – haben durch einen sogenannten Comply-or-explain-Mechanismus erhebliche Bedeutung für die nationale behördliche Verwaltungspraxis, so auch die der BaFin. Innerhalb von zwei Monaten nach Veröffentlichung einer derartigen EIOPA-Leitlinie haben die nationalen europäischen Aufsichtsbehörden

entweder im Verhältnis zur EIOPA zu bestätigen, dass sie sich in ihrer Verwaltungspraxis die Auffassung der EIOPA zu eigen machen, oder sie müssen ein abweichendes Vorgehen begründen. In Ausnahmefällen kann die EIOPA außerdem Anweisungen gegenüber den nationalen Behörden erteilen und bei deren Nichtbefolgung unmittelbar selbst durch verbindliche Entscheidungen gegenüber Versicherungsunternehmen tätig werden. Des Weiteren wird die EIOPA nach dem Vertrag über die Arbeitsweise der EU eine zentrale Rolle im Verordnungsgebungsprozess zur Konkretisierung der noch nicht in Kraft getretenen Solvency-II-Richtlinie einnehmen. Ohne Zweifel wird die Tätigkeit von EIOPA jedenfalls von großer praktischer Bedeutung für deutsche Versicherungsunternehmen sein und führt bereits in der aktuellen Vorbereitungsphase branchenweit zu einem ganz erheblichen, teilweise kaum noch überschaubaren Anstieg der zu beachtenden aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen. Allein der Umfang bisheriger EIOPA-Entwurfstexte, die zukünftig über den eigentlichen gesetzlichen Rahmen hinaus faktisch zu beachten sind, beläuft sich auf mehr als 1.000 Seiten.

Die Solvency-II-Richtlinie wird überdies seit geraumer Zeit durch die sogenannte Omnibusrichtlinie überarbeitet. Sie steht, genau wie ihre Konkretisierung durch europäische Durchführungsrechtsakte und Umsetzungsrechtsakte der EU-Mitgliedsstaaten, noch nicht bis ins letzte Detail fest, wird jedoch zu einer weitreichenden Harmonisierung des Aufsichtsrechts in der EU führen. Die bereits in der Richtlinie angelegte Verschärfung der quantitativen und qualitativen Aufsicht und der Transparenzanforderungen – insbesondere durch strengere Kapitalvorgaben und Anforderungen für unternehmensinterne Risikokontrollsysteme sowie für Berichts- und Dokumentationsprozesse – wird vom deutschen Gesetzgeber in einem aktuellen Entwurf zur Anpassung des VAG aufgegriffen. Das Rahmengerüst von Solvency II gliedert sich grob in drei Säulen: Säule 1 zum quantitativen Risikomanagement, Säule 2 zum qualitativen Risikomanagement und rechtlichen Vorgaben zu der insoweit gebotenen Unternehmensorganisation, Säule 3 zu Berichtspflichten.

Das gesetzgeberische Verfahren zur Finalisierung der Omnibusrichtlinie ist im Berichtsjahr auf EU-Ebene ins Stocken geraten; der sogenannte europäische Trilog-Prozess zur endgültigen Verabschiedung der Richtlinie konnte im Jahr 2012 nicht wie geplant zu einem erfolgreichen Ende geführt werden. Hieraus ergeben sich, jedenfalls mit Blick auf das quantitative Risikomanagement, erhebliche Unsicherheiten für den Zeitpunkt des Inkrafttretens und auch erhebliche Unsicherheiten für wichtige inhaltliche Detailfragen.

Das in der Deckungsrückstellungsverordnung (§ 5 Abs. 4 DeckRV) und in § 341f Abs. 2 HGB verankerte gesetzliche Verfahren zur Neubewertung der Deckungsrückstellung in Abhängigkeit vom ak-

tuellen Zinsniveau zielt darauf ab, frühzeitig und stufenweise die Sicherheitsmargen in der Deckungsrückstellung anzuheben (Bildung einer Zinszusatzreserve). Das Ausmaß dieser Reservestärkung hängt unter anderem davon ab, ob und wie weit ein gesetzlich festgelegter Referenzzinssatz jeweils den Rechnungszins eines einzelnen Versicherungsvertrags unterschreitet. Auf Grund der weiterhin stark gesunkenen Zinsen hat dieses Verfahren für das Berichtsjahr 2012 eine weitere deutliche Stärkung der Reserven erfordert. Die Reservestärkung betrifft derzeit noch ausschließlich den Bestand der Versicherungsverträge mit einem Rechnungszins von 4 %, da für das Geschäftsjahr 2012 der Referenzzinssatz 3,64 % beträgt. Angesichts des aktuellen Zinsumfeldes ist es wahrscheinlich, dass der Referenzzins für das Geschäftsjahr 2013 unter 3,50 % sinken wird und die Reservestärkung damit auch den Bestand der Verträge mit Rechnungszins 3,50 % betreffen wird.

BGH-Urteil zu Rückkaufswerten

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat im Jahr 2012 entschieden, dass die allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB) der Tarifgenerationen 2001 bis 2007 in Hinblick auf die Berechnung der Rückkaufswerte und der beitragsfreien Leistungen unwirksam sind, sofern das darin vorgesehene Verfahren zur Abschlusskostenverrechnung (Zillmerung) zu unverhältnismäßig geringen Werten führt. Darüber hinaus hat der BGH neue Vorgaben für die wirksame Vereinbarung von Stornoabschlägen aufgestellt. Diese neue Rechtsprechung macht für die betroffenen Bestände bei bereits zurückgekauften Verträgen eine Nachregulierung und bei bereits beitragsfrei gestellten Verträgen eine Nachreservierung notwendig. Ebenso ist die zukünftige Regulierungspraxis entsprechend anzupassen.

Unisex-Tarife

Mit Urteil vom 1.3.2011 (C-236/09 „Test-Achats“) hat der Europäische Gerichtshof entschieden, dass Versicherungsverträge mit Wirkung zum 21.12.2012 nicht mehr nach Geschlechtern getrennt kalkuliert werden dürfen. Das bedeutet, dass bei nach dem 20.12.2012 abgeschlossenen Versicherungsverträgen die Prämien und Leistungen für Männer und Frauen nach einheitlichen Kalkulationsgrundlagen berechnet werden müssen („Unisex-Kalkulation“). Der deutsche Gesetzgeber wird das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) entsprechend ändern.

Das genannte Urteil ist direkt zunächst nur für private Versicherungsverträge bindend; für Versicherungsverträge der betrieblichen Altersversorgung (bAV) gilt es formal nicht. Dennoch hat sich die Gesellschaft (wie alle Unternehmen der Talanx Deutschland) für eine Unisex-Kalkulation auch in der bAV entschieden. Ein anderes Vorgehen erscheint nicht vermittelbar und würde hohe Rechtsrisiken nach sich ziehen.

Allgemein wird für das Neugeschäft eine leichte Verteuerung von Lebensversicherungen erwartet, weil bei der Unisex-Prämie ein Sicherheitszuschlag einkalkuliert wird. Bei der Kalkulation der künftigen Unisex-Prämie fließen Annahmen über den Geschlechtermix ein. Der Sicherheitszuschlag dient zum Ausgleich von Abweichungen des tatsächlichen gegenüber dem angenommenen Geschlechtermix, die während des oft jahrelangen Vertragsverlaufs entstehen können.

Für vor dem 21.12.2012 abgeschlossene Versicherungsverträge gilt die Unisex-Pflicht grundsätzlich nicht, d.h. auch nach dem 21.12.2012 fällige Prämien bleiben unverändert getrennt geschlechtlich kalkuliert. Allerdings können in Einzelfällen vertragliche Änderungen an solchen Verträgen die Unisex-Pflicht für zukünftige Prämien auslösen.

Im SEPA-Begleitgesetz enthaltene Maßnahmen zur Stärkung der Risikotragfähigkeit deutscher Lebensversicherer

Aufgrund der noch ausstehenden Einigung zum Termin und den Modalitäten der Einführung von Solvency II wurden die Verhandlungen zur Umsetzung von Solvency II in deutsches Recht durch die 10. VAG-Novelle ausgesetzt. Der Bundestag hat vor diesem Hintergrund im November beschlossen, wichtige Regelungen zur Stärkung der Risikotragfähigkeit der deutschen Lebensversicherer bereits vorher als Teil des SEPA-Begleitgesetzes umzusetzen. Dies betrifft insbesondere die Anpassung der Regelungen zur Bewertungsreservenbeteiligung: Bewertungsreserven in festverzinslichen Wertpapieren und Zinsabsicherungsgeschäften sollen in dem Maße, wie sie zur Sicherstellung zukünftiger garantierter Zinszahlungen für Bestandsverträge benötigt werden, nicht mehr zur Hälfte an vorzeitig ausscheidende Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden. In dieser Hinsicht stellt die vorgesehene Neuregelung die Korrektur eines handwerklichen Fehlers in der Gesetzgebung dar. Bewertungsreserven in anderen Vermögensklassen wie z.B. Aktien oder Immobilien sind hiervon nicht betroffen; ausscheidende Versicherungsnehmer sollen hieran weiterhin zur Hälfte beteiligt werden. Der Bundesrat hat diesem Gesetz in seiner Sitzung im Dezember nicht zugestimmt und den Vermittlungsausschuss angerufen. Es ist derzeit unklar, ob diese gesetzliche Regelung oder eine vergleichbare alternative Regelung in Kraft treten wird.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Neugeschäft

Die Neugeschäftsbeiträge der Gesellschaft reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 6,9 % auf 373,5 Mio. EUR. In einem schwierigen Marktumfeld betraf der Rückgang zum überwiegenden Teil die laufenden Neugeschäftsbeiträge, die auf 158,2 (184,1) Mio. EUR nachgaben, während die Einmalbeiträge bei einem Rückgang von 0,8 % auf 215,3 Mio. EUR relativ konstant blieben. Hieraus errechnet sich ein „Annual Premium Equivalent“ (laufende Neugeschäftsbeiträge zuzüglich 10 % der Einmalbeiträge) von 179,7 (205,8) Mio. EUR.

Nachdem sich das Neugeschäft im Vorjahr noch gleichermaßen auf konventionelle Vorsorgeprodukte und fondsgebundenen Kapital- und Rentenversicherungen verteilt hatte, kam es im Berichtsjahr zu einem deutlichen Rückgang bei den fondsgebundenen Versicherungen. Die Neugeschäftsbeiträge der konventionellen Vorsorgeprodukte verzeichneten einen Anstieg um 0,6 % auf 201,0 Mio. EUR, während sich die Neugeschäftsbeiträge der fondsgebundenen Kapital- und Rentenversicherungen um 14,3 % auf 172,5 Mio. EUR verringerten.

Deutliche Zuwächse konnten wieder bei den Risikoprodukten – Risikolebens- und Berufsunfähigkeitsversicherungen – erzielt werden, bei denen die Neugeschäftsbeiträge um 10,0 % auf 26,3 Mio. EUR anstiegen. Ausschlaggebend war dabei wie im Vorjahr die Entwicklung unserer vielfach ausgezeichneten Berufsunfähigkeitsversicherungen mit einem Anstieg um 18,6 % auf 17,8 Mio. EUR.

Versicherungsbestand

Die Jahresprämie aller am 31.12.2012 im Bestand der Gesellschaft befindlichen Versicherungen, die so genannte statistische Bestandsprämie, gab im Berichtsjahr um 2,4 % auf 2.055,9 Mio. EUR nach. Die Versicherungssumme des Bestands sank um 0,4 % auf 92.427,3 Mio. EUR.

Eine ausführliche Erläuterung der Bewegung und der Struktur des Versicherungsbestandes wird in Anlage 1 zum Lagebericht auf den Seiten 24 bis 27 gegeben. Eine vollständige Darstellung der von unserer Gesellschaft betriebenen Versicherungsarten befindet sich in der Anlage 2 zum Lagebericht auf Seite 28.

Beiträge

Bei den gebuchten Bruttobeiträgen ergab sich gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung von 1,6 % auf 2.254,0 Mio. EUR.

Der Rückgang konnte durch eine Erhöhung des Selbstbehalts teilweise kompensiert werden, so dass die verdienten Beiträge für eigene Rechnung mit 1.984,5 (1.985,5) Mio. EUR auf Vorjahresniveau lagen.

Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erreichten 63,9 Mio. EUR und lagen damit um 5,7 % unter dem Vorjahreswert.

Leistungen

Die Bruttozahlungen für Versicherungsfälle reduzierten sich im Berichtsjahr um 10,8 % auf 1.872,6 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Gewinnanteile an Versicherungsnehmer sowie der Regulierungsaufwendungen betragen die ausgezahlten Leistungen 2.109,0 (2.315,2) Mio. EUR. Mit einem Anteil von 47,5 % betrafen diese Zahlungen wie in den Vorjahren überwiegend Abläufe. Die Zahlungen für Rückkäufe beliefen sich auf 564,9 Mio. EUR. Rentenleistungen wurden in Höhe von 318,8 Mio. EUR ausgezahlt. Todesfälle machten mit einem Anteil von 4,6 % den geringsten Teil der Versicherungsleistungen aus.

Unter Berücksichtigung des Zugangs der Leistungsverpflichtungen von 899,7 Mio. EUR (-164,5 Mio. EUR) beliefen sich die gesamten Leistungen zu Gunsten unserer Versicherungsnehmer im Berichtsjahr auf 3.008,6 (2.150,6) Mio. EUR.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich um 8,9 % auf 335,7 Mio. EUR.

Die Abschlussaufwendungen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr von 300,5 Mio. EUR auf 267,5 Mio. EUR. Der Abschlusskostensatz (bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts) erreichte 6,9 (6,8) %. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen von 68,0 Mio. EUR auf 68,2 Mio. EUR an. Der Verwaltungskostensatz verblieb bei 3,0 (3,0) %.

Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen (ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice)

Die laufenden Erträge, die vor allem aus den Kuponzahlungen der festverzinslichen Kapitalanlagen bestanden, beliefen sich im Berichtsjahr auf 919,5 (952,8) Mio. EUR. Dem standen laufende Aufwendungen in Höhe von 179,1 (48,9) Mio. EUR gegenüber, wovon

128,3 Mio. EUR einem Wertpapierleihegeschäft geschuldet sind. Der aus diesem Geschäft resultierende Ertrag betrug 130,1 Mio. EUR. Das laufende Ergebnis betrug 740,4 (903,8) Mio. EUR. Der Rückgang resultierte maßgeblich aus den im Vorjahr höheren Ausschüttungen der Investmentanteile und Erträgen der Beteiligungen sowie einem gesunkenen Durchschnittskupon im Geschäftsjahr 2012. Die laufende Durchschnittsverzinsung erreichte 3,8 (4,6) %.

Im Berichtsjahr wurden außerordentliche Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 136,3 (80,5) Mio. EUR realisiert. Die Gewinne aus der Veräußerung von Kapitalanlagen in Höhe von 137,1 (104,6) Mio. EUR resultierten maßgeblich aus einem konzerninternen Verkauf festverzinslicher Wertpapiere sowie aus einer Beteiligungsveräußerung. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen lediglich 0,8 (24,2) Mio. EUR. Der Saldo aus außerordentlichen Zu- und Abschreibungen lag mit 3,5 (-99,8) Mio. EUR weit über dem Niveau des Vorjahres und verteilt sich breit gestreut auf die Kapitalanlageklassen. Insgesamt war ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von 139,8 (-19,4) Mio. EUR auszuweisen.

Die Staatsschuldenkrise hatte kaum Auswirkungen auf das Ergebnis, es mussten nahezu keine Wertberichtigungen in diesem Zusammenhang vorgenommen werden. Nur rund 1,0 (1,0) % der Kapitalanlagen (Marktwerte) sind in Staatsanleihen der Europeripherie angelegt (Italien, Irland, Spanien). Das Kapitalanlageergebnis belief sich insgesamt auf 880,3 (884,4) Mio. EUR. Im Berichtsjahr wurde eine Nettoverzinsung von 4,5 (4,5) % erreicht.

Rohüberschuss und Überschussverwendung

Der Rohüberschuss beinhaltet die Gewinne, die über die Mindestverzinsung der gewinnberechtigten Versichertenguthaben hinaus erwirtschaftet worden sind. Unsere Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2012 einen Rohüberschuss von 249,1 (254,2) Mio. EUR. Dabei hat das Risikoergebnis noch vor dem Kapitalanlageergebnis als größte Gewinnquelle zu diesem Überschuss beigetragen.

Vom Rohüberschuss haben wir unseren Kunden 136,9 (136,8) Mio. EUR direkt gutgeschrieben, weitere 100,2 (109,5) Mio. EUR haben wir der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zugeführt. Darüber hinaus erhielten unsere Kunden eine Gewinnausschüttung sowie eine Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von insgesamt 190,2 (181,0) Mio. EUR aus der RfB.

Nach Zuführung und Entnahme beträgt die RfB zum Ende des Berichtsjahres 832,0 Mio. EUR.

Die Gesamtverzinsung der nicht fondsgebundenen Kundenguthaben (einschließlich Schlussgewinnbeteiligung und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) beträgt 3,75 % bei den wesentlichen für den Verkauf offenen Tarifen.

Die für den gesamten Bestand ab 2013 gültigen Gewinnanteilsätze sind auf den Seiten 71 bis 99 dieses Berichts im Detail dargestellt.

Weitere Informationen zur Beteiligung an den Bewertungsreserven finden sich auf Seite 71.

Gewinnverwendungsvorschlag

Insgesamt wird ein Jahresüberschuss von 12,0 (8,0) Mio. EUR ausgewiesen, der der Hauptversammlung zur Beschlussfassung zur Verfügung steht.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss zur Stärkung der Eigenmittel der Gesellschaft in voller Höhe den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

Finanzlage

Gewinnverwendung und Eigenmittel

Sofern die Hauptversammlung unserem Vorschlag zur Gewinnverwendung für das Geschäftsjahr 2012 zustimmt, betragen die Eigenmittel:

Eigenmittel nach Gewinnverwendung

TEUR	
Grundkapital	43.250
Kapitalrücklage	292.273
Gewinnrücklagen	
a) gesetzliche Rücklage	1.623
b) andere Gewinnrücklagen	58.400
	60.023
Nachrangige Verbindlichkeiten	171.000
Summe	566.547

Zur Stärkung der Eigenmittel der Gesellschaft hat die Talanx Deutschland AG im Rahmen einer Sachkapitaleinlage 94,9 % der Kommanditanteile der Talanx Deutschland AG an der HNG Hannover National Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG in unsere Gesellschaft eingebracht.

Liquiditätslage

Die Liquidität unserer Gesellschaft war zu jeder Zeit gesichert. Zum Bilanzstichtag waren liquide Mittel in Form von Einlagen und laufenden Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 172,3 (151,1) Mio. EUR verfügbar.

Vermögenslage**Kapitalanlagen****Entwicklung der Kapitalanlagen¹⁾ im Detail**

	31.12.2012	31.12.2011	Änderung
TEUR			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	528.926	538.032	-9.106
Anteile an verbundenen Unternehmen	174.876	152.566	22.310
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	205.051	270.023	-64.972
Beteiligungen	34.564	12.183	22.380
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.753.157	2.661.396	91.762
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.529.227	2.147.031	382.196
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldförderungen	940.972	1.058.471	-117.499
Sonstige Ausleihungen	12.232.935	12.389.448	-156.513
Einlagen bei Kreditinstituten	155.510	125.980	29.530
Andere Kapitalanlagen	0	27.332	-27.332
Summe	19.555.219	19.382.463	172.756

1) ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Das Volumen der Kapitalanlagen der Gesellschaft stieg 2012 um 172,8 Mio. EUR und betrug zum Jahresende 19.555,2 (19.382,5) Mio. EUR. Die Kapitalanlagen wurden vorrangig in festverzinsliche Wertpapiere investiert, die im Direktbestand gehalten werden. Deren Anteil lag zum Ende des Berichtsjahres bei 75,5 (75,0) % der gesamten Kapitalanlagen. Investitionen erfolgten vor allem in Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen guter Bonität sowie in Covered Bonds. Das durchschnittliche Rating der festverzinslichen Wertpapiere beträgt A+.

Im Verlauf des Berichtsjahres wurde der Bestand der Ausleihungen an verbundene Unternehmen im Wesentlichen durch eine Teilkündigung um 50,0 Mio. EUR reduziert. Der Hypothekenbestand sank in-

folge von Rückzahlungen um rund 117,5 Mio. EUR. Die Aktienquote blieb im Jahresvergleich konstant bei 0,6 (0,6) %.

Die Marktwerte der Kapitalanlagen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 21.827,9 (20.291,1) Mio. EUR. Die Bewertungsreserven stiegen auf Grund des gesunkenen Zinsniveaus überwiegend in den festverzinslichen Positionen auf 2.272,7 (908,6) Mio. EUR.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem vom Vorstand nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde abschließend erklärt, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die ihr in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage unserer Gesellschaft nachhaltig beeinflussen würden.

Risikobericht

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Gegenwärtig ist keine Entwicklung erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen könnte. Bestandsgefährdende Risiken, das heißt, wesentliche Risiken mit existenziellem Verlustpotenzial für die Gesellschaft, zeichnen sich nicht ab. Die etablierten Risikomanagementsysteme und Kontrollinstanzen stellen eine frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken sicher, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben können. Somit sieht sich die Gesellschaft in der Lage, alle Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen auch bei schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft zu erfüllen.

Die vorhandenen Eigenmittel der Gesellschaft überdecken das Solvabilitätsoll und erfüllen damit die aktuellen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Gesellschaft erfüllt die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), demzufolge sich die Unternehmensleitung einer Aktiengesellschaft verpflichtet, „geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“ (§ 91 Abs. 2 AktG).

Darüber hinaus werden die Regelungen der §§ 64a und 55c VAG berücksichtigt.

Die Gesellschaft kommt ihrer Verpflichtung zu einer Berichterstattung über die Risiken der künftigen Entwicklung (§ 289 Abs. 1 HGB) nach und orientiert sich hierbei nachfolgend am deutschen Rechnungslegungsstandard für die Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20).

Durch die frühzeitige Umsetzung der zentralen Themen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement in deutschen Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) hat die Gesellschaft eine angemessene Vorbereitung auf Solvency II sichergestellt.

Risikomanagementsystem

Basis des Risikomanagements ist die durch den Vorstand verabschiedete Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet. Sie ist verbindlicher, integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns. Zur Umsetzung und Überwachung der Risikostrategie

bedient sich die Gesellschaft eines Internen Steuerungs- und Kontrollsystems.

Das Risikomanagement der Gesellschaft ist in das Konzernrisikomanagement eingegliedert: Es wendet das konzernweit implementierte Risikokapitalmodell an und berücksichtigt die Konzernrichtlinien.

Darüber hinaus wird auf Konzernebene an der Einführung stochastischer Risikokapitalmodelle gearbeitet. In diese Aktivitäten ist die Gesellschaft eingebunden. Es wird – im Sinne von Solvency II – ein Internes Modell entwickelt, welches das Vermögen und die Verbindlichkeiten nach dem Fair-Value-Prinzip unter Berücksichtigung von Markteinflüssen abbildet.

Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft wird laufend weiterentwickelt und damit den jeweiligen sachlichen und gesetzlichen Erfordernissen sowie den Konzernvorgaben angepasst. Insbesondere werden zukünftige Risiken (Emerging Risks) regelmäßig in systematischer Form identifiziert, ihre Relevanz ermittelt und ihr Risikopotenzial bewertet. Das Risikomanagementsystem ist mit dem zentralen Steuerungssystem der Gesellschaft eng verzahnt.

Die Bewertung der wesentlichen versicherungstechnischen Risiken, Kapitalanlagerisiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen sowie operationalen und externen Risiken der Gesellschaft erfolgt regelmäßig mit Hilfe des konzernweit eingesetzten Risikokapitalmodells. Dabei werden diese Risiken systematisch analysiert und mit Risikokapital hinterlegt. Zusätzlich werden wesentliche, sich aus Zielabweichungen ergebende strategische Risiken betrachtet. Alle erfassten Risiken werden durch ein Limit- und Schwellenwertsystem überwacht und durch abgestimmte Maßnahmen gesteuert. Der Vorstand der Gesellschaft wird im Rahmen der Risikoberichterstattung vom Chief Risk Officer (CRO) regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bei akuten Risiken ist eine Ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand gewährleistet.

Im Kapitalanlagebereich umfasst das Risikomanagementsystem spezifische Instrumentarien zur laufenden Überwachung aktueller Risikopositionen und der Risikotragfähigkeit. Sämtliche Kapitalanlagen stehen unter ständiger Beobachtung und Analyse durch den Geschäftsbereich Kapitalanlagen und das operative Kapitalanlagecontrolling. Mit Hilfe von Szenarioanalysen und Stresstests werden die Auswirkungen von Kapitalmarktschwankungen simuliert und bei Bedarf darauf frühzeitig reagiert. Darüber hinaus stellt eine umfangreiche Berichterstattung die erforderliche Transparenz aller die Kapitalanlagen betreffenden Entwicklungen sicher. Für Handels- und Abwicklungstätigkeiten im Kapitalanlagebereich bedient sich die

Gesellschaft der Dienstleistung der Talanx Asset Management GmbH.

Risikoorganisation

Die Aufbauorganisation im Risikomanagement bei der Gesellschaft gewährleistet eine Funktionstrennung zwischen aktiver Risikoübernahme und unabhängiger Risikoüberwachung. Zentrale Organe sind der Gesamtvorstand der Gesellschaft, die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF), die Risikoverantwortlichen sowie die Interne Revision, deren Aufgabe von der Konzernrevision wahrgenommen wird.

Die unabhängige Risikoüberwachung wird seit 2011 von einer organisatorischen Einheit innerhalb der Talanx Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer (CRO) wahrgenommen. Dadurch wird Know-how gebündelt und eine effiziente Nutzung der Ressourcen sichergestellt.

Der Gesamtvorstand trägt die nicht delegierbare Verantwortung für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Risikomanagements in der Gesellschaft. Er legt die Risikostrategie fest und trifft hieraus abgeleitete wesentliche Risikomanagemententscheidungen.

Die unabhängige Risikocontrollingfunktion ist primär für die Identifikation, Bewertung und Analyse des Risikoprofils sowie für die Überwachung von Limiten und Maßnahmen zur Risikobegrenzung auf aggregierter Ebene zuständig. Diese Aufgabe wird durch das Risikokomitee der Talanx Deutschland AG wahrgenommen, welches vom CRO geleitet wird. Das Risikokomitee spricht Empfehlungen an den Gesamtvorstand aus.

Risikoverantwortliche sind in der Regel leitende Angestellte der Gesellschaft, die für die Identifikation und Bewertung der wesentlichen Risiken ihres Verantwortungsbereiches zuständig sind. Zudem sind sie verantwortlich für Vorschläge zur Risikominderung und für die Umsetzung geeigneter Risikomaßnahmen. Der Austausch von Erkenntnissen zwischen Risikoverantwortlichen und Unabhängiger Risikocontrollingfunktion findet im Rahmen von regelmäßigen Risikosteuerungskreisen statt.

Die Interne Revision ist für die prozessunabhängige Prüfung der Geschäftsbereiche, insbesondere des Risikomanagements, verantwortlich. Die Leitung der Internen Revision ist zum Zwecke der Diskussion risikorelevanter Themen als Gast im Risikokomitee vertreten.

Zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit einer Geschäftsorganisation, welche die Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtli-

chen Anforderungen gewährleistet, ist die Gesellschaft in die Compliance-Organisation der Talanx AG eingebunden.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Risikolage der Gesellschaft wird anhand der nachfolgend beschriebenen Risikokategorien erörtert, die sich am Deutschen Rechnungslegungsstandard für die Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20) orientieren.

Versicherungstechnische Risiken

Biometrische Risiken

Das biometrische Risiko wird in ein Schwankungsrisiko sowie in ein Kumul-, Trend- und Änderungsrisiko unterschieden. Das Schwankungsrisiko ist das Risiko der zufälligen Abweichung der Häufigkeit der Leistungsfälle von den biometrischen Wahrscheinlichkeiten. Das Kumulrisiko bezeichnet das gleichzeitige Auftreten vieler Schadenfälle, die durch ein Ereignis ausgelöst sind. Das Trend- und Änderungsrisiko bezeichnet das Risiko einer Fehleinschätzung der biometrischen Wahrscheinlichkeiten bei der Berechnung der Prämien.

Bei der Gesellschaft wird das Portfolio gegen das Schwankungs-, das Kumul- und das Änderungsrisiko durch Rückversicherungen gedeckt. Die Schadenhäufigkeit wird laufend in eigens für diesen Zweck gebildeten Risikoklassen überprüft. Die gebildeten Kollektive sind hinreichend groß und die eingesetzten mathematisch-statistischen Verfahren präzise genug, um signifikante Abweichungen von der Norm zuverlässig bestimmen und lokalisieren zu können.

Das Trendrisiko kontrolliert die Gesellschaft durch aktuarielle Analysen. Die Beurteilung des Langlebighkeitsrisikos ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung und wird demzufolge laufend beobachtet. Es werden entsprechend der Empfehlung der DAV die in den Sterbetafeln enthaltenen Sicherheitsmargen gestärkt. Diese empfohlene Stärkung der Sicherheitsmargen oder neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Stornorisiken

Das Stornorisiko bezeichnet das Risiko, dass im Stornofall für Versicherungsleistungen nicht ausreichend liquide Mittel zur Verfügung stehen und hierdurch ungeplante Verluste durch eine Auflösung und Veräußerung von Kapitalanlagen realisiert werden.

Wir sind einer der wenigen Versicherer mit der Option, die Rückkaufswerte für den wesentlichen Teil der Versicherungen im Bestand bedingungsgemäß an die Kapitalmarktverhältnisse anpassen zu können. Damit würden die Auswirkungen des Stornorisikos bei einem Zinsanstieg abgemildert.

Kostenrisiken

Das Kostenrisiko resultiert aus der Gefahr, dass die tatsächlichen Kosten die kalkulierten Kosten übersteigen oder nicht rechtzeitig genug an veränderte Geschäftsvolumina angepasst werden können.

Der Kostenverlauf wird durch Betriebskosten und Provisionen bestimmt, denen Kostenzuschläge in den Beiträgen gegenüberstehen. Die Beitragszuschläge sind so bemessen, dass auch eine temporäre, unvorhergesehene Kostenprogression verkraftet werden kann und Betriebskosten und Provisionen langfristig gedeckt sind. Die Produktkalkulation stützt sich auf eine tief gegliederte Kostenrechnung; eine Grenzkostenrechnung bleibt hierbei bewusst außer Ansatz. Provisionen werden nur nach Maßgabe der Prämienkalkulation und nur unter Verwendung von stringenten Stornoregelungen gewährt.

Prämien-/Versicherungsleistungsrisiken

Das Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko besteht in der Möglichkeit, dass die im Voraus festgesetzte, gleichbleibende Versicherungsprämie nicht ausreicht, um langfristig eine gleichbleibende Versicherungsleistung zu erbringen, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist.

Dem Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko begegnet die Gesellschaft durch Berücksichtigung vorsichtiger Annahmen bei der Kalkulation. Darüber hinaus ermöglicht die Gestaltung unseres Rückversicherungsschutzes ein flexibles Handeln in der Akquisition auch größerer Risiken und schränkt unerwünschte Schwankungen der versicherungstechnischen Risikoergebnisse ein.

Zinsgarantierisiken

Die bei Vertragsabschluss von bestimmten Produkten garantierte Mindestverzinsung muss dauerhaft erwirtschaftet werden. Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass Neuanlagen in Niedrigzinsphasen möglicherweise den garantierten Zins nicht erzielen werden.

Durch regelmäßig durchgeführte Analysen zum Asset-Liability-Management und zur strategischen Asset Allocation überzeugt sich die Gesellschaft, dass die erwartete Rendite ihrer Kapitalanlagen kurz-, mittel- und langfristig über der zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber ihren Kunden erforderlichen Mindestverzinsung liegt. Die Asset- und Liability-Positionen des Unternehmens werden von einem Asset-Liability-Komitee überwacht und so gesteuert, dass die

Vermögensanlagen den Verbindlichkeiten und dem Risikoprofil des Unternehmens angemessen sind und die Bedeckung der Verpflichtungen ohne Berücksichtigung der Bedeckung der freien RfB sichergestellt ist.

Reserverisiken

Das Reserverisiko besteht in der Gefahr einer ungenügenden Höhe an versicherungstechnischen Rückstellungen. Diese dienen der Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit aller aus den Versicherungsverträgen resultierenden Verpflichtungen des Unternehmens. Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass die für die Berechnung der Rückstellung verwendeten Rechnungsgrundlagen dem Änderungsrisiko Rechnung tragen. Der Verantwortliche Aktuar der Gesellschaft hat nach § 11a VAG bescheinigt, dass die bei der Bewertung der Deckungsrückstellungen verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessene Sicherheitsspannen enthalten. Der Treuhänder der Gesellschaft hat laut § 73 VAG bestätigt, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Durch die gesetzliche Anforderung einer Zinszusatzreserve ergibt sich für die Lebensversicherer eine deutlich erhöhte Volatilität auf der Passivseite der HGB-Bilanz: Abhängig vom Wert des jeweils zum Ende des dritten Quartals eines Geschäftsjahres feststehenden gesetzlichen Referenzzinssatzes steigt oder fällt die neu bewertete Deckungsrückstellung derjenigen Tarifgenerationen, deren Rechnungszins den Referenzzinssatz übersteigt; dementsprechend ergibt sich ein Aufwand zur Bildung einer Zinszusatzreserve oder ein Ertrag aus freiwerdenden Zinszusatzreserven vergangener Jahre.

Ein dauerhaft niedriges Zinsniveau birgt damit für die HGB-Bilanz der Lebensversicherer das durchaus erhebliche Risiko, dass ggf. Aufwand zur Erhöhung einer bereits im Vorjahr gebildeten Zinszusatzreserve erforderlich wird. Dieser Aufwand wird vielfach zu großen Teilen durch die Auflösung von parallel entstehenden Bewertungsreserven auf Zinspapiere der Aktivseite finanziert werden können; dabei entsteht sowohl das Risiko eines zeitlichen oder betragsmäßigen Auseinanderklaffens des Anstiegens von erforderlicher Höhe der Zinszusatzreserve und der Höhe der Bewertungsreserven (Asset-Liability-Mismatch) als auch das Risiko einer faktisch erschweren oder stark eingeschränkten Realisierbarkeit vorhandener Bewertungsreserven in Folge einer Marktstörung oder eines Marktversagen (Liquidität, Fungibilität).

Da als gesetzlicher Referenzzinssatz die über 10 Jahre gemittelte Rendite der Anleihen höchster Bonität von Zentralstaaten des Euro-Währungsgebiets mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren heranzuziehen ist, kann aufgrund des Wegfalls relativ hoher Zinssätze vom Anfang des Jahrhunderts bei der Bildung des Zehnjahresmittels und

des derzeit niedrigen Zinsniveaus mit dem Erfordernis einer weiteren Reservestärkung zumindest im unmittelbar folgenden Geschäftsjahr gerechnet werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsvermittlern besteht grundsätzlich in der Möglichkeit, dass im Falle von (vermehrten) Kündigungen durch Versicherungsnehmer Provisionsrückforderungen nicht in gleicher Höhe geltend gemacht werden können.

In der Lebensversicherung besteht das Risiko von Forderungsausfällen im Wesentlichen gegenüber Versicherungsvermittlern. Die Bonität der Vermittler überwacht die Gesellschaft intensiv mit Hilfe eines detaillierten Kontrollsystems.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern

Beim Forderungsausfallrisiko gegenüber (Retro-)Zessionaren handelt es sich um die Möglichkeit des Ausfalls von Anteilen der Rückversicherer an versicherungstechnischen Passiva abzüglich Kreditbriefe und Rückversicherungsdepots.

Der Ausfall von Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft ist aufgrund der sehr guten Ratings der Rückversicherungspartner nur ein geringes Risiko.

Risiken aus Kapitalanlagen

Marktrisiken

Das Marktrisiko resultiert aus der Möglichkeit, dass nachteilige Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste hervorrufen. Es umfasst – in Einflussfaktoren zerlegt – vor allem das Zinsänderungsrisiko, das Aktienkursänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko.

Derivatgeschäfte zur Ertragsvermehrung, Erwerbsvorbereitung und Absicherung von Beständen sowie Geschäfte mit strukturierten Produkten werden im Rahmen der Rundschreiben des Bundesaufsichtsamts für Versicherungswesen (R 3/1999 und R 3/2000), der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (R 4/2011 [VA]) und der internen Richtlinien der Gesellschaft abgeschlossen. Derivatpositionen und -transaktionen werden im Reporting detailliert aufgeführt. Auf der einen Seite sind Derivate wegen ihrer sehr niedrigen Transaktionskosten und ihrer sehr hohen Marktliquidität und -transparenz effiziente und flexible Instrumente zur Portfoliosteuerung. Auf der

anderen Seite gehen mit dem Einsatz von Derivaten auch zusätzliche Risiken, wie z. B. Basisrisiko, Kurvenrisiko und Spread-Risiko, einher, die detailliert überwacht und zielgerecht gesteuert werden.

Die Gesellschaft verfügt über detaillierte Kapitalanlagerichtlinien, die das Anlageuniversum, besondere Qualitätsmerkmale, Emittentenlimite und Anlagegrenzen festlegen. Diese orientieren sich an den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen des § 54 VAG, so dass eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht wird. Bei derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten beachtet die Gesellschaft die zur Vermeidung von Fehlentwicklungen von der Aufsichtsbehörde und vom GDV erarbeiteten Grundsätze. Zudem wird eine klare Funktionstrennung zwischen operativer Steuerung des Kapitalanlagerisikos und Risikocontrolling sichergestellt.

Das Aktienkursänderungsrisiko besitzt aufgrund der niedrigen Aktienquote der Gesellschaft nur ein begrenztes Gefahrenpotenzial. Das Zinsänderungsrisiko besteht primär im Rückgang des Kapitalmarktzinses und begründet sich in der Differenz der modifizierten Durationen zwischen Aktiv- und Passivseite der Bilanz. Das Währungsrisiko spielt aufgrund der Kapitalanlage fast ausschließlich in Euro nur eine untergeordnete Rolle. Das Immobilienpreisrisiko wird laufend beobachtet und intensiv analysiert. Diese Risiken werden neben anderen Risikofeldern regelmäßig mit Hilfe des internen Risikokapitalmodells quantifiziert und auf Basis des Limit- und Schwellenwertsystems aktiv überwacht.

Die Gesellschaft ist ein Devisentermingeschäft zur Absicherung von CHF über 66,9 Mio. EUR eingegangen. Strukturierte Produkte waren zum 31.12.2012 mit einem Gesamtbuchwert von 1.923,0 Mio. EUR im Bestand. Zum Fälligkeitstag der jeweiligen Option wurden die enthaltenen Optionsrechte ausgeübt. Somit wurden feste Zinszahlungen bereits frühzeitig fixiert. Zur Absicherung der Portfolio-Rendite wurden Book-Yield Option Notes mit einem Nominal in Höhe von 250,0 Mio. EUR gehalten, welche ein Volumen von 500,0 Mio. EUR absichern.

Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr erneut im Rahmen des BaFin-Stresstests überprüft, den die Gesellschaft in allen Szenarien bestanden hat.

Bonitäts-/Kreditrisiken

Bonitätsrisiken bestehen im möglichen Wertverlust von Kapitalanlagen aufgrund des Ausfalls eines Schuldners oder einer Änderung in seiner Zahlungsfähigkeit.

Dieses Risiko hat sich im Zuge der globalen Finanzmarktsituation prinzipiell erhöht. Die Gesellschaft führt regelmäßig Bonitätsprüfungen der vorhandenen Schuldner durch.

Bonitätsrisiken unter Investmentgrade werden in der Regel nicht eingegangen.

Zur Steuerung des Ausfall- bzw. Bonitätsrisikos werden Ratingkategorien und Sicherungsinstrumente berücksichtigt. Die Bonität der Schuldner wird laufend überwacht. Wesentlicher Anhaltspunkt für die Investitionsentscheidung durch das Portfolio-Management sind die durch externe Agenturen wie Standard & Poor's oder Moody's vergebenen Ratingklassen. Die Neuanlage ist zur Begrenzung des Bonitätsrisikos auf Wertpapiere im Investment-Grade-Bereich beschränkt.

Die Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen sowie das Bonitätsrisiko auf der Basis der Szenarien des Risikomodells stellen sich bei Bewertung der Fonds auf Einzeltitelbasis wie folgt dar:

Bonitätsstruktur der festverzinslichen Kapitalanlagen¹⁾ sowie Bonitätsrisiko auf Basis des konzernweit implementierten Risikokapitalmodells

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %	Risiko- faktor %	Risiko Mio. EUR
AAA	6.294,1	31,7	0,0	0,0
AA	6.839,9	34,4	0,3	19,2
A	3.045,1	15,3	3,3	100,5
BBB	2.070,3	10,4	6,6	135,8
<BBB	442,6	2,2	15,5	68,6
ohne Rating ²⁾	1.172,5	5,9	10,5	123,1
Emittentenrisiko	19.864,5	100,0		447,2

1) ohne Kapitalanlagen aus fremdgeführtem Konsortialgeschäft

2) Die festverzinslichen Kapitalanlagen ohne Rating betreffen überwiegend Hypotheken und Policendarlehen.

Grundsätzlich hat die Finanzmarktkrise die Grenzen einer Modellbetrachtung unter Zuhilfenahme von Rating-Einstufungen aufgezeigt. Im Modell wird das Emittentenrisiko vor dem Hintergrund der getroffenen Annahmen und der gesetzten Parameter als beherrschbar eingestuft; in der Realität könnte der Ausfall einer Adresse ggf. gravierende Konsequenzen haben. Insofern darf sich die Risikoanalyse und -steuerung nicht allein auf die Modellbetrachtung beschränken. Diesem Aspekt wird im Asset-Liability-Committee Rechnung getragen. Zusätzlich werden als Risikosteuerungsmaßnahme Limite sowohl für Einzelemitenten wie auch für Anlageklassen eingezogen.

Unsere festverzinslichen Kapitalanlagen gliedern sich nach Art der Emittenten wie folgt:

Gliederung der festverzinslichen Kapitalanlagen¹⁾ nach Art der Emittenten

	Marktwert Mio. EUR	Anteil %
Staats- und Kommunalanleihen	5.442,4	27,4
Gedechte Schuldverschreibungen	8.249,8	41,5
Industrieanleihen	1.180,6	5,9
Erstrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	3.071,9	15,5
Nachrangige Schuldverschreibungen von Finanzinstituten	512,4	2,6
Hypotheken und Policendarlehen	1.157,6	5,8
Verbundene Unternehmen	216,4	1,1
ABS ²⁾ und CDO ³⁾	33,4	0,2
Summe	19.864,5	100,0

1) ohne Kapitalanlagen aus fremdgeführtem Konsortialgeschäft

2) Eine Asset Backed Security (ABS) ist eine handelbare Schuldverschreibung, die durch Forderungen gedeckt ist. Zur Deckung dienen u. a. Forderungen aus Leasing-Finanzierungen, Autokredite oder gesicherte Konsumentenkredite (Credit Card Loans).

3) Eine Collateralized Debt Obligation (CDO) ist eine Schuldverschreibung, der ein Pool festverzinslicher Wertpapiere mit einem diversifizierten Kreditspektrum zu Grunde liegt. Die Cash Flows aus einer CDO hängen dabei von der Performance dieser als Sicherheit dienenden Wertpapiere ab.

In der aktuellen Marktphase wird besonderes Augenmerk auf das Exposure bei Banken gelegt, vor allem soweit es sich um nachrangig besicherte Anleihen handelt. Zudem werden Staatsanleihen (inkl. Kommunalanleihen) und die übrigen festverzinslichen Wertpapiere aus europäischen Ländern mit überdurchschnittlich hoher Staatsverschuldung betrachtet.

Grundsätzlich besteht für die Staatsanleihen und die übrigen festverzinslichen Wertpapiere der Euro-Peripherie ein erhöhtes Risiko für den Ausfall der Rückzahlung. Aufgrund der sicherheitsorientierten Anlagepolitik der Gesellschaft sind das Engagement in sogenannten GIIPS-Staaten (Griechenland, Italien, Irland, Portugal und Spanien) und die daraus resultierenden Risiken überschaubar und die Auswirkungen auf die Nettoverzinsung beim teilweisen Ausfall einzelner Emittenten gering. Die Risiken sind bei der Beurteilung der Kapitalanlagen bereits berücksichtigt.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – bei nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Jederzeit ausreichende Liquidität stellt die Gesellschaft durch die Abstimmung zwischen Kapitalanlagebestand und Versicherungsverpflichtungen sowie die Planung ihrer Zahlungsströme sicher.

Operationale Risiken

Das operationale Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten.

Risiken aus Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen

Aus einer Fortentwicklung der höchstrichterlichen Rechtsprechung wie z. B. durch das Urteil des Bundesgerichtshofs vom 25. Juli 2012 zur Wirksamkeit von Zillmerung und Stornoabschlägen können sich finanzielle Risiken realisieren. Hierfür hat die Gesellschaft eine Rückstellung gebildet und im vorliegenden Geschäftsbericht erläutert. Auch unabhängig von der Frage einer rechtlichen Bindungswirkung können darüber hinaus aus einzelnen Gerichtsurteilen wie z. B. zur Beteiligung an Bewertungsreserven Reputationsrisiken entstehen. Derzeit lässt sich keine Prognose darüber abgeben, ob einzelne Urteile zukünftig weitere Auswirkungen auf den Versicherungsbestand der Gesellschaft haben können. Dies wird in der Folgezeit zu überwachen sein.

Die sich aus der Einführung der §§ 55c und 64a VAG zum 1. Januar 2008 und deren Konkretisierung in den MaRisk VA ergebenden Änderungen am Risikomanagementsystem wurden in den Vorjahren bereits umgesetzt und im Geschäftsjahr weiterentwickelt im Hinblick auf Solvency II.

Weitere mögliche Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, insbesondere gesellschaftsrechtlicher, produktrechtlicher oder steuerlicher Natur, werden eng überwacht.

Die an das SEPA-Begleitgesetz angehängten gesetzlichen Maßnahmen zur Stärkung der Risikotragfähigkeit deutscher Lebensversicherer, darunter insbesondere die im Lagebericht erläuterte Anpassung der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven, wurden zwar vom Bundestag beschlossen, vom Bundesrat aber in den Vermittlungsausschuss verwiesen. Ein Scheitern dieses Gesetzgebungsvorhabens wird die vom Bundestag vorgesehene Stärkung der Risikotragfähigkeit verhindern und angesichts historisch niedriger Zinsen und dementsprechend hoher Bewertungsreserven in festverzinslichen Wertpapieren starke Belastungen der deutschen Lebensversicherer zur Folge haben.

Infrastrukturrisiken

Dem Risiko des Ausfalls wesentlicher Teile oder des Totalausfalls der Infrastruktur wird vor allem im IT-Bereich eine hohe Bedeutung zuteil. Sicherheit im IT-Bereich wird bei der Gesellschaft durch Zugangskontrollen, Zugriffsberechtigungssysteme und Sicherungssysteme für Programme und Datenhaltung gewährleistet.

Der Notfallvorsorge wird mittels eines Notfallhandbuchs, der Durchführung von Business-Impact-Analysen zur Ermittlung der Kritikalität von Geschäftsprozessen, der Einrichtung eines Krisenstabs und Notfallteams Rechnung getragen.

Risiken im Vertrieb sowie in der Verwaltung von Versicherungsverträgen

Vertriebliche Risiken werden gerade auch im Hinblick auf den GDV-Vertriebskodex regelmäßig überwacht. Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung und von dolosen Handlungen begegnet die Gesellschaft durch Regelungen und interne Kontrollen in den Fachbereichen. So unterliegen Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Vollmachts- und Berechtigungsregelungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Entscheidungen und Stichproben bei serienhaften Geschäftsvorfällen erschweren dolose Handlungen. Darüber hinaus prüft die Interne Revision unternehmensweit Systeme, Prozesse und Einzelfälle.

Sonstige wesentliche Risiken

Strategische Risiken

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Geschäftsstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen oder eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien sein. Die Gesellschaft überprüft deshalb jährlich ihre Unternehmens- und Risikostrategie und passt Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Eine Umstrukturierung des Konzerns im Bereich der deutschen Privat- und Firmenversicherung wurde im Geschäftsjahr fortgesetzt. Durch den hieraus resultierenden Anpassungsbedarf können sich für die Gesellschaft gewisse Betriebsrisiken sowie anfängliche Kostenrisiken ergeben.

Prognosebericht

Unsere nachstehenden Ausführungen stützen sich auf fundierte Experteneinschätzungen Dritter sowie auf die von uns als schlüssig erachteten Planungen und Prognosen; dennoch handelt es sich um unsere subjektive Einschätzung. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Entwicklungen von der hier wiedergegebenen erwarteten Entwicklung abweichen werden.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Konjunktur in der Eurozone wird weiterhin von der Staatsschuldenkrise bestimmt werden. Die bislang nur verbal angekündigte Intervention der EZB zeigte an den Kapitalmärkten eine positive Wirkung und sorgte nicht zuletzt auch in der öffentlichen Wahrnehmung für eine Entspannung. Entscheidend für den weiteren Verlauf der Krise wird sein, inwiefern erste strukturelle Erfolgsmeldungen aus den kriselnden Euroländern die zuletzt aufhellende Wahrnehmung untermauern können. Wir sehen in Europa allenfalls vorsichtige Stabilisierungstendenzen, die sich im aktuellen Jahr verfestigen könnten.

Die zuletzt verbesserten US-Daten sind sicherlich gute Nachrichten für die globale Konjunktur. Allerdings wird auch in den USA eine Haushaltskonsolidierung immer dringlicher, was sich in den zähen Verhandlungen über die Fiskalklippe zum Jahreswechsel zeigte. Weil sich in den USA Aufwärtstendenzen abzeichnen, könnten die Vereinigten Staaten 2013 einmal mehr zur Haupttriebfeder der globalen Wirtschaft werden. Das globale Konjunkturmilieu könnte durch die Entwicklung in den Schwellenländern gestützt werden, wo die wirtschaftliche Entwicklung, allen voran in China, weiter an Momentum gewinnen dürfte.

Die anhaltend sehr expansive Geldpolitik wird unserer Einschätzung nach nicht zu einem deutlichen Anstieg der Inflationsraten im aktuellen Jahr führen, da die durch die Zentralbanken induzierte Liquidität bislang noch nicht in die Realwirtschaft dringt. Inflationsgefahren werden nur dann drängend, wenn auch die Konjunktur deutlich an Fahrt gewinnt.

Kapitalmärkte

Auch wenn sich die Marktstimmung zum Jahresende mit einer Art „positiver Skepsis“ beschreiben lässt, ist eine nachhaltige Stabilisierung der allgemeinen Risikosituation weiter unsicher. Die abgeschwächten Liquiditätsrichtlinien nach Basel 3 entlasten zwar die Banken vom Handlungsdruck; außerdem trifft ein nachlassender Refinanzierungsbedarf der Banken und Unternehmen auf einen weiteren hohen Anlage- und Renditebedarf der Investoren. Allerdings bleiben die strukturellen Probleme der Euroschuldenkrise bestehen. Störfeuer

sind von diversen Seiten denkbar, zum Beispiel durch unerwartete Entscheidungen von Ratingagenturen oder der Politik. Wir erwarten daher, dass Renditen und Risikoaufschläge volatil bleiben und die Zinsen sich vorerst weiter auf niedrigem Niveau bewegen. Die EZB positioniert sich mit Blick auf anstehende Zinsentscheidungen vorerst abwartend. Wir erwarten eine Leitzinssenkung auf 0,5 %, voraussichtlich jedoch erst im zweiten Quartal 2013. Die USA haben sich gewissermaßen darauf festgelegt, die Leitzinsen in den nächsten zwei Jahren auf dem derzeit niedrigen Niveau zu belassen. Die Diskussion über eine vorzeitige Reduzierung der Maßnahmen der Fed wurde zuletzt intensiviert und weitere Maßnahmen werden verstärkt an die Entwicklung des Arbeitsmarktes geknüpft.

Wir erwarten, dass die europäische Schuldenkrise für die Aktienmärkte weiter ein Belastungsfaktor bleibt. Allerdings wird sich unserer aktuellen Einschätzung nach die liquiditätsgetriebene Entwicklung im Berichtsjahr auch 2013 fortsetzen, solange EZB-Kredite unbegrenzt erhältlich sind und auch die Fed äußerst expansiv agiert. Das wird unseres Erachtens noch einige Zeit der Fall sein. Unterstützend sind zudem eine nach wie vor historisch nicht überbeuerte fundamentale Bewertung der Märkte, insbesondere für den europäischen Markt, und die relativ zu den Bondmärkten unverändert attraktive Dividendenrendite. Auch lassen sich nach deutlichen Abwärtsrevisionen in den vergangenen Monaten erste Tendenzen zur Stabilisierung der Gewinnerwartungen speziell in der Eurozone erkennen. Wir gehen zurzeit davon aus, dass sich diese Tendenzen in den kommenden Monaten weiter verfestigen und dem Gewinnwachstum damit die Trendumkehr gelingt. Insgesamt überwiegen nach unserer Einschätzung vor allem für den europäischen Aktienmarkt zunehmend die positiven Signale. Gleichwohl bleiben abrupte Rückgänge nach kurzfristigen Liquiditätshaussen bestehen, solange Kursgewinne nicht durch ein sich wieder stabilisierendes globales makroökonomisches Bild untermauert werden.

Künftige Branchensituation

Angeichts der bereits seit längerem bestehenden und auch 2013 andauernden konjunkturellen Risikofaktoren sind Prognosen generell mit einem Vorbehalt behaftet. Allerdings hat sich die deutsche Versicherungswirtschaft unter den herrschenden Umfeldbedingungen bisher stabil gezeigt und dies sollte sich mit Blick auf die kommenden zwei Jahre nicht grundlegend ändern. Unter der Annahme, dass sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht wesentlich verschlechtern, sollte die Versicherungswirtschaft 2013 ein Beitragswachstum etwa in der Größenordnung wie im Berichtsjahr erreichen. Die Nachfragebasis für die Angebote der Versicherungswirtschaft ist laut Aussagen des GDV grundsätzlich stabil, auch wenn es einige Faktoren gibt, die nachfragedämpfend wirken. Grundlegende Herausforderungen für die Versicherungsbranche insgesamt ergeben

sich aus der Intensivierung des Wettbewerbs, der Veränderung regulatorischer Rahmenbedingungen, zunehmend differenzierteren Kundengruppen und dem demografischen Wandel. Dass die Branche diesen Herausforderungen begegnet, dürfte sich auch zukünftig in der Verschiebung von Marktpositionen einzelner Anbieter, Veränderungen auf Produktebene sowie in einer zunehmenden Vielfalt bei Vertriebsstrukturen zeigen.

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung ist davon auszugehen, dass die Geschäftsentwicklung auch zukünftig von schwierigen Rahmenbedingungen beeinflusst wird. Es ist zwar derzeit anzunehmen, dass sich die wirtschaftliche Situation der privaten Haushalte 2013, ausgehend von der Lage am Arbeitsmarkt und der Entwicklung der verfügbaren Einkommen, verhalten positiv weiterentwickeln wird. Andererseits wirken im kommenden Jahr aber nachfragedämpfende Einflussfaktoren. Hier ist die bereits seit längerem zu beobachtende Unsicherheit und Zurückhaltung der Bevölkerung gegenüber längerfristigen Geldanlagen zu nennen. Diese Vorsichtshaltung wurde durch die Finanz- und Wirtschaftskrise sowie die Eurokrise noch verstärkt und steht einer stärkeren Ausweitung der kapitalgedeckten privaten Altersvorsorge entgegen. Eine ernste Herausforderung für Lebensversicherer bleibt darüber hinaus das fortdauernde Niedrigzinsumfeld, das sich negativ auf die Gesamtverzinsung auswirkt und dessen Ende weiterhin nicht in Sicht ist. Die deutsche Lebensversicherungsbranche verfügt über eine solide Kapitalisierung und entsprechende Reserven und hat zudem die Restlaufzeit ihrer Kapitalanlagen frühzeitig ausgeweitet auf inzwischen über zehn Jahre. Aufgrund dieser Gegebenheiten sollte sie in der Lage sein, das niedrige Zinsniveau gegebenenfalls noch für einige Jahre zu verkraften.

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Demografischer Wandel in Deutschland

Ausgelöst durch den demografischen Wandel, ist gegenwärtig die Entstehung von zwei Märkten mit hohem Entwicklungspotenzial zu beobachten: zum einen der Markt für Produkte für Senioren und zum anderen der für junge Kunden, die durch die abnehmenden Leistungen des Sozialsystems stärker eigenständig vorsorgen müssen. Schon heute ist festzustellen, dass Senioren nicht mehr mit dem „klassischen Rentner“ der Vergangenheit gleichzusetzen sind. Dies zeigt sich nicht nur in der steigenden Inanspruchnahme von Serviceleistungen, für die eine hohe Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft besteht. Der Wandel wird vor allem darin deutlich, dass diese Kundengruppe zunehmend aktiver ist und sich damit mehr mit absicherungsbedürftigen Risiken als die vorherigen Generationen auseinandersetzt. Für die Anbieterseite ist somit nicht genug damit getan, bestehende Produkte um Assistance-Leistungen zu erweitern, sondern es müssen neue Produkte konzipiert werden, um die neu entste-

henden Bedürfnisse abzudecken. Beispiele hierfür sind Produkte für den Zweitwohnsitz und intensive Reisetätigkeit im Ausland, für sportliche Aktivitäten bis ins hohe Alter und die Vermögensweitergabe an die Erben. Gleichzeitig tritt das Thema der finanziellen Absicherung im Alter stärker ins Bewusstsein der jungen Kunden. Durch (staatlich geförderte) private Vorsorgeprodukte und attraktive Angebote der Arbeitgeber zur betrieblichen Altersversorgung (bAV) kann dieses Potenzial bearbeitet werden. Gegenwärtig wird für diese Kundengruppe von einem Trend der verstärkten Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten, die eine höhere Flexibilität in der Spar- und der Entsparphase aufweisen, ausgegangen. Die Lebensversicherungsgesellschaften im Konzern könnten durch ihre umfassende Produktpalette mit innovativen Produkten sowie mit ihrer vertrieblischen Aufstellung überdurchschnittlich im Markt der Senioren und der jungen Kunden profitieren.

Finanzmarktstabilität

Durch die Turbulenzen auf den Finanzmärkten ist das Vertrauen der Kunden in Banken erheblich beeinträchtigt worden. Auch bei den Versicherungsnehmern besteht vor dem Hintergrund des derzeit niedrigen Zinsniveaus sowie der Volatilität an den Aktienmärkten ein hoher Grad an Verunsicherung. Dieses gesamtwirtschaftliche Umfeld bietet aber auch Chancen für Versicherungsunternehmen, innovative Produkte zu entwickeln, die auf diese neuen Gegebenheiten ausgerichtet sind. In Europa, den USA und Asien hatten sich vermehrt Lebensversicherer auf den Absatz moderner, flexibler und an die Aktienmarktentwicklung gebundener Produkte konzentriert. Die klassische deutsche Lebensversicherung, bei der Garantien für die gesamte Laufzeit gegeben werden, steht auf dem Prüfstand. Aufgrund hoher Eigenmittelanforderungen für diese Geschäfte ist es grundsätzlich vorstellbar, die Garantien zukünftig auf einen bestimmten Zeitraum zu begrenzen.

Aufsichts- und bilanzrechtliche Änderungen

Die gesamte Versicherungswirtschaft sieht sich vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden und teilweise bereits eingetretenen aufsichtsrechtlichen Neuerungen weitreichenden Veränderungen ausgesetzt, insbesondere im Rahmen von IFRS, Solvency II und einer Flut diesbezüglicher europäischer und deutscher Umsetzungsvorschriften. Die bilanz- und aufsichtsrechtlichen Änderungen verfolgen wir eng und haben die damit verbundenen erhöhten Anforderungen identifiziert und Maßnahmen eingeleitet. Dies bietet uns gleichzeitig die Chance, unser Risikomanagement entsprechend weiterzuentwickeln und damit den zukünftig komplexeren und umfangreicheren Vorgaben gerecht zu werden. Zur Bewertung von Risikokategorien sowie der gesamten Risikoposition des Konzerns wird derzeit ein internes, Solvency-II-gerechtes stochastisches Risikokapitalmodell implementiert und weiterentwickelt, das die Talanxweite Verwendung von internen

Modellen ermöglicht und sich in der Vorantragsphase bei der BaFin befindet.

Entwicklung der HDI Lebensversicherung AG

Der Talanx-Konzern setzt die Umstrukturierung im Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland weiter fort. Ziel ist es, die Geschäftsprozesse und Organisation an den Wünschen der Kunden und Vertriebspartner auszurichten, um einen besonders effizienten und stark auf den Kunden ausgerichteten Versicherer in Deutschland entstehen zu lassen. Unter dem Strich geht es darum, Komplexität zu reduzieren und Prozesse effizienter zu gestalten. Grundlage sind die vier Handlungsfelder Kundennutzen, profitables Wachstum, Effizienz und Leistungskultur. Nur wenn unsere Kunden rundum zufrieden sind, werden wir erfolgreich sein. Daher arbeiten wir daran, sowohl Endkunden als auch Vertriebspartnern ihre Entscheidung so einfach wie möglich zu machen – klare Sprache, schnelle Lösungen, überzeugende Produkte.

Neben der optimalen strukturellen Aufstellung ist die Kapitalanlageperformance für den Erfolg unserer Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Nach wie vor bestätigen sich die Vorteile unserer konservativen Kapitalanlagepolitik, die neben der geringen Aktienquote auch durch die systematische Einbeziehung geeigneter Anlageinstrumente zur Bewältigung eines Umfeldes niedriger Zinsen gekennzeichnet ist.

Das breite Produktspektrum der HDI Lebensversicherung AG deckt das Vorsorge- und Renditebedürfnis unserer Kunden in allen Belangen ab. Mit unserer „Two Trust“-Produktfamilie erfüllen wir sowohl den Sicherheitsgedanken des Kunden als auch überdurchschnittliche Renditeerwartungen. So hat unsere Gesellschaft als erster Lebensversicherer ein neues Wertsicherungskonzept in seine fondsgebundenen Altersvorsorgeprodukte eingeführt, bei dem Kunden auch von fallenden Aktienmärkten profitieren können.

Darüber hinaus ist die betriebliche Altersversorgung auf Grund unserer langjährigen Expertise und Serviceleistungen eng mit unserem Namen als Referenzmarke verbunden. Die Kompetenz unserer Produkte, Leistungen und des Service ist bereits mehrfach ausgezeichnet worden. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Alterung der Gesellschaft sehen wir langfristig einen unveränderten Wachstumstrend in der betrieblichen Altersversorgung. Im Rahmen unserer Initiative „bAV-Strategie“ werden wir diesen Geschäftszweig weiter forcieren, um an unsere Tradition als einer der führenden bAV-Versicherer anknüpfen zu können.

Chancen sehen wir insbesondere auch im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung sowie in der Berufsunfähigkeitsversiche-

rung – Marktsegmenten, in denen die HDI Lebensversicherung AG anerkanntermaßen exzellent positioniert ist.

Wir erwarten im Neugeschäft von den eingeleiteten Maßnahmen zur Konzentration auf Wachstumsfelder profitieren zu können und somit in der Lage zu sein, die zukünftigen planmäßigen Abläufe zu kompensieren.

Zudem werden wesentliche Teile der Kosteneffekte aus den im Programm „WIR“ zusammengefassten konzeptionellen Arbeiten des Talanx-Geschäftsbereichs Firmen- und Privatversicherung bis Ende 2014 zum Tragen kommen. Auch unter Berücksichtigung des Einflusses aus bereits vorgezogenen Kapitalanlageergebnissen erwarten wir auf dieser Basis für die Jahre 2013 und 2014 eine Stabilisierung der Geschäftsergebnisse unserer Gesellschaft.

Köln, den 1. März 2013

Der Vorstand:

Dr. Heinz-Peter Roß

Markus Drews

Gerhard Frieg

Iris Klunk

Barbara Riebeling

Ulrich Rosenbaum

Jörn Stapelfeld

Bewegung und Struktur des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2012 (Anlage 1 zum Lagebericht)

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr
	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Laufender Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente		
TEUR						
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres mit dem Kurswert vom Ende des vorhergehenden Geschäftsjahres	2.618.684	2.105.335		92.800.536	389.772	402.593
vom Ende des Geschäftsjahres	2.618.684	2.105.334		92.800.538	389.772	402.592
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) Eingelöste Versicherungsscheine	106.642	125.666	160.935	5.904.962	965	820
b) Erhöhung der Versicherungssummen (ohne Position 2)	0	32.536	54.382	1.038.118	0	6.032
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	165.479	0	0
3. Übriger Zugang	0	0	0	0	0	0
4. Gesamter Zugang	106.642	158.202	215.317	7.108.559	965	6.852
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	14.202	3.848		194.167	2.846	1.109
2. Ablauf der Versicherung / Beitragszahlung	53.723	75.266		2.603.326	17.466	22.606
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	88.865	118.122		3.856.266	6.837	12.918
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	4.137	4.123		452.056	3	200
5. Übriger Abgang	-9.918	6.258		375.970	-4.217	-1.426
6. Gesamter Abgang	151.009	207.617		7.481.785	22.935	35.407
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.574.317	2.055.919		92.427.312	367.802	374.036

1) bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen	Laufender Beitrag für ein Jahr	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Laufender Beitrag für ein Jahr
87.209	61.532	325.547	335.377	1.118.474	996.090	697.682	309.743
87.209	61.532	325.547	335.377	1.118.474	996.090	697.682	309.742
2.017	1.165	16.285	20.528	60.749	80.689	26.626	22.464
0	370	0	5.575	0	17.884	0	2.675
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
2.017	1.535	16.285	26.103	60.749	98.573	26.626	25.140
173	243	1.261	767	932	832	8.991	898
6.262	4.485	5.600	13.100	4.973	10.521	19.422	24.553
1.036	853	6.787	11.276	70.180	83.010	4.024	10.065
1.198	1.066	1.836	1.782	705	829	395	245
-163	-13	-1.221	1.211	-2.052	2.036	-2.266	4.450
8.506	6.635	14.263	28.136	74.738	97.228	30.566	40.211
80.720	56.432	327.568	333.344	1.104.485	997.435	693.741	294.671

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft					
			Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme
TEUR						
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres – davon: beitragsfrei	2.618.684 602.360	92.800.538 7.328.031	389.772 93.254	14.158.431 1.399.879	87.209 5.641	7.924.935 121.612
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres – davon: beitragsfrei	2.574.317 610.808	92.427.312 7.258.557	367.802 91.104	13.219.722 1.288.280	80.720 5.548	7.250.105 118.319

1) bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Versicherungssumme
TEUR				
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	665.247	33.101.233	90.488	1.806.460
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	651.896	32.563.599	80.347	1.628.738

1) bei Kollektivversicherungen: Anzahl der Versicherungsverhältnisse

Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen	
Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe	Anzahl der Versicherungen ¹⁾	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente
325.547	28.532.834	1.118.474	29.967.009	697.682	12.217.328
76.248	2.309.085	187.187	1.287.722	240.031	2.209.733
327.568	29.971.543	1.104.485	29.993.818	693.741	11.992.124
76.381	2.281.489	191.894	1.352.016	245.882	2.218.453

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente
451.608	28.794.749	101.484	2.175.702	21.667	324.322
444.446	28.421.645	105.900	2.202.813	21.204	310.402

Versicherungsarten (Anlage 2 zum Lagebericht)

Folgende Versicherungsarten sind im Geschäftsjahr 2012 in Form von Einzel-, Gruppen- oder Sammelversicherungen gegen Einmal- oder laufenden Beitrag betrieben worden:

Kapitalversicherung

Rentenversicherung

Fondsgebundene Lebensversicherung

Risikoversicherung

Berufsunfähigkeitsversicherung

Erwerbsunfähigkeitsversicherung

Auslandreise-Versicherung

Kapitalisierungsgeschäft

Zusatzversicherung

- Dread Disease-Zusatzversicherung
- Unfalltod-Zusatzversicherung
- Berufsunfähigkeits- bzw. Invaliditäts-Zusatzversicherung
- Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Risiko-Zusatzversicherung
- Pflegerenten-Zusatzversicherung
- Renten-Zusatzversicherung
- sonstige Zusatzversicherung

Jahresabschluss.

30 Bilanz

32 Gewinn- und Verlustrechnung

34 Anhang

34 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

42 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

60 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

64 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

66 Sonstige Angaben

Bilanz zum 31.12.2012

Aktiva	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
TEUR				
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		528.926		538.032
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		414.491		434.773
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.753.157			2.661.396
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.529.227			2.147.031
3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	940.972			1.058.471
4. Sonstige Ausleihungen	12.232.935			12.389.448
5. Einlagen bei Kreditinstituten	155.510			125.980
6. Andere Kapitalanlagen	0			27.332
		18.611.802		18.409.658
			19.555.219	19.382.463
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			4.502.677	3.726.735
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – davon an verbundene Unternehmen: 1.876 (1.393) TEUR – davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR		424.375		498.720
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft – davon an verbundene Unternehmen: 0 (0) TEUR – davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR		184		590
III. Sonstige Forderungen – davon an verbundene Unternehmen: 470.834 (457.326) TEUR – davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR		582.621		565.556
			1.007.180	1.064.866
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen		45		39
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		16.806		25.096
III. Andere Vermögensgegenstände		75.725		86.337
			92.576	111.472
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	299.619			291.871
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	111			586
			299.730	292.457
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			162	249
Summe der Aktiva			25.457.544	24.578.241

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, den 22. Februar 2013

Der Treuhänder: Walter Schmidt

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II. und D. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 34If HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 14. Dezember 2012 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Köln, den 22. Februar 2013

Der Verantwortliche Aktuar: Dr. Bodo Schmithals

Passiva	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
TEUR				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		43.250		43.235
II. Kapitalrücklage		292.273		236.143
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.623			1.623
2. andere Gewinnrücklagen	46.400			38.400
		48.023		40.023
IV. Jahresüberschuss		12.000		8.000
			395.547	327.401
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			171.000	171.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	191.223			200.915
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	28.890			31.085
		162.333		169.829
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	18.283.985			18.014.209
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	498.711			577.999
		17.785.274		17.436.210
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	166.117			162.626
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.718			1.310
		164.399		161.316
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	832.022			922.028
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		832.022		922.028
			18.944.027	18.689.384
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		4.502.677		3.726.735
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.331.152		1.154.772
			3.171.526	2.571.963
E. Andere Rückstellungen			71.182	57.008
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			1.889.510	1.800.097
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		644.930		770.353
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 6.871 (8.010) TEUR				
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		22.861		19.917
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 10.344 (9.874) TEUR				
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR				
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.896		0
IV. Sonstige Verbindlichkeiten:		130.506		168.799
– davon aus Steuern: 1.053 (3.145) TEUR				
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 (0) TEUR				
– davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 83.738 (116.798) TEUR				
– davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 (0) TEUR				
			800.193	959.069
H. Rechnungsabgrenzungsposten			1.993	1.772
I. Passive latente Steuern			12.567	548
Summe der Passiva			25.457.544	24.578.241

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012

	2012	2012	2012	2011
TEUR				
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.253.970			2.290.290
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-276.970			-317.320
		1.977.000		1.972.970
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	9.691			15.226
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-2.195			-2.746
		7.496		12.480
			1.984.496	1.985.450
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			63.855	67.698
3. Erträge aus Kapitalanlagen – davon aus verbundenen Unternehmen: 85.893 (131.696) TEUR			1.094.602	1.084.261
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			445.562	6.677
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			58.505	336.230
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-1.872.555			-2.098.824
bb) Anteil der Rückversicherer	227.099			258.690
		-1.645.456		-1.840.134
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-3.491			18.461
bb) Anteil der Rückversicherer	408			-611
		-3.082		17.850
			-1.648.539	-1.822.284
7. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		-1.045.728		8.853
b) Anteil der Rückversicherer		97.092		-251.957
			-948.636	-243.104
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			-100.200	-109.450
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			-305.344	-329.893
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			-195.553	-210.678
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			-11.338	-333.785
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-370.556	-364.697
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			66.854	66.425

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

	2012	2012	2011
TEUR			
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung – Übertrag		66.854	66.425
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge		59.168	52.514
2. Sonstige Aufwendungen		-92.212	-91.812
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		33.811	27.128
4. Außerordentliche Erträge	108		0
5. Außerordentliche Aufwendungen	-18.228		-12.467
6. Außerordentliches Ergebnis		-18.120	-12.467
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-2.124	-5.411
8. Sonstige Steuern		-1.566	-1.250
9. Jahresüberschuss		12.000	8.000

Anmerkung: Aufwandsposten sind zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Aktiva

Grundstücke werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der erforderlichen bzw. planmäßigen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert. Zuschreibungen und planmäßige bzw. außerplanmäßige Abschreibungen werden in zulässiger Höhe vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen, sofern keine Abschreibungen und Zuschreibungen erforderlich sind. Evtl. erforderliche Abschreibungen erfolgen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip auf den beizulegenden Wert gem. § 341b Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zu Anschaffungskosten abzüglich evtl. erforderlicher Abschreibungen aktiviert.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten oder den darunter liegenden Marktwerten bewertet. Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschulden, übrige Ausleihungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden gem. § 341c HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei werden die Kapitalanlagen bei Erwerb mit dem Kaufkurs angesetzt und der Unterschiedsbetrag zum Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert.

Die direkt und indirekt gehaltenen Private Equities im Anlagevermögen werden zu Anschaffungskosten oder den darunter liegenden Marktwerten bewertet. Bei Neuinvestitionen erfolgt wegen des J-Curve Effektes in den ersten beiden Jahren grundsätzlich keine Abschreibung, es sein denn, es liegen signifikante Ausfälle vor. Im 3. bis 5. Jahr nach Zeichnung erfolgt eine Abschreibung, wenn der Net Asset Value kleiner als 80 % des Buchwertes ist, ab dem 6. Jahr nach Zeichnung sobald der Net Asset Value kleiner als der Buchwert ist.

Bei einigen Asset Backed Securities-Produkten geht die Gesellschaft aus Vorsichtsgründen davon aus, dass bis zur Fälligkeit keine Ausschüttungen erfolgen werden und setzt die Darlehen mit dem Barwert an. Bis zur Endfälligkeit wird durch die oben genannte Ertragsvereinnahmung der Rückzahlungswert erreicht.

Im Zuge der Harmonisierung des Bilanzausweises für alle Konzerngesellschaften und unter Beachtung des IDW Rundschreiben HFA18 „Bilanzierung von Anteilen an Personenhandelsgesellschaften“ hat sich die HGB-Klassifizierung von Private Equity-Investments zum Teil verändert: Gemäß HFA18 sind Anteile an Personenhandelsgesellschaften, sofern sie zum Anlagevermögen gehören, stets als Beteiligungen i.S.v. § 271 Abs. 1 S.1 HGB auszuweisen. Auf die Beteiligungsquote kommt es dabei nicht an. Sind die Voraussetzungen des § 271 Abs. 2 HGB erfüllt, liegen Anteile an verbundenen Unternehmen vor. Anteile an Private Equity-Fonds sind den Anteilen an Personenhandelsgesellschaften gleichgestellt, so dass auch hier ein

Ausweis als Beteiligung geboten ist. Die betreffenden Investments sind mittels Umbuchung ab 1.1.2012 im HGB Anlagen-
spiegel als Beteiligungen ausgewiesen.

Im Rahmen des Wertaufholungsgebots gem. § 253 Abs. 5 HGB werden auf Vermögensgegenstände, die in früheren Jahren
abgeschrieben wurden, Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungswerte oder auf einen niedrigeren Ver-
kehrs- oder Börsenwert vorgenommen, wenn die Gründe für die dauerhafte Wertminderung entfallen sind und eine Werter-
holung eingetreten ist. Die Zuschreibungen werden erfolgswirksam vereinnahmt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden mit dem Zeitwert bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer werden mit den Nominalwer-
ten, vermindert um Pauschalwertberichtigungen angesetzt. Die Ermittlung erfolgt nach den gegenüber der Bundesanstalt für
Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) festgelegten Methoden.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird, soweit es sich um langlebige Wirtschaftsgüter handelt, mit den Anschaffungs-
werten abzüglich der Abschreibungen in Höhe der steuerlich zulässigen Sätze bilanziert.

Das Vorratsvermögen wird gemäß § 240 Abs. 3 HGB mit dem Festwert angesetzt.

Alle übrigen Aktivposten werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden für jede Versicherung einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlweise auf den Bilanztermin abgegrenzt. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Die Deckungsrückstellung für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wird nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen berechnet. Das aktuelle Niedrigzinsumfeld und das aufgrund der Methodik zur Ermittlung des gesetzlichen Referenzsatzes absehbar anhaltende Erfordernis einer Reservestärkung machen es notwendig, bereits für das Geschäftsjahr 2012 die Sicherheitsmargen im aufsichtsrechtlichen Altbestand zu erhöhen. Für Rentenversicherungen, deren Rechnungszins bei Aktualisierung der biometrischen Rechnungsgrundlagen des Vertrags auf 4,0 % angehoben wurde, wird daher eine geschäftsplanmäßig genehmigte Reservestärkung nach der Methode des § 5 Abs. 4 DeckRV mit einem Referenzzinssatz von grundsätzlich 3,50 % berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung für den Neubestand wird unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet. Gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wird dabei eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzinssatz von 3,64 % berücksichtigt.

Der Gesamtaufwand für die Bildung der Zinszusatzreserve beträgt im Geschäftsjahr 177,6 (81,2) Mio. EUR.

Die Deckungsrückstellung wird für jede Versicherung einzeln gerechnet und unter Berücksichtigung des Beginnmonats auf den Bilanztermin abgegrenzt.

Methoden und Berechnungsgrundlagen gemäß § 52 Nr. 2a RechVersV zur Ermittlung maßgeblicher Teilbestände (90 %) der Deckungsrückstellung

Versicherungsbestand	Tarifgeneration	Ausscheideordnung	Zinssatz ⁵⁾	
Kapital- und Risikoversicherungen	vor 1967	ADSt 24/26 M	3,00 %	
	1967	ADSt 60/62 M mod.	3,00 %	
	1994, 1987	St 1986	3,50 %	
	1994	1986 R/NR	3,50 %	
	1995	GSt 87/93 mod.	4,00 %	
		DAV 1994 T	4,00 %	
		R/NR 1994	4,00 %	
		1994 R/NR	4,00 %	
		1986 R/NR	4,00 %	
	2000	GSt 87/93 mod.	3,25 %	
		DAV 1994 T	3,25 %	
		R/NR 2000	3,00 %	
		1994 NR	3,25 %	
	2004	GSt 87/93 mod.	2,75 %	
		DAV 1994 T	2,75 %	
		1994 R/NR	2,75 %	
	2007, 2008	GSt 87/93 mod.	2,25 %	
		DAV 1994 T	2,25 %	
		1994 R/NR	2,25 %	
	2012	GSt 87/93 mod.	1,75 %	
	1994 R/NR	1,75 %		
Rentenversicherungen	vor 1996	DAV 2004 R-B8 ²⁾	4,00 %	
		ADSt 60/62 ⁴⁾	3,00 %	
		ADSt 49/51 ⁴⁾	3,00 %	
	1996	DAV 2004 R-B8	4,00 %	
		PSV 96 R ⁴⁾	4,00 %	
	2000	DAV 2004 R-B8 ²⁾	3,25 %	
		PSV 2000 R ⁴⁾	3,25 %	
	2004	DAV 2004 R-B8 ²⁾	2,75 %	
		PSV 2004 R ⁴⁾	2,75 %	
	2005, 2006	DAV 2004 R ¹⁾	2,75 %	
	2007, 2008	DAV 2004 R ¹⁾	2,25 %	
	2012	DAV 2004 R	1,75 %	
Berufsunfähigkeitsversicherungen	1967	Invalidisierungswahrscheinlichkeit nach den 11 amerikanischen Gesellschaften	3,00 %	
	1987	Verbandstafeln 1990	3,50 %	
	1998	DAV 1997 I ³⁾	4,00 %	
	2000	DAV 1997 I ³⁾	3,00 %	
	2000, 2002	DAV 1997 I ³⁾	3,25 %	
	2004, 2005	DAV 1997 I ³⁾	2,75 %	
	2007, 2008, 2009	DAV 1997 I ³⁾	2,25 %	
	2012	DAV 1997 I ³⁾	1,75 %	
	Fondsgebundene Lebensversicherungen	1995	DAV 1994 R	3,00 %
		1998	DAV 1994 T	3,00 %
		DAV 1994 T	4,00 %	
		DAV 2004 R-B8	4,00 %	
2000		DAV 1994 T	3,00 %	

Versicherungsbestand	Tarifgeneration	Ausscheideordnung	Zinssatz
Fondsgebundene Lebensversicherungen	2001	DAV 1994 T	3,00 %
		DAV 2004 R-B8	3,25 %
	2002	DAV 1994 T	3,00 %
		DAV 1994 R	3,25 %
		DAV 1994 T	3,25 %
		DAV 2004 R-B8	3,25 %
		DAV 1994 T-R/NR	3,25 %
		DAV 1994 T	3,00 %
	2004	GSt 87/93 mod.	2,75 %
		GSt 2001 ToG	2,75 %
		GbUT 2001 ToG	2,75 %
		DAV 1994 R	2,75 %
		DAV 1994 T-R/NR	2,75 %
		DAV 1994 T	2,75 %
	2005	GSt 87/93 mod.	2,75 %
		GSt 2001 ToG	2,75 %
		GbUT 2001 ToG	2,75 %
		DAV 2004 R	2,75 %
		DAV 1994 T	2,75 %
	2006	GSt 87/93 mod.	2,75 %
		GSt 2001 ToG	2,75 %
		GbUT 2001 ToG	2,75 %
		DAV 2004 R ¹⁾	2,75 %
	2007	GSt 87/93 mod.	2,25 %
		GSt 2001 ToG	2,25 %
		GbUT 2001 ToG	2,25 %
		DAV 2004 R ¹⁾	2,25 %
		DAV 1994 T-R/NR	2,25 %
	2008	DAV 1994 T	2,25 %
GSt 87/93 mod.		2,25 %	
GSt 2001 ToG		2,25 %	
GbUT 2001 ToG		2,25 %	
DAV 1994 T		2,25 %	
2009	DAV 2004 R ¹⁾	2,25 %	
	DAV 2004 R	2,25 %	
	DAV 1994 T	2,25 %	
2010	Unisex 2004 R	2,25 %	
2011	Unisex 2004 R	2,25 %	
	DAV 2004 R	2,25 %	
2012	Unisex 2004 R	1,75 %	
	DAV 2004 R	1,75 %	

1) Bei AVmG-Verträgen wird die Frauensterblichkeit zugrunde gelegt.

2) oder Wertgleiche Ansätze

3) z. T. modifiziert um Zu- und Abschläge für Risikogruppen und Art des versicherten Risikos

4) PSV: inkl. Nachreservierung auf Niveau PSV 2004 R

5) Von der Reservestärkung aufgrund der Neubewertung der Deckungsrückstellung in Abhängigkeit vom aktuellen Zinsniveau sind genau die Versicherungsverträge mit einem Rechnungszins von 4 % betroffen. Im Rahmen der Neubewertung werden im Neubestand 3,64 % und im Altbestand grundsätzlich 3,50 % als Referenzzinssätze berücksichtigt.

Erläuterungen

Die GSt 87/93 mod. ist eine unternehmenseigene Sterbetafel, die die von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) veröffentlichten Kriterien (Blätter der DGVM Band XXI 1994 S. 497 ff.) anwendet und auf einem Beobachtungszeitraum von sieben Jahren beruht.

Bei den Tafeln 1986 R/NR, R/NR 1994, R/NR 2000, 1994 R/NR und 1994 NR handelt es sich um Sterbewahrscheinlichkeiten für das Todesfallrisiko für Raucher- und Nichtraucher. Sie sind nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden hergeleitet auf der Grundlage von unternehmenseigenen Beobachtungen, deutschen oder internationalen Erfahrungen. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt bei Berufsunfähigkeitsversicherungen, die ursprünglich auf der Basis der Verbandstafeln 1990 oder älterer Rechnungsgrundlagen kalkuliert wurden, mit diesen ursprünglichen Rechnungsgrundlagen, weil sich bei der jährlich durchgeführten Vergleichsrechnung mit der unternehmenseigenen Tafel GBU 50-2002 I (DR) für die Deckungsrückstellung nach ursprünglichen Rechnungsgrundlagen ein höherer Betrag ergibt.

Da die DAV von einer deutlicheren Sterblichkeitsverbesserung als bis dahin angenommen ausgeht, hat sie Mitte 2004 neue Sterbetafeln für Rentenversicherungen veröffentlicht und Richtlinien zu ihrer Anwendung beschlossen. Daher ist bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen eine Reserveauffüllung auf der Basis der Sterbetafel 2004 R-B8 vorgenommen worden unter Berücksichtigung von Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten. Für das Neugeschäft ab 2005 wird die Sterbetafel DAV 2004 R verwendet.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wird einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Dies geschieht für den Neubestand nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden. Für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG erfolgt dies nach den genehmigten geltenden Geschäftsplänen.

Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird zusätzlich eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet. Ihre Höhe richtet sich nach den hierfür kalkulatorisch angesetzten Zuschlägen, da diese nach heutigem Kenntnisstand ausreichend bemessen sind. Für beitragspflichtige Versicherungen ist aufgrund der vorsichtigen Prämienkalkulation eine Verwaltungskostenrückstellung grundsätzlich nicht erforderlich. Für die von den Urteilen des Bundesgerichtshofs vom 12.10.2005, 26.9.2007 und 25.07.2012 betroffenen Versicherungen sind die sich daraus ergebenden Anforderungen an Mindestwerte für Rückkaufswerte und beitragsfreie Versicherungssummen berücksichtigt.

Die Versicherungen werden wie folgt gezillmert: Die Versicherungen des Altbestands werden grundsätzlich mit 35 % (Einzelversicherungen) bzw. 20 % (Gruppenversicherungen) der Versicherungssumme bzw. der zehnfachen Jahresrente gezillmert. Versicherungen des Neubestands werden mit bis zu 40 % der Beitragssumme gezillmert. Für rabattierte Einzelversicherungen und für Gruppenversicherungen werden z. T. vertragsindividuelle geringere Sätze verwendet.

Für zugewiesene Summen- bzw. Rentenzuwächse berechnet sich die Deckungsrückstellung grundsätzlich mit den Ausscheideordnungen und Zinssätzen, die auch bei der Deckungsrückstellungsberechnung der entsprechenden garantierten Leistung verwendet werden. Für Kapitaltarife der Kölner Tarifgenerationen 1967 und vor 1967 werden einheitlich Ausscheideordnung und Zinssatz der Tarifgeneration 1987 verwendet. Bei den ab 2004 abgeschlossenen Kapital- und Rentenversicherungen wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für die zugewiesenen Summen- bzw. Rentenzuwächse teilweise ein Rechnungszinssatz von 0 % zu Grunde gelegt.

Für dynamische Anpassungen berechnet sich die Deckungsrückstellung grundsätzlich mit den gleichen Rechnungsgrundlagen, die auch für die Grundversicherung verwendet werden. Hiervon abweichend wird für den größten Teil der am 31.12.2005 im Bestand befindlichen Versicherungen (ohne Kapitalversicherungen des regulierten Bestands) die Deckungsrückstellung für die

Anpassungen ab 2006 mit den Ausscheideordnungen und Zinssätzen berechnet, die für das Neugeschäft aus dem Jahr 2005 verwendet werden, wobei der Rechnungszins für Rentenversicherungen des regulierten Bestands 3,5 % beträgt.

Die Angaben gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 4 Rech VersV erfolgen auf der Seite 61.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird für die in Frage kommenden Versicherungen einzeln ermittelt. Aufwendungen für die Regulierung von Versicherungsleistungen werden in steuerlich zulässiger Höhe berücksichtigt.

Die Spätschadenrückstellung betrifft die Versicherungsfälle, die bis zum 31. Dezember eingetreten, aber zu diesem Zeitpunkt dem Unternehmen noch nicht bekannt sind. Zur Ermittlung der Spätschadenrückstellung werden Verfahren mit unternehmenseigenen Daten angewendet, die gegenüber der BaFin erläutert worden sind.

Die Deckungsrückstellung zu Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, folgt dem Aktivwert (vgl. hierzu auch die Erläuterungen zur Aktivseite auf Seite 35).

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Verpflichtungen aus Pensionen werden nach dem Grundsatz vorsichtiger kaufmännischer Bewertung mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren abgezinst.

Die Pensionsrückstellungen für arbeitgeberfinanzierte Zusagen und für nicht wertpapiergebundene arbeitnehmerfinanzierte Zusagen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren auf der Grundlage der Rechnungsgrundlagen der „Richttafeln 2005G“ von Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Die Leistungsanpassung aufgrund von Überschussbeteiligung aus Rückdeckungsversicherungen bei Entgeltumwandlungen, die an die Überschussbeteiligung von Rückdeckungsversicherungen gekoppelt sind, wird in Höhe von 1,00 % p.a. berücksichtigt.

Im Übrigen werden nachstehende Annahmen der Berechnung zugrunde gelegt:

Gehaltsdynamik:	2,75 %
Rentendynamik:	2,06 %
Zinssatz:	5,07 % zum 31.12.2012

Der zum 31.12.2012 angesetzte Zinssatz wurde zum Inventurstichtag 30.9.2012 gemäß Bundesbankveröffentlichung festgelegt.

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht den nach Alter und Geschlecht diversifizierten unternehmensindividuellen Wahrscheinlichkeiten.

Im Bilanzjahr 2010 wurde das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB in Anspruch genommen, den erforderlichen Zubehörsbetrag zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen und jeweils als außerordentlichen Aufwand zu erfassen. Diese Form der Ansammlung wurde im Berichtsjahr fortgeführt.

Bei den wertpapiergebundenen arbeitnehmerfinanzierten Zusagen handelt es sich ausschließlich um leistungskongruent rückgedeckte Versorgungszusagen, deren Bewertung entsprechend IDW RS HFA 30 Rz. 74 nach § 253 Abs.1 Satz 3 HGB

zu erfolgen hat. Für diese Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag mithin dem Zeitwert des Deckungskapitals des Lebensversicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung.

Die Bewertung der Jubiläumsverpflichtungen erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie die der Pensionsverpflichtungen. Dabei kommen die gleichen Annahmen für die Berücksichtigung von Gehaltstrends und Fluktuationswahrscheinlichkeiten zum Ansatz.

Die übrigen Rückstellungen werden nach dem Grundsatz vorsichtiger kaufmännischer Bewertung mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und soweit die erwarteten Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst.

Passive latente Steuern aufgrund handels- und steuerrechtlich voneinander abweichender Bewertungsgrundsätze bezüglich Grund und Boden sowie Beteiligungen, Pensionsrückstellungen und der Rücklage gem. § 6b EStG werden mit aktiven latenten Steuern verrechnet. Die Bildung der Rücklage gem. § 6b EStG resultiert aus steuerlichen Gewinnen, die aufgrund von Verkäufen von Grund und Boden sowie Gebäuden entstanden sind. Aktive latente Steuern ergeben sich aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Abschreibungsgrundsätzen, den Regeln der Fondsbesteuerung sowie aufgrund handels- und steuerrechtlich voneinander abweichender Grundsätze der Rückstellungsbewertung.

Ein über den Saldierungsbereich hinausgehender passiver Steuerlatenzsaldo wird gem. § 274 HGB pflichtgemäß passiviert. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Körperschaftsteuersatz (einschließlich Solidaritätszuschlag) in Höhe von 15,83 % und einem Gewerbesteuersatz in Höhe von 16,63 %.

Die effektive Steuerquote liegt im Wesentlichen aufgrund von Steuererstattungen für Vorjahre unterhalb der nominellen Steuerquote.

Alle übrigen Passivposten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Beteiligungsgeschäft

Bei Mitversicherungsverträgen werden die von den federführenden Gesellschaften übernommenen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung – ihrem wirtschaftlichen Charakter folgend – für unseren Anteil den entsprechenden Jahresabschlussposten zugeordnet. Für einige Verträge wird die anteilige Deckungsrückstellung nach einem Näherungsverfahren berechnet. Für diese Verträge stehen zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses entsprechend den Mitteilungen der Konsortialführer nur unterjährige Werte zur Verfügung, die nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden auf den 31.12.2012 fortgeschrieben werden.

Währungsumrechnung

Soweit die Bilanzposten oder Posten der Gewinn- und Verlustrechnung Beträge in ausländischer Währung enthalten, werden sie zu den amtlich fixierten Mittelkursen vom 31.12.2012 bzw. zu Transaktionskursen umgerechnet. Eine Ausnahme bilden die Anteile an verbundenen Unternehmen, die zu fortgeführten historischen Kursen angesetzt werden.

Hinweis:

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit des Abschlusses, werden die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Anhang in Tausend Euro aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden kaufmännisch gerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. bis A.III. im Geschäftsjahr 2012

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen
TEUR			
A. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	538.032	261	0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	152.566	61.929	0
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	270.023	0	0
3. Beteiligungen	12.183	715	29.813
Summe A.II.	434.773	62.644	29.813
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.661.396	3.996.927	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.147.031	894.596	0
3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.058.471	19.241	0
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	7.760.952	462.416	293
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.443.005	54.929	-293
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	84.337	1.636	0
d) übrige Ausleihungen	101.154	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	125.980	29.530	0
6. Andere Kapitalanlagen	27.332	2.851	-29.813
Summe A.III.	18.409.657	5.462.127	-29.813
Summe A.	19.382.463	5.525.032	0

Die Zu- und Abgänge beinhalten auch Währungskursdifferenzen auf Bilanzwerte des Vorjahres.

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
-1.146	2.627	-10.848	528.926
-39.619	0	0	174.876
-64.790	5	-187	205.051
-9.075	1.375	-448	34.564
-113.484	1.380	-634	414.492
-3.914.733	10.185	-617	2.753.157
-505.163	503	-7.740	2.529.227
-136.060	0	-680	940.972
-323.129	0	0	7.900.533
-320.694	0	0	4.176.947
-8.368	0	0	77.605
-23.305	0	0	77.850
0	0	0	155.510
-370	0	0	0
-5.231.821	10.688	-9.037	18.611.802
-5.346.451	14.695	-20.520	19.555.219

Zu A. Kapitalanlagen

Ermittlung der Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Bewertung der Grundstücke erfolgt grundsätzlich nach dem erweiterten Ertragswertverfahren. Für die in jüngerer Zeit erworbenen oder erstellten sowie für die im Bau befindlichen Grundstücke und Gebäude werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten oder die durch ein Gutachten eines externen öffentlich vereidigten Sachverständigen ermittelten Werte angesetzt. Zum Bilanzstichtag werden grundsätzlich alle Grundstücke mit dem aktuellen Wert bewertet.

Bei der Ermittlung der Verkehrswerte der Grundstücke wird das Ertragswertverfahren entsprechend der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Immobilienwertermittlungsverordnung – ImmoWertV) und die ergänzenden Wertermittlungsrichtlinien angewendet. Hierbei wird der über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer kapitalisierte Reinertrag der Immobilie ermittelt. Das Ertragswertverfahren gilt als allgemein anerkannte Methode im Sinne von § 55 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Gemäß § 55 Abs. 3 RechVersV werden spätestens alle fünf Jahre aktuelle Verkehrswerte durch externe Gutachter ermittelt. Diese Werte werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wird auf Basis des Ertragswert-, des Net Asset Value- bzw. des Appraisal Value-Verfahrens vorgenommen. Für einzelne Gesellschaften wird aus Vereinfachungsgründen der Buchwert als Zeitwert angesetzt.

Die Zeitwerte der Ausleihungen an verbundene Unternehmen, der Namensschuldverschreibungen, der Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen wird mit Hilfe von produkt- und ratingspezifischen Renditekurven ermittelt. Bei den verwendeten Spreadaufschlägen werden spezielle Ausgestaltungen wie zum Beispiel Einlagensicherung, Gewährträgerhaftung oder Nachrangigkeit berücksichtigt. Die Zeitwertermittlung bei Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheinforderungen beruht auf eigenen Berechnungen der Gesellschaft nach finanzmathematischen Methoden.

Die Zeitwertermittlung der sonstigen Kapitalanlagen erfolgt grundsätzlich auf Basis des Freiverkehrswertes gem. § 56 RechVersV. Für Kapitalanlagen, die einen Markt- oder Börsenpreis haben, gilt als Zeitwert der Wert zum Bilanzstichtag bzw. zum letzten diesem Zeitpunkt vorausgehenden Tag, für den ein Markt- oder Börsenpreis feststellbar war. In Fällen, in denen keine Börsennotierungen vorliegen, werden an Finanzmärkten etablierte Preisbildungsverfahren eingesetzt. Kapitalanlagen werden höchstens mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt für Aktien und Aktienfonds des Anlagevermögens mittels des EPS-Verfahrens (EPS = earnings per share), eines Ertragswertverfahrens je Aktie auf Basis der von unabhängigen Analysten geschätzten jährlichen Gewinnerwartungen oder der darüber liegenden Marktwerte. Sofern der EPS-Wert über 120 % des Marktwertes liegt, erfolgt eine Deckelung bei diesen 120 %. Dabei werden bei Bedarf zusätzliche pauschale Abschläge vorgenommen. Für Renten und Rentenfonds des Anlagevermögens erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Wertes auf Basis eines Nominalwertverfahrens, das auf dem Ansatz des bei Endfälligkeit zu erwartenden Nominalwertes jedes einzelnen Rententitels beruht, sofern keine bonitätsbedingten Anpassungen vorzunehmen sind. Für gemischte Fonds des Anlagevermögens erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Wertes separat für die einzelnen Bestandteile wie Aktien und Renten nach den oben genannten Verfahren. In den beizulegenden Wert des Fonds gehen zusätzlich die übrigen Konstituenten des Fonds wie z.B. Cash, Zinsabgrenzungen, Forderungen/Verbindlichkeiten ein.

Die Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen richtet sich grundsätzlich nach den Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen zum Bilanzstichtag. Soweit diese in Einzelfällen nicht verfügbar waren, werden Renditekurse herangezogen. Zu den Besonderheiten bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren vgl. Seite 34/35.

Kapitalanlagen

	Buchwerte	Zeitwerte	Saldo
TEUR			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	528.926	576.728	47.802
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	414.491	427.306	12.815
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.753.157	2.989.959	236.801
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.529.227	2.824.297	295.070
3. Hypotheken, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	940.972	1.078.742	137.770
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	7.900.533	9.072.849	1.172.317
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.176.947	4.547.223	370.276
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	77.605	77.605	0
d) übrige Ausleihungen	77.850	77.691	-159
5. Einlagen bei Kreditinstituten	155.510	155.510	0
Summe	19.555.219	21.827.910	2.272.691

Bei folgenden zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen lagen die Zeitwerte unter den Buchwerten:

Kapitalanlagen mit stillen Lasten

	Buchwerte	Zeitwerte
TEUR		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	62.189	58.697
Beteiligungen	12.565	12.561
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	91.826	85.860
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.733	9.876
Sonstige Ausleihungen	447.606	381.076
Summe	624.919	548.071

Hierbei wurden unter Anwendung von § 341b Absatz 2 Satz 1 HGB durch die Widmung als Anlagevermögen Abschreibungen in Höhe von 6,8 (58,9) Mio. EUR vermieden.

Es handelt sich unserer Einschätzung nach um vorübergehende Wertminderungen.

Zu A.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital ¹⁾	Ergebnis	Anteil am Kapital
TEUR			
Inland			
GERLING Pensionsentlastungs- und Rentenmanagement GmbH, Köln	3.803	-827	100,0 %
HDI Pensionsfonds AG, Köln	5.527	141	100,0 %
IVEC Institutional Venture and Equity Capital AG, Köln	124.361	5.766	76,2 %
HNG Hannover National Grundstücksverwaltung GmbH & Co KG	46.296	-554	94,9 %
Ausland			
HDI-Gerling Financial Services GmbH, Wien	851	14	100,0 %

¹⁾ nach Ergebnisabführung und Ausschüttung

Zu A.III. Sonstige Kapitalanlagen

Der Posten A.III.1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere beinhaltet nachfolgend aufgeführte Investmentfonds. Es handelt sich hierbei um Anteile an Investmentfonds, an denen unsere Gesellschaft jeweils über 10 % der Anteile hält. Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

	Buchwerte	Zeitwerte	Saldo	Ausschüttung
TEUR				
Rentenfonds:				
AXA WF - Euro Credit Plus-FD	4.335	4.555	220	155
Gerling Rendite Fonds	78.334	78.334	0	2.519
GKL SPEZIAL RENTEN	657.378	710.125	52.748	25.177
HGLV - Financial	1.140.240	1.255.412	115.172	40.722
Aktienfonds:				
terrAssisi Aktien I AMI	6.140	6.140	0	20
Immobilienfonds:				
Gerling Immo Spezial	256.292	262.088	5.796	9.104
Gerling Portfolio Real Estate	20.000	20.334	334	122
Mischfonds:				
RP Global Absolute Return	1.083	1.083	0	4
Dachfonds:				
Gerling Portfolio Global ETF P(t)	6.624	6.624	0	0
RP Global Market Select-RD	1.640	1.640	0	0
Investment-Stabilitäts-Paket Smart	500	516	16	0
Investment-Stabilitäts-Paket Komfort	500	524	24	0
Investment-Stabilitäts-Paket Trend	500	542	42	0
Investment-Stabilitäts-Paket Dynamik	500	554	54	0
Investment-Stabilitäts-Paket Sportiv	500	541	41	0
Investment-Stabilitäts-Paket Sprint	500	563	63	0
Top Mix Strategie - Plus	500	562	62	0
Zukunft - Plus	500	565	65	0
ISP Substanz	500	521	21	0
MKF Substanz	500	509	9	0
Summe	2.177.065	2.351.732	174.667	77.823

Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB wurden bei den stillen Lasten aufweisenden Fonds nicht vollständig vorgenommen, da es sich nach unserer Einschätzung um vorübergehende Wertminderungen handelt.

Zu B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

	2012			2011		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
1000plus Deutschland	481.328,815	34,39	16.552.898	422.999,030	31,16	13.180.650
1000plus Österreich	598.217,858	33,87	20.261.639	614.686,454	30,85	18.963.077
A2A Offensiv	1.477,146	14,27	21.079	1.465,758	13,20	19.348
A2A WACHSTUM	2.576,708	14,37	37.027	3.211,174	13,70	43.993
AAA Multi Asset Ptf.Rendite	6.980,000	99,93	697.511	5.537,000	98,21	543.789
Acatis Aktien Global UI A	9.262,954	182,90	1.694.194	8.006,258	164,55	1.317.430
Acatis Asia Pacific Plus UI	12.295,335	40,15	493.658	9.080,650	38,03	345.337
Acatis New Themes Plus UI	8.089,735	16,47	133.238	5.075,121	15,20	77.142
ACC Alpha select AMI	2.844,337	22,10	62.860	2.461,290	20,77	51.121
ACMBernstein-Gl.Gr.Tr. A	200.353,381	33,05	6.621.679	187.605,674	30,44	5.710.717
ACMBernstein-Gl.Gr.Tr.Ptf.A	10.987,000	9,57	105.146	9.950,000	8,85	88.058
ACMBernstein-Int.Health Care A	15.655,755	119,92	1.877.438	14.694,245	105,93	1.556.561
ACMBernstein-Int.Technology A.	7.886,871	108,30	854.148	7.997,870	96,23	769.635
ACS-Acatis Aktien Deutschland	6.717,271	163,77	1.100.087	5.926,006	130,29	772.099
ACS-Acatis Value Inside	17.350,945	59,46	1.031.687	15.856,284	57,35	909.358
Adireth	6.680,510	87,18	582.407	807,553	80,56	65.057
AFA Global Selection-Warburg	0,000	0,00	0	47.887,572	12,34	590.933
AFA Global Werte Stabil.Fonds	48.220,656	11,92	574.790	0,000	0,00	0
AG Emerg.Mkts Equity A2	988,590	52,32	51.723	622,037	42,93	26.704
AG Emerg.Mkts Smaller Co. A-2	542,000	14,24	7.718	0,000	0,00	0
AG World Resources Eq. S-2 USD	43.061,896	10,19	438.801	41.768,399	9,66	403.483
Aktiv Constant Profit Global T	660,000	37,07	24.466	118,000	61,91	7.305
Aktiv Trend Global AMI P (t)	0,000	0,00	0	25.787,616	94,19	2.428.936
Allianz Adifonds A	7.829,728	77,94	610.249	7.551,337	61,50	464.407
Allianz Emerging Europe A EUR	43,000	353,36	15.194	22,000	285,65	6.284
Allianz EUR Prot. Dynamic III	3.614,824	122,03	441.117	3.284,357	121,03	397.506
Allianz EUR Prot. Dynamic Plus	0,453	122,02	55	0,453	120,04	54
Allianz Flexi Rentenfonds A	1,000	80,17	80	1,000	71,12	71
Allianz Nebenwerte Deut. A EUR	7.532,883	155,31	1.169.932	6.370,883	120,32	766.545
Allianz PIMCO Euro Bd AT	659,000	14,09	9.285	621,000	12,28	7.626
Allianz PIMCO Euro Rentenfds A	15.645,523	57,96	906.815	13.809,401	51,90	716.708
Allianz PIMCO Euro Tot.Ret. A	3.414,430	62,26	212.582	4.028,407	55,19	222.328
Allianz PIMCO Europazins A EUR	5.055,743	50,73	256.478	4.442,777	46,61	207.078
Allianz PIMCO Int.Rentenfds A	47.847,020	43,56	2.084.216	46.242,453	43,41	2.007.385
Allianz RCM Eur.Eq.Div.A EUR	97.002,017	99,27	9.629.390	0,000	0,00	0
Allianz US Equity A EUR	807,401	47,23	38.134	690,006	45,12	31.133
Amundi Abs.Volat.Wrld Eqs.AU C	64,000	106,27	6.801	0,000	0,00	0
Argentos Sauren Stabil.-Ptf.	8.382,000	107,20	898.550	6.376,000	102,42	653.030
ARIQON Global Evolution T	119.067,155	8,96	1.066.842	417.965,064	8,12	3.393.876
ARIQON Multi Asset Ausg. T	957.901,193	10,54	10.096.279	904.210,441	9,76	8.825.094
ARIQON Trend T	359.187,000	8,11	2.913.007	328.386,000	7,96	2.613.953
ARIQON Wachstum T	1.242.582,000	8,97	11.145.961	1.412.582,000	8,39	11.851.563
Ausgewogen Deutschland	280.740,697	130,39	36.605.780	300.171,244	118,67	35.621.321
AXA Immoselect	310,000	46,48	14.409	310,000	51,18	15.866
AXA Ros.Global Small Cap B	59.353,004	16,95	1.006.033	53.246,158	14,37	765.147
Zwischensumme			132.351.384			116.437.706

	2012			2011		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			132.351.384			116.437.706
AXA WF Euro Bonds A	4.519,262	30,91	139.690	4.415,262	28,79	127.115
AXA WF Fram.Euro Rel.Value A	35.344,844	31,71	1.120.785	36.704,844	25,60	939.644
AXA WF Framl.Talents Gl.A EUR	691,000	219,85	151.916	323,000	205,47	66.367
AXA WF II Far East Eq. A JPY	65.145,640	1,90	123.777	111.645,640	1,71	190.914
AXA WF II Far East Eq. A USD	155.720,740	1,91	297.427	185.720,740	1,70	315.725
AXA WF II Global Masters Eq. A	73.642,080	3,25	239.337	78.142,080	2,94	229.738
Bantleon Opportunities S PA	91,000	107,14	9.750	0,000	0,00	0
Baring German Growth Trust	54.676,000	5,35	292.517	48.155,000	4,12	198.399
Basket 100	396.674,141	137,27	54.451.459	370.145,293	122,05	45.176.233
Basket 20	39.845,339	128,85	5.134.072	30.208,751	123,56	3.732.593
Basket 40	54.156,979	132,18	7.158.469	43.890,441	125,06	5.488.939
Basket 60	150.531,057	130,67	19.669.893	133.968,092	122,50	16.411.091
Basket 80	171.998,946	134,59	23.149.338	155.925,947	121,29	18.912.258
Berenberg European Eq.Sel.R	309,296	107,63	33.290	0,000	0,00	0
Berenberg-Select Invest-Uni.	0,000	0,00	0	643,461	36,78	23.666
Best-in-One Balanced A EUR	1.242,983	31,39	39.017	964,608	28,42	27.414
BG Global Balance	219,899	3,74	822	243,326	3,76	915
BG Global Balance A (Right)	340,000	0,00	0	340,000	0,00	0
BG Global Challenge	1.911,704	4,33	8.278	1.636,442	4,30	7.037
BG Global Challenge A (Right)	1.455,595	0,00	0	1.455,595	0,00	0
BG Global Classic	161,941	4,20	680	165,034	4,17	688
BG Global Classic A (Right)	348,000	0,00	0	348,000	0,00	0
BG Global Dynamic	265,908	3,89	1.034	275,141	3,86	1.062
BG Global Dynamic A (Right)	386,000	0,00	0	386,000	0,00	0
BG Stable Value A (Right)	74,000	0,00	0	74,000	0,00	0
BGF-Emerging Europe Fund A2	1.431,154	93,16	133.326	1.556,520	78,50	122.187
BGF-Eur.Small+MidCap Opp.A2	10.289,545	81,73	840.965	11.274,168	68,10	767.771
BGF-Euro Bond Fund A2	225,215	23,74	5.347	156,748	21,24	3.329
BGF-Global Allo. A2	11.353,102	32,92	373.744	8.657,957	31,01	268.483
BGF-Global Allo. A2 EUR	2.272,000	29,93	68.001	1.516,000	27,90	42.296
BGF-Global Opportunities Fd A2	23.744,000	25,59	607.609	18.974,000	23,30	442.094
BGF-Global SmallCap Fund A2	90.548,703	48,95	4.432.359	78.803,260	43,72	3.445.279
BGF-Latin American Fund A2 EUR	1.394,866	61,55	85.854	149,007	59,52	8.869
BGF-New Energy Fund A2	4.279,000	4,82	20.625	3.928,000	4,73	18.579
BGF-US Basic Value Fund A2	395.727,748	38,32	15.164.287	360.291,932	35,41	12.757.937
BGF-US Flexible Eq.Fund A2	36.417,620	13,17	479.620	36.983,954	12,16	449.725
BGF-World Energy Fund A2	686,000	16,16	11.086	640,000	17,80	11.392
BGF-World Energy Fund A2 EUR	1.282,000	16,10	20.640	622,000	17,75	11.041
BGF-World Gold Fund A2	21.599,089	38,69	835.669	21.440,409	42,77	917.006
BGF-World Gold Fund A2 EUR	38.072,178	38,55	1.467.682	24.517,720	42,66	1.045.926
BGF-World Healthscience A2 EUR	70,000	14,39	1.007	0,000	0,00	0
BGF-World Mining Fund A2	176.970,397	45,42	8.037.995	133.449,236	47,76	6.373.536
BN&P-Good Growth Fonds B	17.168,545	9,62	165.161	14.909,538	9,52	141.939
BNPP Plan Target Click 2012	0,000	0,00	0	2.804,000	59,94	168.072
BNPP Plan Target Click 2013	8.876,000	61,01	541.525	7.734,000	61,15	472.934
BNPP Plan Target Click 2014	9.954,000	61,51	612.271	8.132,000	61,68	501.582
BNPP Plan Target Click 2015	15.675,000	63,90	1.001.633	12.356,000	62,10	767.308
Zwischensumme			279.279.341			237.024.789

	2012			2011		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			279.279.341			237.024.789
BNPP Plan Target Click 2016	17.709,000	64,60	1.144.001	16.933,000	62,52	1.058.651
BNPP Plan Target Click 2017	13.726,000	64,20	881.209	13.723,000	61,74	847.258
BNPP Plan Target Click 2018	43.844,000	64,50	2.827.938	40.215,000	61,66	2.479.657
BNPP Plan Target Click 2019	41.280,000	64,57	2.665.450	35.820,000	61,03	2.186.095
BNPP Plan Target Click 2020	27.133,000	63,89	1.733.527	24.025,000	60,67	1.457.597
BNPP Plan Target Click 2021	33.635,000	63,42	2.133.132	31.282,000	59,91	1.874.105
BNPP Plan Target Click 2022	29.618,000	63,59	1.883.409	27.609,000	59,66	1.647.153
BNPP Plan Target Click 2023	29.040,000	62,21	1.806.578	25.896,000	58,31	1.509.996
BNPP Plan Target Click 2024	24.375,000	59,42	1.448.363	20.913,000	55,61	1.162.972
BNPP Plan Target Click 2025	25.392,000	61,49	1.561.354	22.168,000	56,27	1.247.393
BNPP Plan Target Click 2026	49.695,000	59,03	2.933.496	45.370,000	54,78	2.485.369
BNPP Plan Target Click 2027	36.183,000	60,11	2.174.960	30.132,000	54,96	1.656.055
BNPP Plan Target Click 2028	25.255,000	57,48	1.451.657	21.767,000	52,98	1.153.216
BNPP Plan Target Click 2029	19.312,000	57,78	1.115.847	16.155,000	53,29	860.900
BNPP Plan Target Click 2030	38.538,000	56,93	2.193.968	33.229,000	52,30	1.737.877
BNPP Plan Target Click 2031	52.869,000	56,62	2.993.443	44.604,000	51,85	2.312.717
BNPP Plan Target Click 2032	35.786,000	57,21	2.047.317	30.023,000	51,79	1.554.891
BNPP Plan Target Click 2033	15.837,000	55,62	880.854	13.785,000	50,65	698.210
BNPP Plan Target Click 2034	9.234,000	55,02	508.055	7.425,000	50,05	371.621
BNPP Plan Target Click 2035	8.604,000	59,51	512.024	6.514,000	53,72	349.932
BNPP Plan Target Click 2036	7.003,000	71,85	503.166	5.658,000	65,14	368.562
BNPP Plan Target Click 2037	5.181,000	73,17	379.094	4.290,000	66,23	284.127
BNPP Plan Target Click 2038	5.533,000	70,27	388.804	4.598,000	64,32	295.743
BNPP Plan Target Click 2039	3.495,000	72,09	251.955	2.966,000	65,02	192.849
BNPP Plan Target Click 2040	4.763,000	71,70	341.507	4.144,000	64,52	267.371
BNPP Plan Target Click 2041	4.235,000	72,03	305.047	3.643,000	65,05	236.977
BNPP Plan Target Click 2042	29.057,930	72,47	2.105.828	22.998,930	65,35	1.502.980
BNPP-Bond Europe Plus	200,971	378,92	76.152	183,683	343,55	63.104
BNPP-Bond World	532,081	312,14	166.084	417,929	300,65	125.650
BNPP-Equity Germany Classic	11.077,541	187,39	2.075.820	11.181,404	146,82	1.641.654
BNPP-OBAM Equity World	2.291,000	104,46	239.318	1.154,000	97,92	113.000
Carmignac Investiss. FCP A EUR	16.773,501	872,12	14.628.506	1.086,839	8.103,51	8.807.212
Carmignac Patrimoine FCP A EUR	45.630,316	547,88	24.999.937	2.511,824	5.224,80	13.123.780
Carmignac Securite FCP A EUR	810,173	1.626,46	1.317.714	582,032	1.545,44	899.496
CONVEST 21 VL	43.783,793	30,99	1.356.860	39.705,793	27,94	1.109.380
C-Quadrat ARTS Best Mom. T	537,106	183,11	98.350	287,974	170,42	49.076
C-Quadrat ARTS Tot.Ret.Dyn. T	50.896,835	158,97	8.091.070	33.381,086	153,49	5.123.663
C-QUADRAT Arts Tot.Ret.Gl. A	274.322,955	88,75	24.346.162	228.753,624	85,33	19.519.547
C-Quadrat Best Fds Strategy	1.087,926	119,75	130.279	899,124	114,04	102.536
C-Quadrat Best Fonds Basic T	682,101	106,91	72.923	601,409	100,30	60.321
C-Quadrat Flexible Assets AMI	628.821,623	34,03	21.398.800	777.457,338	32,08	24.940.831
C-Quadrat Strategie AMI	223.936,684	47,53	10.643.711	219.005,408	44,16	9.671.279
Cross Asset Timer Ptf. (Wsf.)	133.354,033	94,67	12.624.626	51.873,847	99,44	5.158.335
CS Euroreal	39.016,048	46,88	1.829.072	41.702,439	57,73	2.407.482
CS Ptf.Fd Income Euro B	738,256	151,55	111.883	678,352	139,18	94.413
CS Ptf.Fd Income SFR B	37,303	131,39	4.901	113,000	122,16	13.804
CS Ptf.Fd Income USD B	43,839	182,42	7.997	31,962	173,94	5.559
Zwischensumme			442.671.488			361.855.185

	2012			2011		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			442.671.488			361.855.185
db x-trackers Eonia Tot.Ret.1C	5.395,000	139,77	754.059	6.892,000	139,62	962.261
DEGI Europa	16.239,459	28,74	466.722	23.644,395	35,20	832.283
DekaStruktur: 2 Chance	22.316,974	33,02	736.906	20.520,755	30,50	625.883
DekaStruktur: 2 ChancePlus	14.059,355	29,80	418.969	13.549,167	26,77	362.711
DekaStruktur: 2 ErtragPlus	3.302,179	44,18	145.890	2.972,844	43,01	127.862
DekaStruktur: 2 Wachstum	12.719,706	39,64	504.209	11.442,016	37,91	433.767
Dexia Sust.Euro Bonds Cap	62,563	329,33	20.604	55,537	306,25	17.008
Dexia Sustainable Medium C	320,706	5,61	1.799	161,749	5,08	822
Diamind A	266,688	9,23	2.462	213,785	9,45	2.020
DJE-Absolut P EUR	2.143,000	234,58	502.705	1.841,000	201,44	370.851
DJE-Dividende & Substanz P EUR	3.061,000	253,01	774.464	2.666,000	222,04	591.959
DWS Akkumula	85.944,212	572,97	49.243.455	81.906,425	516,49	42.303.850
DWS Covered Bond Fund	32,000	50,43	1.614	9,000	46,49	418
DWS Deutschland	41.525,818	125,84	5.225.609	40.684,591	92,35	3.757.222
DWS Emerging Markets Typ O	1.404,518	85,84	120.564	1.211,518	77,13	93.444
DWS Euroland Strategie (Rent.)	51.177,939	35,14	1.798.393	44.690,243	33,60	1.501.592
DWS Europäische AktienTyp O	975,442	176,26	171.931	892,818	142,77	127.468
DWS European Opportunities	66.111,320	167,82	11.094.802	62.874,654	132,97	8.360.443
DWS Eurorenta	119.883,846	53,10	6.365.832	133.797,885	50,06	6.697.922
DWS Eurovesta	17,747	88,82	1.576	16,548	76,25	1.262
DWS FlexPension 2013	22.263,669	125,11	2.785.408	21.455,978	124,41	2.669.338
DWS FlexPension 2014	29.216,808	129,42	3.781.239	28.455,646	127,90	3.639.477
DWS FlexPension 2015	95.325,872	131,73	12.557.277	94.451,318	128,72	12.157.774
DWS FlexPension 2016	30.999,408	135,75	4.208.170	32.289,115	130,91	4.226.968
DWS FlexPension 2017	36.792,634	137,23	5.049.053	37.464,272	131,34	4.920.558
DWS FlexPension 2018	61.638,212	140,14	8.637.979	58.400,315	132,79	7.754.978
DWS FlexPension 2019	52.482,223	144,53	7.585.256	49.668,836	136,09	6.759.432
DWS FlexPension 2020	56.228,263	145,24	8.166.593	53.144,493	134,73	7.160.158
DWS FlexPension 2021	66.627,947	141,68	9.439.847	62.873,557	131,51	8.268.501
DWS FlexPension 2022	64.309,926	140,19	9.015.609	59.712,027	130,08	7.767.340
DWS FlexPension 2023	686.995,963	140,02	96.193.175	733.731,166	128,32	94.152.383
DWS FlexPension II 2019	963,709	125,24	120.695	999,708	123,34	123.304
DWS FlexPension II 2020	6.483,335	125,19	811.649	4.938,586	122,86	606.755
DWS FlexPension II 2021	1.002,855	128,03	128.396	783,199	123,83	96.984
DWS FlexPension II 2022	911,900	130,32	118.839	694,347	124,36	86.349
DWS FlexPension II 2023	1.061,085	132,74	140.848	982,848	124,30	122.168
DWS FlexPension II 2024	49.555,858	133,30	6.605.796	39.753,626	124,40	4.945.351
DWS FlexPension II 2025	54.765,381	131,09	7.179.194	43.945,760	122,52	5.384.235
DWS FlexPension II 2026	43.056,882	130,31	5.610.742	755.348,333	123,39	93.202.431
DWS FlexPension II 2027	906.058,913	130,35	118.104.779	0,000	0,00	0
DWS Flexzins Plus	27.629,188	68,04	1.879.890	34.132,266	67,83	2.315.192
DWS Funds-Global Protect 80	20,000	118,50	2.370	0,000	0,00	0
DWS German Equities Typ O	2.628,376	233,95	614.909	1.874,664	178,50	334.628
DWS Global Fund	0,000	0,00	0	36.317,149	63,11	2.291.975
DWS Global Growth	1.097,763	66,23	72.705	0,000	0,00	0
DWS Global-Gov Bonds	1.106,806	276,58	306.121	1.012,728	269,73	273.163
DWS High Income Bond Fund	13.739,349	26,18	359.696	23.371,377	23,81	556.472
Zwischensumme			830.500.287			698.842.145

	2012			2011		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			830.500.287			698.842.145
DWS Int. Renten Typ O	8.154,622	111,36	908.099	8.294,484	111,64	925.996
DWS Inter Renta	144.101,736	15,19	2.188.905	140.828,366	14,59	2.054.686
DWS Investest	0,000	0,00	0	540,305	104,77	56.608
DWS Invest BRIC Plus LC	5.218,041	179,48	936.534	4.044,075	171,15	692.143
DWS Invest Euro Corp. Bonds LD	1,000	116,75	117	1,000	103,75	104
DWS Invest Global Agribusiness	1.729,886	125,55	217.187	893,884	108,96	97.398
DWS Invest Global Equities NC	18.223,882	105,03	1.914.054	16.169,161	100,15	1.619.341
DWS Invest Top Dividend LD	24.432,864	119,26	2.913.863	0,000	0,00	0
DWS Investa	536.396,067	104,90	56.267.947	538.137,340	80,21	43.163.996
DWS Japan Opportunities	17.389,538	33,19	577.159	17.389,538	31,66	550.553
DWS Rendite Optima 4 Seasons	85,000	103,56	8.803	60,000	103,79	6.227
DWS Select Invest	8,000	237,17	1.897	4,000	188,83	755
DWS Technologiefonds	279,749	69,27	19.378	263,223	63,68	16.762
DWS Telemedia Typ O	1.242,944	90,67	112.698	1.170,618	80,96	94.773
DWS Top 50 Asien	262.490,810	106,63	27.989.395	244.264,457	94,77	23.148.943
DWS Top 50 Welt	540.637,701	57,94	31.324.548	537.176,755	52,98	28.459.624
DWS Top Dividende	1.789,000	84,50	151.171	0,000	0,00	0
DWS Top Europe	285.503,538	98,90	28.236.300	304.126,186	81,42	24.761.954
DWS Vermögensbildungsfds I	895.101,714	86,99	77.864.898	795.265,626	78,94	62.778.268
DWS Vermögensbildungsfds I Lux	1.015,411	109,89	111.584	809,201	100,16	81.050
DWS Vermögensbildungsfds R	34.065,308	17,80	606.362	27.609,082	16,16	446.163
DWS ZI Aktien Schweiz	8.319,833	160,87	1.338.412	8.052,833	138,32	1.113.868
ESPA Bond Combirent A	550,618	15,68	8.634	483,070	14,66	7.082
ESPA Bond Euro-Rent A	380,317	83,93	31.920	346,470	78,53	27.208
ETF-Dachfonds Aktien P	3.275,899	11,60	38.000	2.535,065	10,81	27.404
ETF-Dachfonds P	13.573,452	12,37	167.904	10.244,966	12,22	125.193
ETF-Dachfonds Renten P	6.824,740	11,76	80.259	5.298,667	11,50	60.935
Ethna Global Defensiv FCP T	22,000	147,08	3.236	0,000	0,00	0
Ethna-Aktiv E A	17.431,367	117,98	2.056.553	482,000	108,02	52.066
FIAG Universal Dachfonds	303.177,162	5,82	1.764.491	306.269,610	5,39	1.650.793
Fidelity America A	1.614.489,390	4,27	6.893.870	1.633.582,390	3,74	6.109.598
Fidelity American Growth A	689.601,000	18,62	12.840.371	625.985,000	17,60	11.017.336
Fidelity Asian Spec.Sit. A USD	6.572,847	24,59	161.626	6.706,093	21,37	143.309
Fidelity Emer.Markets A USD	44.048,160	15,98	703.890	38.484,612	14,04	540.324
Fidelity Euro Balanced Fund A	7.588,508	13,87	105.253	6.461,701	11,48	74.180
Fidelity Euro Blue Chip A	10.032,485	16,04	160.921	9.667,181	12,38	119.680
Fidelity Euro Bond A	353.593,397	12,22	4.320.911	356.725,444	11,14	3.973.921
Fidelity Euro Stoxx 50 A	1.151.408,160	7,96	9.165.209	1.093.894,160	6,94	7.591.625
Fidelity Europ.Smaller Comp. A	707.437,469	27,11	19.178.630	740.644,919	21,79	16.138.653
Fidelity European A Acc EUR	139.488,977	10,50	1.464.634	145.682,356	8,87	1.292.203
Fidelity European Aggressive A	71.781,923	12,70	911.630	64.604,404	10,72	692.559
Fidelity European Growth A	16.309.683,915	10,09	164.564.711	14.996.631,311	8,75	131.220.524
Fidelity European High Yield A	633,000	9,93	6.286	442,000	8,57	3.788
Fidelity FPS Global Growth A	77.582,287	13,61	1.055.895	83.539,511	12,15	1.015.005
Fidelity FPS Growth A	827.727,689	14,04	11.621.297	864.052,626	12,28	10.610.566
Fidelity Greater China A	121.092,848	106,66	12.915.763	109.047,848	89,45	9.754.330
Fidelity International A EUR	897.291,446	26,18	23.491.090	953.407,339	23,34	22.252.527
Zwischensumme			1.337.902.580			1.113.412.169

	2012			2011		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			1.337.902.580			1.113.412.169
Fidelity International Fund A	1.125.103,666	26,25	29.533.971	1.138.795,536	23,39	26.636.428
Fidelity Japan A	691.832,870	0,98	677.996	730.161,870	0,95	693.654
Fidelity Nordic A	34.729,130	70,78	2.458.128	33.200,130	56,85	1.887.427
Fidelity South East Asia A	60.766,846	5,18	314.772	54.281,617	4,46	242.096
Fidelity Target 2040 A Acc EUR	5,000	20,38	102	1,000	17,77	18
Five Stars Selection	6,829	45,27	309	5,421	40,73	221
FMM-Fonds	41,000	375,10	15.379	6,000	328,05	1.968
Fondak Europa A EUR	0,000	0,00	0	212.643,090	38,15	8.112.334
Fondak P	8.061,034	108,73	876.476	6.635,870	87,10	577.984
Frankfurter-Sparinrent Deka	2.061,423	51,63	106.431	2.010,003	47,75	95.978
Frankfurter-Sparinvest Deka	1.813,332	90,39	163.907	1.791,332	70,76	126.755
Franklin Mutual Gl.Disc.A EUR	1.443,000	18,17	26.219	802,000	16,49	13.225
Franklin Templeton Global Fund	2.595,722	8,54	22.167	1.795,505	7,52	13.502
FT AccuGeld PT	14.303,765	71,18	1.018.142	7.466,229	70,96	529.804
FT Accuzins	7.361,051	267,22	1.967.020	6.567,483	254,47	1.671.227
FT EmergingArabia	957,000	29,79	28.509	499,000	27,57	13.757
FT EuropaDynamik P	66.960,973	187,16	12.532.416	67.374,681	154,25	10.392.545
FT EuroZins	14.337,523	26,20	375.643	18.675,252	24,35	454.742
FT Frankfurt Effekten	174.938,473	161,60	28.270.057	178.769,703	128,11	22.902.187
FT Global HighDividend	27.208,141	54,55	1.484.204	23.243,808	50,85	1.181.948
FT Interspezial	63.250,045	23,55	1.489.539	62.454,062	21,56	1.346.510
FT Navigator Sustainability	43,316	51,11	2.214	23,900	47,52	1.136
FT New Generation	8.160,971	19,35	157.915	8.839,551	16,25	143.643
Fürst Fugger Privatb.Wachst.OP	26.157,803	64,87	1.696.857	23.367,444	57,50	1.343.628
FvS Multiple Opportunities R	184,000	167,47	30.814	0,000	0,00	0
G&P-FE Global Allocation Bal.A	617,260	11,10	6.852	402,871	10,73	4.323
Gamax Junior A	121.339,964	8,68	1.053.231	122.514,022	7,86	962.960
Gamax Maxi-Bond A	3.376,145	6,25	21.101	4.955,895	6,06	30.033
Gamax Maxi-Fonds Asien Int. A	162.951,471	12,11	1.973.342	171.385,096	10,59	1.814.968
Gamax Top 100 A	1.739.468,026	7,42	12.906.853	1.794.071,890	6,64	11.912.637
Generali Dynamik plus T	84.567,720	12,57	1.063.016	80.096,532	12,64	1.012.420
Generali Konservativ	26.981,214	13,51	364.516	27.347,835	12,87	351.967
Gerling Altersvorsorge AS	57.103,000	35,15	2.007.170	56.197,000	30,90	1.736.487
Gerling Euro Star 50	656.474,732	35,12	23.055.393	675.964,791	29,09	19.663.816
Gerling Geldmarktfonds	23.201,793	57,21	1.327.375	23.340,129	57,45	1.340.890
Gerling Global Aktienfonds	1.722.887,000	7,44	12.818.279	1.708.248,000	6,78	11.581.921
Gerling Global Rentenfonds	1.486.454,000	18,20	27.053.463	1.349.961,000	17,82	24.056.305
Gerling Portfolio Global ETF	3.284,000	16,56	54.383	3.120,000	15,20	47.424
Gerling Portfolio Real Estate	55.205,471	101,67	5.612.740	1.491,885	102,80	153.366
Gerling Ptf.Multi ETF St.P (t)	163.024,753	20,24	3.299.621	1.706,628	18,94	32.324
Gerling Ptf.Multi ETF Strat. P	18.524,000	19,85	367.701	16.970,000	18,59	315.472
Gerling Rendite Fonds	1.884.377,468	20,68	38.968.926	1.802.052,764	19,30	34.779.618
Gerling Reserve Fonds	176.991,546	52,79	9.343.384	147.731,916	50,75	7.497.395
Gerling Responsibility Fonds	115,000	87,05	10.011	66,000	82,76	5.462
Gerling Substanzwerte P (a)	15.804,000	23,55	372.184	15.440,000	22,84	352.650
Gerling Substanzwerte P (t)	3.234,641	102,69	332.165	3.142,186	97,84	307.431
Gerling Unternehmensanleihenf.	394.360,651	24,54	9.677.610	532.671,108	22,73	12.107.614
Zwischensumme			1.572.841.085			1.321.862.368

	2012			2011		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			1.572.841.085			1.321.862.368
Global Allocation Plus	2.582,840	56,93	147.041	1.953,465	52,28	102.127
GoldPort Stabilitätsfonds P	9.416,788	99,28	934.899	5.532,704	93,38	516.644
GREIFF Defensiv Plus OP	2.759,768	51,66	142.570	2.375,259	49,27	117.029
GREIFF Dynamisch Plus OP	26.513,447	35,63	944.674	21.865,964	33,07	723.107
Grundbesitz Europa RC	3.035,000	42,28	128.320	1.916,000	42,49	81.411
hausInvest europa	11.249,120	41,15	462.901	9.190,085	41,88	384.881
Hend.Gart.Continent.Euro.R EUR	404.685,340	6,20	2.509.049	413.825,746	5,07	2.098.097
Heureka Outperformance Fonds	25.188,000	95,75	2.411.751	21.577,000	82,50	1.780.103
High-DiscountPortfolio UI T	1,000	59,70	60	0,000	0,00	0
HSBC DAX proSeason	0,000	0,00	0	852,945	68,35	58.299
HSBC GIF Indian Equity A Dis	27.641,812	113,28	3.131.264	23.546,067	82,80	1.949.614
HSSB Vermögensbildungsfonds I	866,000	8,57	7.422	694,000	9,10	6.315
IAM Flexible Value	38.757,000	8,40	325.559	30.786,000	8,97	276.150
IAM Global Classic Flexible	108.413,939	6,74	730.710	100.462,827	6,62	665.064
IAM Global Opportunity Flex.	289.229,197	7,00	2.024.604	254.185,442	6,62	1.682.708
IAM Privatportfolio 1	0,000	0,00	0	293,000	4,53	1.327
IAM World Strategy Portfolio	148,071	8,51	1.260	0,000	0,00	0
Industria A (EUR)	152.671,370	79,19	12.090.046	151.325,889	67,76	10.253.842
Inovesta Classic OP	103.436,671	34,21	3.538.569	96.734,655	30,95	2.993.938
Inovesta Opportunity OP	13.027,170	25,73	335.189	10.891,817	22,30	242.888
INTER ImmoProfil	15.657,000	53,47	837.180	15.566,000	54,15	842.899
Invesco Asia Infrastructure A	26.723,633	10,85	289.951	17.945,505	9,93	178.199
Invesco Capital Shield 90 A	23.542,899	11,59	272.862	18.412,873	11,15	205.304
Invesco Europa Core Aktienfds	533,369	97,93	52.233	495,183	86,56	42.863
Invesco Extra Income Bond T	1.282,985	169,48	217.440	1.236,618	146,19	180.781
Invesco Global Eq.Income A USD	326.499,368	35,28	11.518.898	302.945,969	31,07	9.412.531
Invesco Global Real Est.Sec.A	14.875,151	10,37	154.255	14.476,368	8,28	119.864
Invesco Global Sm.Co.Eq.A USD	21.010,390	29,56	621.067	18.029,390	25,49	459.569
Invesco Jap.Eq.Advantage A JPY	1.471,600	18,27	26.886	877,600	16,58	14.551
Invesco Pacific Equity A	556.824,509	30,29	16.866.214	548.645,824	26,26	14.407.439
Invesco Pan European Small Cap	4.548,140	13,49	61.354	4.536,446	10,93	49.583
Invesco PRC Equity A	3.695,462	35,00	129.341	2.337,510	30,74	71.855
Invesco Umwelt u. Nachhaltigk.	2.291,029	61,82	141.631	2.372,081	56,56	134.165
Invest.-Stabil.-Paket Dynamik	357,047	110,89	39.593	0,000	0,00	0
Invest.-Stabil.-Paket Komfort	134,180	104,80	14.062	0,000	0,00	0
Invest.-Stabil.-Paket Smart	646,837	103,24	66.779	0,000	0,00	0
Invest.-Stabil.-Paket Sportiv	103,937	108,21	11.247	0,000	0,00	0
Invest.-Stabil.-Paket Sprint	157,224	112,66	17.713	0,000	0,00	0
Invest.-Stabil.-Paket Substanz	764,821	104,16	79.664	0,000	0,00	0
Invest.-Stabil.-Paket Trend	74,364	108,42	8.063	0,000	0,00	0
IVP-Globale Werte	367.535,000	13,88	5.101.386	368.131,000	13,05	4.804.110
IVP-Wachstum	53.791,000	7,91	425.487	35.462,000	7,88	279.441
Janus US All Cap Growth A EUR	23.340,670	12,81	298.994	26.436,906	13,28	351.082
Janus US Twenty A EUR	2.331,000	14,59	34.009	1.778,000	12,37	21.994
JB Absolute Return Bond A	695,395	102,14	71.028	594,840	98,53	58.610
JB Europe Small&Mid Cap Stk. B	346,749	140,77	48.812	425,425	113,19	48.154
JF India Fund A dis USD	2.480,000	53,85	133.548	2.017,000	44,65	90.059
Zwischensumme			1.640.246.670			1.377.568.963

	2012			2011		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			1.640.246.670			1.377.568.963
JPM JF Pacific Eq. Fund A USD	596.499,654	49,16	29.323.923	547.524,850	42,89	23.483.341
JPMorgan America Equity A USD	299.056,120	70,24	21.005.702	298.237,079	62,19	18.547.364
JPMorgan Eastern Europe Eq. A	359.617,433	44,82	16.118.053	319.943,832	36,05	11.533.975
JPMorgan Emer.Markets Eq.A USD	119,000	24,15	2.874	119,000	20,98	2.497
JPMorgan Euroland Equity A EUR	29.711,885	31,53	936.816	29.250,885	26,51	775.441
JPMorgan Europe Balanced A EUR	18.884,116	7,62	143.897	16.774,832	6,83	114.572
JPMorgan Europe Equity A EUR	14,000	33,14	464	8,000	28,35	227
JPMorgan Europe Small Cap A	42.592,170	36,60	1.558.873	37.364,170	30,43	1.136.992
JPMorgan Europe Str.Value A	67.567,179	11,03	745.266	59.093,179	9,55	564.340
JPMorgan Europe Str.Value D	1.597,403	11,34	18.115	1.392,590	9,71	13.522
JPMorgan Europe Technology A	6.171,512	10,12	62.456	5.739,601	8,36	47.983
JPMorgan Global Bond A EUR	1.977,517	126,20	249.563	1.696,910	118,03	200.286
JPMorgan Global Capital Pre. A	31,000	1.003,08	31.095	14,000	1.060,00	14.840
JPMorgan Global Healthc. A USD	74,418	106,47	7.923	74,418	88,58	6.592
JPMorgan Latin Amer.Eq.A USD	73.878,072	44,61	3.295.701	74.514,072	40,21	2.996.211
JPMorgan UK Equity A dis GBP	10.602,660	9,28	98.393	10.449,660	8,05	84.120
JPMorgan US Technology A USD	8.146,163	5,30	43.175	7.840,826	5,02	39.361
Köln-Aktienfonds Deka	16.841,294	38,10	641.653	15.881,294	32,61	517.889
Köln-Rentenfonds Deka	15.005,371	28,25	423.902	14.589,371	26,71	389.682
Konservativ Deutschland	70.839,993	129,56	9.178.030	74.468,332	120,63	8.983.115
Lyxor EVO Fund	2.980.997,568	58,48	174.328.738	1.948.706,005	51,50	100.358.359
Lyxor EVO Fund World	192.899,000	89,08	17.183.443	146.700,000	81,67	11.980.989
M & W Capital	444,000	63,27	28.092	114,000	68,14	7.768
M & W Privat FCP	106,000	140,94	14.940	0,000	0,00	0
M&G Global Basics Fund A	806.317,197	23,86	19.238.728	644.263,652	23,00	14.818.064
M&G Global Leaders Fund A EUR	415,000	12,40	5.146	415,000	11,22	4.656
Magellan SICAV C EUR	352,686	1.639,37	578.183	48,231	1.485,13	71.629
Managed Funds Konzept ¹⁾	582.826,120	51,86	30.225.363	616.310,003	48,17	29.687.653
MasterFonds-VV Ausgewogen	84.658,414	54,81	4.640.128	77.949,049	50,44	3.931.750
MasterFonds-VV Ertrag	33.699,959	54,09	1.822.831	31.110,555	50,50	1.571.083
MasterFonds-VV Wachstum	388.500,508	54,93	21.340.333	360.725,613	49,67	17.917.241
MEAG Nachhaltigkeit A	198,695	59,18	11.759	131,073	54,09	7.090
Mediolanum Gamax 5 Countries A	0,000	0,00	0	211,000	8,93	1.884
Mediolanum Gamax Flex.Strat.A	0,000	0,00	0	7.818,000	10,67	83.418
Meinl Equity Austria A	1.931,145	149,50	288.706	1.656,504	128,17	212.314
Meinl Excl.World Bds & Prop. T	604,060	124,40	75.145	527,992	111,81	59.035
Meinl Excl.World Equities T	219,055	112,70	24.688	177,602	101,63	18.050
Meinl Quattro eu T	220.520,971	11,10	2.447.783	194.425,790	9,97	1.938.425
Merck Finck Vario Akt.Ren.UI A	914,000	112,54	102.862	765,000	103,09	78.864
Metzler TORERO Global Protect	606,828	106,81	64.815	483,184	103,85	50.179
MFK Chance	8.153.945,851	34,04	277.560.317	8.021.442,923	30,95	248.263.658
MFK Sicherheit	2.751.862,989	32,72	90.040.957	2.598.972,663	30,88	80.256.276
MFK Substanz	11.990,294	101,89	1.221.691	0,000	0,00	0
MFK Tendenz	2.069.766,675	31,68	65.570.208	2.013.876,482	29,57	59.550.328
MFK Top Mix Strategie	8.517.489,153	35,64	303.563.313	7.258.393,079	32,64	236.913.950
MFK Total Return	458.213,153	25,00	11.455.329	436.990,427	24,62	10.758.704
MFK Trends	760.714,270	21,49	16.347.750	709.823,702	19,57	13.891.250
Zwischensumme			2.762.313.789			2.279.453.929

	2012			2011		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			2.762.313.789			2.279.453.929
MFK Wachstum	7.092.807,647	29,86	211.791.236	6.761.819,588	27,35	184.935.766
MFK Zukunft	553.992,738	26,88	14.891.325	465.958,592	24,28	11.313.475
MPC Compet.-Europa Methodik	20,763	150,03	3.115	8,569	124,62	1.068
MPC Compet.-Growth Portfolio	3.969,000	57,49	228.178	3.753,000	56,20	210.919
MS Divers.Alpha Plus A	34.371,000	28,85	991.603	29.666,000	26,86	796.829
MS Euro Bond A	6.120,000	14,07	86.108	2.263,000	12,57	28.446
MS European Equity Alpha B	4.895,805	27,76	135.908	4.370,825	24,49	107.042
MS Global Brands A	4.333,886	56,99	246.988	1.736,000	51,28	89.022
MS Latin American Equity A	14.227,000	52,11	741.369	10.826,000	47,68	516.184
MS Short Maturity Euro Bond A	344.009,000	20,05	6.897.380	666.105,418	19,12	12.735.936
Multi Asset Portfolio (Wsf.)	295.338,240	104,75	30.936.681	94.846,147	108,03	10.246.229
Multi Invest Global OP R	238.481,107	46,86	11.175.225	205.962,384	39,72	8.180.826
Multi Invest OP R	1.929,000	42,26	81.520	800,000	37,48	29.984
Multi Invest Spezial OP R	103,000	57,47	5.919	68,000	50,35	3.424
Multi Markets Fund balanced	63.901,921	90,15	5.760.758	54.681,562	87,36	4.776.981
Multi Markets Fund defensive	31.404,986	91,86	2.884.862	27.598,844	90,97	2.510.667
Multi Markets Fund dynamic	62.078,258	88,47	5.492.064	54.416,131	83,92	4.566.602
MultiLeadersFund	114.757,392	91,22	10.468.169	103.764,954	95,15	9.873.235
Nestor Europa Fonds B	453,356	122,33	55.459	366,656	104,20	38.206
Nestor Fernost Fonds B	38.229,187	60,42	2.309.807	33.356,518	55,26	1.843.281
Nordea European Value BP-EUR	126.470,914	40,28	5.094.248	113.845,023	32,98	3.754.609
Nordea Far Eastern Eq. BP-USD	28.290,205	14,35	405.964	24.054,012	12,63	303.802
Nordea Heracles L/S MI AP-EUR	3.363,000	52,60	176.894	3.269,000	51,94	169.792
Nordea North Amer.Value BP-USD	203.507,701	23,55	4.792.606	181.978,246	23,63	4.300.146
Nordea North Amer.Value HA-EUR	4.793,000	22,09	105.877	4.793,000	21,99	105.398
NV Strategie Quattro Plus P	937,530	106,26	99.622	841,621	103,54	87.141
NV Strategie Stiftung AMI P	446,000	106,83	47.646	180,000	107,10	19.278
ÖkoWorld ÖkoVision Classic	4.386,082	99,18	435.012	3.684,040	82,60	304.302
OP American Equities	1.684,000	94,93	159.862	1.631,000	88,53	144.392
OP Food Global	1.628,486	198,80	323.743	1.135,956	178,45	202.711
Patriarch Select Chance B	21.794,518	10,67	232.548	18.470,828	9,52	175.842
Patriarch Select Ertrag B	7.094,980	11,56	82.018	5.833,854	10,70	62.422
Patriarch Select Wachstum B	6.626,409	11,78	78.059	5.332,657	10,65	56.793
PEH Strategie Flexibel B	4.391,011	60,79	266.930	3.964,551	62,71	248.617
PF Biotech P	46,000	270,77	12.455	46,000	218,06	10.031
PF Water P	11.130,867	166,95	1.858.298	9.528,855	147,35	1.404.077
Pharma/w Health R USD	505,136	218,05	110.145	505,504	186,75	94.403
Pictet Absolute Ret.Gl.Div. P	312,000	119,98	37.434	156,000	112,80	17.597
Pictet Biotech HP EUR	155,000	264,65	41.021	85,000	210,98	17.933
Pictet Clean Energy P USD	38,000	47,82	1.817	0,000	0,00	0
Pictet Emerging Markets P	3.488,183	399,16	1.392.343	2.694,447	362,76	977.437
Pictet European Sust.Eq. R	43,775	152,67	6.683	34,180	132,88	4.542
Pictet Generics P	435,000	114,79	49.934	267,000	97,56	26.049
Pictet Gl. Megatrend Sel. P dy	667,179	120,91	80.669	185,813	104,82	19.477
PIMCO Unconstrained Bd E EUR-H	4.427,728	11,88	52.601	405,642	11,13	4.515
Pioneer Austria Stock A	737,774	57,19	42.193	795,661	43,07	34.269
Pioneer Discount Balanced	171,000	67,46	11.536	141,000	60,43	8.521
Zwischensumme			3.083.495.622			2.544.812.144

	2012			2011		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			3.083.495.622			2.544.812.144
Pioneer Eastern Europe Stock A	598,518	135,41	81.045	647,696	108,17	70.061
Pioneer Global Aggr.Bond A EUR	455,441	73,02	33.256	424,023	70,46	29.877
Pioneer Global Ecology A EUR	3.215,962	160,60	516.483	2.375,670	139,15	330.575
Pioneer Global Select A EUR ND	1.277,901	54,87	70.118	1.085,770	49,88	54.158
Pioneer Substanzwerte	3.164,116	55,51	175.640	1.120,792	55,10	61.756
Pioneer Total Return A DA	2.245,000	48,14	108.074	1.853,000	46,46	86.090
Pioneer US Mid Cap Value A EUR	1.907,254	6,01	11.463	1.686,715	5,70	9.614
Pioneer US Pioneer Fund A EUR	5.309.124,098	4,43	23.519.420	5.277.132,607	4,19	22.111.186
Pioneer US Research Val. A EUR	237.501,124	77,12	18.316.087	235.278,683	70,95	16.693.023
Premium-Portfolio	1.019.870,129	96,06	97.968.725	415.049,056	94,84	39.363.252
Prima Classic A	46,000	117,30	5.396	40,000	112,60	4.504
Prosperity Muendel Rent T	258,692	144,33	37.337	190,258	140,42	26.716
Ptf Edmond de Roths. Quam 10 E	8.012,998	104,52	837.519	5.067,853	102,98	521.888
Ptf Edmond de Roths. Quam 15 E	6.921,457	102,17	707.165	3.633,604	102,35	371.899
Renaissance Eastern European A	3.493,957	512,60	1.791.003	3.813,912	443,26	1.690.554
Renaissance Eastern European B	23.286,134	110,25	2.567.296	17.474,226	95,43	1.667.565
Rendite Plus Portfolio (Wsf.)	5.629,523	107,80	606.863	0,000	0,00	0
Robeco Asia Pacific Eq. D EUR	1.056,696	95,23	100.629	485,556	81,78	39.709
Rolling Bonus Europa	844,808	81,11	68.522	741,921	73,05	54.197
Rolling Discount Europa	728,216	124,98	91.012	684,928	109,84	75.233
RP Global Absolute Return	2.470,242	86,29	213.157	2.282,504	85,00	194.013
RP Global Alpha Strategies	115,000	61,86	7.114	80,000	66,26	5.301
RP Global Market Selection R D	16.357,643	81,98	1.341.000	9.624,564	74,45	716.549
RP Global Real Estate	11.794,975	103,92	1.225.734	15.525,321	107,42	1.667.730
RP Global Sector Rotation R D	0,000	0,00	0	8.369,481	74,72	625.368
RWS Aktienfonds	203.097,898	59,45	12.074.170	188.727,778	51,61	9.740.241
RWS Balance	15.254,471	14,26	217.529	14.180,429	14,03	198.951
RWS Dynamik	352.602,959	21,05	7.422.292	321.622,262	19,65	6.319.877
RWS Ertrag	23.995,261	14,00	335.934	18.074,598	13,50	244.007
RWS Wachstumsfonds MI	6.581,619	76,77	505.271	5.813,580	68,33	397.242
Salus Alpha Directional Mkts T	4.468,162	80,65	360.357	7.945,855	92,55	735.389
Salus Alpha Managed Futures T	63,000	45,26	2.851	20,000	87,35	1.747
Sam Smart Energy B	119,000	15,52	1.847	0,000	0,00	0
Sarasin EmergingSar Global	590,000	269,87	159.223	571,000	226,24	129.183
Sarasin EquiSar Global	280,000	139,61	39.091	146,000	125,93	18.386
Sarasin FairInvest Universal A	2.120,842	50,67	107.463	1.177,697	47,19	55.576
Sarasin New Energy Fund Euro	27.500,273	4,39	120.726	23.424,050	4,50	105.408
Sarasin New Power B	356,988	42,67	15.233	261,641	43,65	11.421
Sarasin OekoSar Eq. Global A	761,644	116,07	88.404	507,614	104,26	52.924
Sarasin Real Estate Eq. Gl. A	212,000	124,72	26.441	185,000	102,54	18.970
Sarasin Sust. Ptf Balanced EUR	647,678	164,55	106.575	669,079	152,08	101.754
Sarasin Sustainable Eq. Global	8.190,581	97,73	800.466	7.105,420	86,50	614.619
Sauren Global Balanced A	1.791,000	14,56	26.077	1.337,000	13,54	18.103
Sauren Global Champions A	30.406,000	12,55	381.595	23.874,000	11,32	270.254
Sauren Global Growth A	19.714,000	19,30	380.480	16.345,000	16,98	277.538
Sauren Global Growth Plus A	35.861,301	10,15	363.992	27.894,397	9,01	251.329
Schroder ISF Euro Equity B Dis	1.071,015	19,37	20.746	827,436	15,57	12.883
Zwischensumme			3.257.452.443			2.650.858.761

	2012			2011		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			3.257.452.443			2.650.858.761
Schroder ISF Gl.Div.Gr. A EUR	415,000	105,56	43.807	0,000	0,00	0
Schroder STS Global Div. Gr. A	0,000	0,00	0	186,000	97,36	18.109
SEB Aktienfonds	6.278,000	75,80	475.872	5.288,000	58,29	308.238
SEB EuroCompanies	31.117,000	44,41	1.381.906	30.377,000	38,60	1.172.552
SEB Europafonds	4.620,000	44,18	204.112	4.308,000	38,18	164.479
SEB European Equity Small Caps	487,000	145,24	70.732	447,000	116,55	52.098
SEB HighYield B EUR	19.504,000	39,56	771.578	17.562,000	36,97	649.267
SEB ImmoInvest	645.451,000	39,75	25.656.677	673.928,000	54,33	36.614.508
SEB ÖkoLux	8.932,570	28,51	254.668	8.942,953	24,16	216.062
SEB ÖkoRent	2.962,768	50,82	150.568	2.371,449	51,35	121.774
SEB Optimix Chance	15.873,000	59,92	951.110	11.200,000	53,11	594.832
SEB Optimix Ertrag	29.169,000	51,86	1.512.704	28.713,000	50,80	1.458.620
SEB Optimix Substanz	2.039,000	47,89	97.648	2.022,000	48,32	97.703
SEB Optimix Wachstum	34.779,000	60,96	2.120.128	34.409,000	56,85	1.956.152
SEB Strategy Aggressive	313.769,000	36,54	11.465.119	328.346,000	32,29	10.602.292
SEB Total Return Bond Fund	188.315,000	26,76	5.039.309	170.858,000	26,28	4.490.148
SEB TrendSystem Renten II	514,000	58,68	30.162	56,000	56,86	3.184
SEB Zinsglobal	390,000	28,90	11.271	24,000	30,23	726
SISF Gl.Demogr.Opps A USD	102,000	85,75	8.747	0,000	0,00	0
Smart Invest Helios AR B	2.689,031	42,04	113.047	615,000	39,82	24.489
Spängler IQAM Bal.Protect 95 T	165,077	51,97	8.579	114,655	50,50	5.790
Spängler IQAM Equity US	20,614	68,21	1.406	16,865	64,24	1.083
Spängler IQAM ShortTerm EUR A	56,929	66,21	3.769	224,793	64,21	14.434
Spängler IQAM SparTrust M A	793,169	88,55	70.235	751,347	82,65	62.099
Strateji Türkei Fund	461,830	105,08	48.529	375,707	76,74	28.832
Success Absolute T	5.018,128	9,32	46.769	4.365,277	8,70	37.978
Success Relative T	9.532,505	6,11	58.244	7.553,959	5,71	43.133
Templeton Asian Growth A EUR	271,000	26,64	7.219	5,000	23,39	117
Templeton Asian Growth A Ydis	27.693,069	24,84	687.896	29.202,451	21,78	636.029
Templeton BRIC Fund A acc EUR	264,113	14,25	3.764	29,000	13,68	397
Templeton Emer.Markets A Ydis	283.500,868	27,01	7.657.358	269.754,101	24,86	6.706.087
Templeton Frontier Mkts A USD	318,000	12,37	3.934	0,000	0,00	0
Templeton Gl.Eq.Strat.A EUR	138.108,490	7,57	1.045.481	104.584,671	6,72	702.809
Templeton Gl.Eq.Strat.A EUR-H1	19.858,000	6,02	119.545	17.335,000	5,29	91.702
Templeton Gl.Eq.Strat.A USD	2.250,747	7,59	17.083	1.567,466	6,71	10.518
Templeton Gl.Fund.Str.A EUR	243.754,406	8,53	2.079.225	171.109,855	7,53	1.288.457
Templeton Gl.Fund.Str.A EUR-H1	22.535,000	7,64	172.167	22.535,000	6,67	150.308
Templeton Gl.Tot.Ret. A EUR-H1	35.497,257	20,34	722.014	3.667,107	17,16	62.928
Templeton Gl.Total Return A	95.980,487	21,45	2.058.781	62.180,690	18,29	1.137.285
Templeton Global Balanced A	1.050.379,000	15,17	15.934.249	937.889,000	13,44	12.605.228
Templeton Global EUR A Ydis	1.935.301,567	12,33	23.862.268	1.946.093,334	10,69	20.803.738
Templeton Global Small.Comp. A	136.414,000	21,78	2.971.097	121.390,000	19,53	2.370.747
Templeton Growth EUR A acc	2.692.095,090	10,89	29.316.916	2.415.313,389	9,33	22.534.874
Templeton Growth Inc. A USD	45.838.054,978	14,58	668.329.806	44.185.755,779	12,58	555.878.954
terrAssisi Aktien I AMI	52.417,000	15,35	804.601	45.316,000	12,49	565.997
Threadn. American Select Fd 1	5.120.105,891	1,61	8.243.370	4.756.852,905	1,43	6.802.300
Threadn. Europ. Corporate RGA	2.633.606,000	1,17	3.081.319	2.328.817,000	1,02	2.375.393
Zwischensumme			4.075.167.234			3.344.321.211

	2012			2011		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			4.075.167.234			3.344.321.211
Threadn. Europ. High Yield RGA	789.878,553	1,81	1.429.680	760.113,066	1,50	1.140.170
Threadn. European Select Fd 1	13.844.583,216	2,04	28.242.950	12.648.188,330	1,62	20.490.065
Threadn. European Smaller Co.1	1.910.446,951	4,84	9.246.563	1.671.179,272	3,64	6.083.093
Top Mix Strategie - Plus	1.436,102	112,41	161.432	0,000	0,00	0
Top Ten Balanced	492,000	55,72	27.414	490,000	51,49	25.230
Top Ten Classic	897,000	64,15	57.543	858,000	59,99	51.471
Total Return Protect AT EUR	4.238,000	59,75	253.221	3.528,000	59,89	211.292
UBS D Aktienfonds Special I D	14.530,093	432,57	6.285.282	14.476,794	337,58	4.887.076
UBS D Equity Global Opport.	102,487	103,76	10.634	117,368	92,22	10.824
UBS D Equity Small Caps Ger	3.348,782	283,14	948.174	3.433,518	231,64	795.340
UBS D Konzeptfonds Europe Plus	336.518,488	42,26	14.221.271	278.691,215	35,70	9.949.276
UBS D Konzeptfonds III	15.833,000	58,08	919.581	12.284,000	53,30	654.737
UBS L Bond Fund EUR P acc	1,000	349,28	349	1,000	316,68	317
UBS L Equity Biotech USD P	464,195	191,37	88.833	475,049	148,90	70.735
UBS L Equity Euro STOXX 50 P	2.145,027	137,94	295.885	2.296,851	117,19	269.168
UBS L Equity Global Innov. P	1.007,159	46,87	47.206	798,482	41,21	32.905
UBS L Key Selection Gl.All. B	4.877,000	11,07	53.988	3.395,000	10,01	33.984
UBS L Money Market Inv. EUR B	83,000	441,47	36.642	61,000	440,39	26.864
UBS MultiAsset Rotator	5.581,478	11,54	64.410	4.641,725	11,78	54.680
Valorinvest Marktneutral	24.263,595	88,84	2.155.578	22.977,998	96,64	2.220.594
VermögensManagement Substanz A	4,757	106,96	509	4,757	99,98	476
Vontobel Cent.&East.Europ.Eq.B	0,000	0,00	0	638,887	103,79	66.310
Vontobel Emerg.Mkts Eq. A-USD	26,000	455,14	11.834	0,000	0,00	0
Vontobel Far East Equity B-USD	1.574,000	296,57	466.801	1.390,000	244,76	340.216
Vontobel New Power B-EUR	128,499	90,13	11.582	129,871	83,79	10.882
Vontobel Sust.Em.Mkts Eq.B USD	1.242,337	73,19	90.927	0,000	0,00	0
VPI World Invest T	4.357,027	57,34	249.832	3.650,078	54,85	200.207
Wachstum Deutschland	1.695.624,711	133,17	225.806.343	1.802.828,019	117,75	212.282.999
Warburg Classic Fonds	2.458.861,596	15,40	37.866.469	2.545.217,885	14,56	37.058.372
Warburg Small&Midcaps Europa R	629,136	53,67	33.766	0,000	0,00	0
Warburg Value Fund A	18.251,248	180,61	3.296.358	19.501,641	170,37	3.322.495
Warburg VGR Aktien Europa	0,000	0,00	0	1.045,670	28,35	29.645
Warburg Wachstum Strategiefds	257.826,226	24,03	6.195.564	265.185,060	22,72	6.025.005
Warburg Zinstrend Fonds	364,000	94,77	34.496	78,000	101,99	7.955
Warburg Zukunft Strategiefds B	1.200,548	31,06	37.289	931,651	29,23	27.232
Warburg Zukunft Strategiefonds	1.187,057	31,32	37.179	733,298	29,46	21.603
WAVE Total Return Fonds R	53,000	54,14	2.869	0,000	0,00	0
WIP Mid Cap Growth A USD	0,000	0,00	0	523,958	22,82	11.957
WIP Opportunistic Equity A USD	12.516,699	46,17	577.896	11.492,998	41,97	482.361
WM Aktien Global UI-Fonds B	928,000	63,30	58.742	491,000	59,15	29.043
World Wide Index Fonds T	4.765,000	107,00	509.855	5.345,000	94,82	506.813
X of the Best dynamisch	3.403,065	108,00	367.531	1.953,986	97,71	190.924
Zukunft - Plus	90,998	112,95	10.278	0,000	0,00	0
Summe			4.415.379.989			3.651.943.525

	2012			2011		
	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks	Anzahl der Anteileinheiten	Wert pro Anteil	Tageswert des Anlagestocks
EUR						
Übertrag			4.415.379.989			3.651.943.525
Forderungen auf Anteileinheiten aus Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine			87.297.270			74.791.037
Gesamtwert der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			4.502.677.259			3.726.734.561

1) Die Variable Investment Police und die Wiesbaden Investment Police bieten im Rahmen der Lebensversicherungspolice die Möglichkeit, die Beiträge variabel in Fonds mit unterschiedlichen Anlageschwerpunkten zu investieren. Diese Anlageform bezeichnen wir als Managed Funds Konzept (MFK). Bei der Ermittlung des Wertes pro Anteil kann es strukturbedingt zu Rundungsdifferenzen kommen.

Zu C.I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	31.12.2012	31.12.2011
TEUR		
1. Versicherungsnehmer		
a) fällige Ansprüche	58.882	88.327
b) noch nicht fällige Ansprüche	255.578	237.759
2. Versicherungsvermittler	109.915	172.635
Summe	424.375	498.720

Zu F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Dieser Posten beinhaltet den die entsprechenden Verpflichtungen übersteigenden Betrag des Deckungsvermögens im Sinne von § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB.

	31.12.2012	31.12.2011
TEUR		
Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen	2.712	3.728
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden aus arbeitnehmerfinanzierten Zusagen	-2.549	-3.480
Summe	162	249

Die für die Versorgungszusagen aus Entgeltumwandlung abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge sind in vollem Umfang an die Mitarbeiter verpfändet.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

Zu A.I. Gezeichnetes Kapital

Das als „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesene Grundkapital von 43.250 (43.235) TEUR ist eingeteilt in 865.000 Stammaktien à 50 EUR. Die Erhöhung des Grundkapitals um 15 TEUR erfolgte im Rahmen einer Sacheinlage in der die Talanx Deutschland AG einen 94,9 % Kommanditanteil an der HNG Hannover National Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG in unsere Gesellschaft einbrachte.

Zu A.II. Kapitalrücklage

TEUR	
Stand 1.1.2012	236.143
Einbringung der HNG Hannover National Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG (HNG KG)	61.914
erfolgsneutrale Bildung passiver latenter Steuer aus Einlage HNG KG	-5.783
Stand 31.12.2012	292.273

Zu A.III. Andere Gewinnrücklagen

TEUR	
Stand 1.1.2012	38.400
Einstellungen aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	8.000
Stand 31.12.2012	46.400

Zu B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Unsere Gesellschaft hat im Juni 2005 eine nachrangige Anleihe ohne Endfälligkeit mit einer Mindestlaufzeit von 10 Jahren im Nennwert von 160.000 TEUR als Schuldverschreibung zum Handel an der Luxemburger Börse im EU Regulated Market zugelassen. Diese Anleihe wurde ausschließlich institutionellen Anlegern mit einem Zinssatz von 6,75 % bei einem Auszahlungskurs von 99,723 % zur Zeichnung angeboten. Im Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt 40.000 TEUR dieser Schuldverschreibung von unserer Gesellschaft zurückgekauft und ein Umlisting in den EuroMTF Market vorgenommen. Der Zinsaufwand für die Hybridanleihe von 120.000 TEUR belief sich im Berichtsjahr auf 8.100 (8.100) TEUR.

Zum Zwecke der Stärkung der Eigenmittel hat die Talanx AG unserer Gesellschaft ein nachrangiges Darlehen in Höhe von 51.000 TEUR gegeben, welches mit einem Zinssatz von 6 % verzinst wird.

Zu C.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)

TEUR	
Stand 1.1.2012	922.028
Entnahme für Gewinnanteile an Versicherungsnehmer	-190.206
Zuweisungen aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	100.200
Stand 31.12.2012	832.022

Bei der Entnahme für Gewinnanteile des Geschäftsjahres 2012 wurde bei fondsgebundenen Versicherungen und Versicherungen mit Risikocharakter eine Risiko- und Kostendirektgutschrift von grundsätzlich 100 % der laufenden Gewinnanteile (ohne Zinsgewinnanteile) berücksichtigt.

Zusammensetzung der RfB

TEUR	
RfB, die auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge entfällt	
a) laufende Gewinnanteile	50.295
b) Schlussgewinnanteile und Schlusszahlungen	18.782
c) Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	63.354
d) Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach c)	13.167
RfB, die auf den Teil des Schlussgewinnanteilfonds entfällt, der	
e) für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach a)	32.077
f) für die Finanzierung von Gewinnanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	123.017
g) für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach c)	408.441
h) ungebundener Teil der RfB (ohne a) bis g))	122.889
Summe	832.022

Für das Jahr 2013 sind die auf den Seiten 71 bis 99 dieses Berichts genannten Gewinnanteilsätze festgesetzt worden. Bei der Festlegung der laufenden Gewinnanteile ist keine Zinsdirektgutschrift, bei fondsgebundenen Versicherungen und Versicherungen mit Risikocharakter eine Risiko- und Kostendirektgutschrift von 80 % der entsprechenden laufenden Gewinnanteile (ohne Zinsgewinnanteile) berücksichtigt worden.

Die Teilrückstellung des so genannten Schlussgewinnanteilfonds gemäß f) und g) wird prospektiv und einzelvertraglich gerechnet und enthält für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr die mit 3,2 % diskontierten anteiligen Schlussgewinnanteile. Dabei wird mit „anteilig“ der Anteil der bereits zurückgelegten Versicherungsdauer an der gesamten Versicherungsdauer bzw. der gesamten Aufschubzeit bei Rentenversicherungen bezeichnet. Hiervon abweichend wird für kapitalbildende Versicherungen ohne Schlussgewinnkonto der anteilige Endwert nach Maßgabe des zeitlichen Verlaufs der Entstehung der Erträge der Kapitalanlagen ermittelt. Die zum 31.12.2012 nach dem § 28 RechVersV in der Fassung vom 18.12.2009 ermittelten Werte des Schlussgewinnanteilfonds werden nach Berücksichtigung der festgelegten Schlussgewinnanteile und Bestandsveränderungen dabei nicht unterschritten. Für Versicherungen mit Schlussgewinnkonto enthält der Schlussgewinnanteilfonds grundsätzlich das jeweilige Schlussgewinnkonto, sofern positiv. Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten werden nicht angesetzt. Für im Folgejahr vorzeitig fällig werdende Schlussgewinnanteile werden entsprechende Abzüge gemacht, die im Rahmen der Schlussgewinnanteile festgelegt werden.

Zu E. Andere Rückstellungen

	31.12.2012	31.12.2011
TEUR		
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13.774	12.665
II. Steuerrückstellungen	36.232	22.425
III. Sonstige Rückstellungen		
a) drohende Verluste ¹⁾	12.488	13.275
b) Verpflichtungen aus Grundbesitz	3.121	3.216
c) übrige Personalverpflichtungen	1.743	1.614
d) zu zahlende Kosten und Gebühren	131	114
e) Jahresabschlusskosten	1.183	1.421
f) Provisionen	1.280	1.046
g) Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	553	550
h) Inkassokosten auf Außenstände bei Versicherungsnehmern	330	330
i) Rückstellungen für Abfertigungsansprüche	128	119
j) übrige Rückstellungen	219	232
Summe III.	21.176	21.918
Summe	71.182	57.008

1) Rückstellung für anteilige Belastung durch künftige Mietausfälle bei leerstehenden Gebäuden in Hamburg

Zu E.I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Dieser Posten enthält den Teil der Pensionsrückstellung, der nicht mit saldierungsfähigen Aktivwerten verrechnet wurde. Er ermittelte sich wie folgt:

	31.12.2012	31.12.2011
TEUR		
Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen (bereinigt um den gem. Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB passivierten Unterschiedsbetrag)	16.323	16.144
abzüglich saldierungsfähiges Deckungsvermögen	-2.549	-3.480
Summe	13.774	12.665

Beim saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen für die die fortgeführten Anschaffungskosten und damit der Zeitwert i.S.d. § 255 Abs. 4 Satz 4 HGB dem sog. geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zzgl. Überschussbeteiligung entsprechen.

Die Talanx AG verfolgt das Ziel, die Verpflichtungen aus Versorgungszusagen im Talanx-Konzern stärker zu bündeln. Eine Bilanzierung sowohl bei den Arbeitgebergesellschaften, die als Dienstleister für die Risikoträger tätig sind, den Risikoträgern und bei der Talanx AG soll durch Übertragungen an die Talanx AG vermieden werden. Aus diesem Grund wurden zum 1.1.2011 alle Bestände, mit Ausnahme der arbeitnehmerfinanzierten Zusagen und der Zusagen für unsere Vorstände auf die Talanx AG übertragen. Für die Versorgung der ehemaligen Mitarbeiter des Gerling-Konzerns hat die Talanx AG über einen Schuldbeitritt im Innenverhältnis die Alleinhaftung übernommen. Die Zusagen aus der Versorgungsordnung der Transatlantischen Lebensversicherungs-AG und die Pensionszusagen für Führungskräfte wurden im Rahmen eines Erfüllungsvertrages übertragen.

Der in der Bilanz nicht ausgewiesene Betrag der Rückstellungen für laufende Pensionen, Anwartschaften auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus der Anwendung des Wahlrechtes gem. Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB beträgt 2.585 TEUR.

Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter Versorgungsverpflichtungen i.S.v. Art. 28 Abs. 2 EGHGB beläuft sich auf 81 TEUR.

Zu G.I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	31.12.2012	31.12.2011
TEUR		
1. gegenüber Versicherungsnehmern	465.419	532.191
2. gegenüber Versicherungsvermittlern	179.511	238.162
Summe	644.930	770.353

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern enthalten verzinslich angesammelte Überschussanteile in Höhe von 386.468 (424.464) TEUR.

Zu G.III. Sonstige Verbindlichkeiten

Von diesen Verbindlichkeiten haben 337 (374) TEUR eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2012	2011
TEUR		
Einzelversicherungen	1.787.941	1.847.399
Kollektivversicherungen	466.029	442.891
laufende Beiträge	2.038.652	2.073.175
Einmalbeiträge	215.317	217.114
aus Verträgen:		
ohne Gewinnbeteiligung	0	0
mit Gewinnbeteiligung	1.212.009	1.256.035
bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	1.041.960	1.034.255
Summe	2.253.970	2.290.290

Zu I.3. Erträge aus Kapitalanlagen

	2012	2012	2011
TEUR			
a) Erträge aus Beteiligungen		11.157	15.739
– davon aus verbundenen Unternehmen: 7.620 (15.240) TEUR			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
– davon aus verbundenen Unternehmen: 16.287 (20.437) TEUR			
ba) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	38.655		45.974
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	890.489		804.475
Summe b)		929.145	850.449
c) Erträge aus Zuschreibungen		14.695	17.283
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		139.605	104.771
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0	96.019
Summe		1.094.602	1.084.261
– davon: Erträge aus Kapitalanlagen, die auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice entfallen			
a) laufende Kapitalerträge		20.770	9.448
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.509	155
Summe		23.279	9.603

Zu I.9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

	2012	2011
TEUR		
a) Abschlussaufwendungen	267.515	300.510
b) Verwaltungsaufwendungen	68.221	68.037
Summe	335.736	368.546
c) davon ab:		
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	-30.392	-38.654
Summe	305.344	329.893

Rückversicherungssaldo für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft¹⁾

	2012	2011
TEUR		
Verdiente Beiträge	-279.165	-320.066
Aufwendungen für Versicherungsfälle	227.508	258.079
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	30.392	38.654
Veränderung der Deckungsrückstellung	97.092	-251.957
Saldo	75.827	-275.290

1) Bei der Darstellung des Rückversicherungssaldos sind Aufwandsposten zusätzlich mit einem Minuszeichen vor dem entsprechenden Betrag gekennzeichnet.

Für die fondsgebundenen Lebensversicherungen aus dem Bestand der ehemaligen ASPECTA Lebensversicherung AG bestehen Quotenrückversicherungsverträge mit verschiedenen Rückversicherungsunternehmen. Die Rückführung der Vorfinanzierung dieser Verträge erfolgt durch eine Beteiligung der Rückversicherer an den künftigen versicherungstechnischen Erträgen aus diesen Beständen.

Zu I.10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2012	2011
TEUR		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	173.001	42.637
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	20.520	126.774
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.636	41.268
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	396	0
Summe	195.553	210.678
– davon: Aufwendungen aus Kapitalanlagen, die auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice entfallen		
a) Verwaltungsaufwendungen	3.649	3.361
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	851	17.108
Summe	4.500	20.469

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB von 2.595 (117.119) TEUR.

Zu II.1. Sonstige Erträge

Dieser Posten beinhaltet Währungskursgewinne von 656 (117) TEUR.

Zu II.2. Sonstige Aufwendungen

Dieser Posten beinhaltet Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen von 525 (1.114) TEUR sowie Währungskursverluste von 103 (481) TEUR.

Zu. II.6. Außerordentliches Ergebnis

Bei den außerordentlichen Erträgen von 108 (0) TEUR handelt es sich um Erträge aus der Teilauflösung einer Rückstellung für Restrukturierung. Die außerordentlichen Aufwendungen von 18.228 TEUR setzen sich zusammen aus der Zuführung zu Rückstellungen aufgrund BilMoG von 1.037 (1.037) TEUR und Aufwendungen aus Restrukturierung von 17.191 (11.430) TEUR. Aus dem außerordentlichen Ergebnis ergeben sich keine Steuereffekte.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Talanx AG, Hannover, hat im Innenverhältnis zur HDI Lebensversicherung AG die Erfüllung der Verpflichtungen unserer Gesellschaft aus der Altersversorgung unserer aktiven und ehemaligen Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder zum Teil übernommen. Aus diesen Versorgungsversprechen besteht für unsere Gesellschaft noch eine Mithaftung, deren Höhe sich am Ende des Geschäftsjahres auf 72.307 TEUR belief. Als Rechnungsgrundlagen dienen die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,07 %.

Unsere Gesellschaft haftet als Trägerunternehmen der Gerling Versorgungskasse VVaG, Köln, anteilig nach dem ihr zugeordneten Mitgliederbestand, für eventuelle Fehlbeträge. Soweit jedoch ein Fehlbetrag durch die Anpassung von Rechnungsgrundlagen oder durch veränderte steuerliche, handels- oder aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen entstanden ist, ist zu seiner Deckung zunächst die Verlustrücklage bzw. die Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Kasse, sofern sie nicht auf bereits festgelegte Überschussanteile entfällt, heranzuziehen. Die Verlustrücklage der Kasse war im Geschäftsjahr 2011 mit 4 % der Deckungsrückstellung in satzungsgemäß maximaler Höhe dotiert. Die Gerling Versorgungskasse VVaG ist eine „regulierte Pensionskasse“ im Sinne des § 118b Abs. 3 Versicherungsaufsichtsgesetz, die den Betriebsangehörigen der ehemaligen Gerling Gesellschaften bzw. ihren Hinterbliebenen Leistungen im Alter, bei Berufsunfähigkeit bzw. bei Tod gewährt. Die Leistungen der Kasse ergeben sich aus den in einem Kalenderjahr jeweils gezahlten Mitgliedsbeiträgen nach dem versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzip mit einem Rechnungszins von 3,5 % und einer bestandspezifischen Sterbetafel, die gegenüber den „Richttafeln 2005 G“ (Prof. Dr. Heubeck) zusätzliche Sicherheitszuschläge enthält. Alle operativen Tätigkeiten der Versorgungskasse werden im Rahmen von Dienstleistungsverträgen durch Unternehmen der Talanx erbracht. Aufgrund der dargestellten Rahmenbedingungen sowie der vorrangig greifenden Sicherheitsmechanismen ist das Risiko einer Inanspruchnahme unserer Gesellschaft als äußerst gering einzuschätzen.

Unsere Gesellschaft hat gegenüber den ausschließlich in ihrem Auftrag tätigen Versicherungsvermittlern die uneingeschränkte Haftung aus der Vermittlung unserer Lebensversicherungsprodukte übernommen. Für das ggf. vorsätzliche und grob fahrlässige Verhalten der bei unserer Vertriebsgesellschaft tätigen Vermittler verfügen wir über eine Regressmöglichkeit bei dieser Gesellschaft, die ihrerseits – ebenso wie die Vermittler selbst – über zu diesem Zweck abgeschlossene Vermögensschadenhaftpflichtversicherungen abgesichert ist. Darüber hinaus betrifft die Haftungsübernahme eine geringe Anzahl von Vermittlern, die jeweils befristet für den Zeitraum ihrer Ausbildung zum Versicherungsfachmann gilt. Es gab bisher keinen Fall, in dem die Gesellschaft aus der Haftungsübernahme in Anspruch genommen wurde. Das für unsere Gesellschaft aus der Haftungsübernahme resultierende Risiko sehen wir infolgedessen als sehr gering an.

Darüber hinaus ist unsere Gesellschaft unter anderem für Prozesse und Mieten Bürgschaften in Höhe von 2,4 Mio. EUR eingegangen. Die Avalverbindlichkeiten bestehen überwiegend in Form von Prozessbürgschaften für laufende Prozesse. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird auf 50 % geschätzt.

Sonstige aus der Bilanz und aus dem Geschäftsbericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich der Bestellung von Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten sind nicht vorhanden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne des § 285 Ziffer 3 HGB bestehen für unsere Gesellschaft aus zugesagten, aber noch nicht ausgezahlten Darlehen in Höhe von 1.850 TEUR, aus Versicherungsprämien in Höhe von 364 TEUR sowie aus Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen in Höhe von 330 TEUR. Auf finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen hiervon 364 TEUR.

Weitere finanzielle Verpflichtungen ergeben sich für die Gesellschaft aus der gemäß §§ 124 ff. VAG bestehenden Mitgliedschaft im Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Für unsere Gesellschaft ergeben sich hieraus keine zukünftigen Verpflichtungen mehr.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 26.609 TEUR.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 239.482 TEUR.

Die HDI Lebensversicherung AG ist mit 3,7 % an der im November 2009 gegründeten Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG, Stuttgart, beteiligt. Gemäß der Satzung sind von den Gründungsunternehmen Nachschüsse an die Versorgungsausgleichskasse zu leisten, wenn dies zur Erfüllung der Solvabilitätsforderungen des Vereins erforderlich ist.

Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung hat unsere Gesellschaft zur Anpassung zukünftiger Liquiditätsströme Vorkäufe mit einem Abrechnungsbetrag von insgesamt 1.099.292 TEUR getätigt. Es wurden festverzinsliche Wertpapiere mit Wertstellungen in den Jahren 2013 und 2018 geordert. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag 93.353 TEUR. Bei den Vorkäufen handelt es sich um bilanzunwirksame schwebende Geschäfte. Das Underlying wird mit einer „buy and hold“-Absicht erworben und dem Anlagevermögen zugeführt.

Einzahlungsverpflichtungen gegenüber Gesellschaften aus dem Privat Equity Bereich bestehen in Höhe von 6.111 TEUR.

Gegenüber der Talanx AG besteht die Verpflichtung, auf deren Anforderung ein Darlehen in Höhe von 34.751 TCHF zu gewähren. Diese resultiert aus dem Vertrag über die Einzahlung der Talanx AG in die Kapitalrücklage der HDI Lebensversicherung AG.

Bewertungseinheiten zur Absicherung von Währungsrisiken

Nach § 254 HGB besteht die Möglichkeit, für handelsbilanzielle Zwecke unter anderem Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken zu Bewertungseinheiten zusammenzufassen.

Die HDI Lebensversicherung AG hat zur Absicherung von Währungsrisiken bei Forderungen in CHF Devisentermingeschäfte (CHF/EUR) abgeschlossen. Insgesamt wurden 76.849 TCHF Bestände über ein Volumen i.H.v. 66.942 TEUR abgesichert. Bei der nach § 254 HGB gebildeten Bewertungseinheit handelt es sich um Micro-Hedges.

Die retrospektive und prospektive Effektivität der Bewertungseinheiten wurde mit der Critical-Term-Match Methode nachgewiesen. Die Bilanzierung erfolgt als Nettoausweis mit der Einfrierungsmethode, bei der ausgleichende Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko bilanziell nicht erfasst werden.

Beteiligungen an unserer Gesellschaft

Die Talanx Deutschland AG, Hannover, hat uns mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der HDI Lebensversicherung AG, Köln, (Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG) sowie gleichzeitig unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an der HDI Lebensversicherung AG, Köln, (Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 und 3 AktG) gehört.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, sowie der Talanx AG, Hannover. Der HDI (Mutterunternehmen des HDI-Konzerns) stellt nach § 341 i HGB einen Konzernabschluss auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Für die Talanx AG als Mutterunternehmen des Talanx-Konzerns ergibt sich daneben die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses aus § 290 HGB, welcher auf der Grundlage von § 315 a Absatz 1 HGB gemäß Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt wird. Die Konzernabschlüsse werden im Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2012	2011
<hr/>		
TEUR		
1. Provisionen der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Geschäft	149.703	195.680
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	3.478	3.503
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	341	302
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.401	5.647
<hr/>		
Summe	155.922	205.132

Mitarbeiter

Nach dem Übergang der Beschäftigungsverhältnisse unserer ehemaligen Mitarbeiter auf verschiedene Dienstleistungs- und Vertriebsgesellschaften bestanden im Jahresdurchschnitt des Berichtsjahres noch 45 Beschäftigungsverhältnisse, die überwiegend unsere Niederlassung in Österreich betreffen.

Organe

Unsere Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 4 und 5 aufgeführt.

Organbezüge

Die Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit in unserer Gesellschaft betragen 1.939 TEUR. Sofern sie auch Organe anderer Gesellschaften des Talanx-Konzerns sind, erhielten die Vorstandsmitglieder darüber hinaus Bezüge für ihre Tätigkeit in diesen Gesellschaften.

Für ihre frühere Tätigkeit in unserer Gesellschaft erhielten ehemalige Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene Bezüge von 2.255 TEUR. Für diesen Personenkreis wurden Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften in Höhe von 9.930 TEUR gebildet. Ferner besteht eine Mithaftung aus Versorgungsversprechen der Talanx AG, Hannover, in Höhe von 17.140 TEUR.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 7 TEUR.

Köln, den 25. Februar 2013

Der Vorstand:

Dr. Heinz-Peter Roß

Markus Drews

Gerhard Frieg

Iris Klunk

Barbara Riebeling

Ulrich Rosenbaum

Jörn Stapelfeld

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HDI Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 14. März 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marc Ufer
Wirtschaftsprüfer

Rolf-Theo Klein
Wirtschaftsprüfer

Überschussbeteiligung. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Bei überschussberechtigten Verträgen werden die Kunden gemäß Versicherungsvertragsgesetz (VVG) direkt an den Bewertungsreserven der HLV beteiligt. Nach § 153 Abs. 3 VVG hat der Versicherer die Bewertungsreserven mindestens einmal jährlich zu ermitteln und unter Berücksichtigung der geltenden aufsichtsrechtlichen Regelungen den einzelnen Versicherungsverträgen nach einem verursachungsorientierten Verfahren rechnerisch zuzuordnen.

Die Höhe der Bewertungsreserven der HLV wird monatlich ermittelt – jeweils zum Handelsschluss des ersten Börsentages eines jeden Kalendermonats (Bewertungstichtage). Die Bewertungstichtage der Geschäftsjahre 2012 und 2013 können Sie der nachfolgenden Tabelle entnehmen:

Bewertungstichtage	
2012	2013
02.01.2012	02.01.2013
01.02.2012	01.02.2013
01.03.2012	01.03.2013
02.04.2012	02.04.2013
02.05.2012	02.05.2013
01.06.2012	03.06.2013
02.07.2012	01.07.2013
01.08.2012	01.08.2013
03.09.2012	02.09.2013
01.10.2012	01.10.2013
01.11.2012	01.11.2013
03.12.2012	02.12.2013

Bei Beendigung des Vertrages ist der zum Bewertungstichtag des Vormonats ermittelte Betrag maßgeblich.

Bei Rentenversicherungen in der Anwartschaft erfolgt die Zuteilung nach § 153 Abs. 4 VVG zum Rentenbeginn; auch hier wird der Betrag zum Bewertungstichtag des Vormonats ermittelt.

Bei fälligen Renten werden die Bewertungsreserven anteilig zum Ende jedes Versicherungsjahres zugeteilt und zur Erhöhung der versicherten Leistungen verwendet oder bar ausgezahlt. Sie beruhen auf den Bewertungsreserven zum Bewertungstichtag 1. Oktober 2012.

Gewinnbeteiligung der Versicherten

Im Folgenden sind die Gewinnanteilsätze bzw. die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussgewinnanteile bei Erleben des Ablaufs für die gewinnberechtigten Versicherungen, die am 31.12.2012 im Bestand sind, dargestellt. Grundsätzlich gelten diese für Zuteilungen ab dem 1.1.2013.

Für bis zum 1.3.2013 ablaufende Kapitalversicherungen, aufgeschobene Rentenversicherungen mit planmäßigem Rentenbeginn bis zum 1.3.2013 sowie Versicherungen im Rentenbezug mit Versicherungstichtag vom 1.1. bis 1.3. sind für die Gewinnzuteilungen im Jahr 2013 mit Ausnahme der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven die Gewinnanteilsätze des Jahres 2012 maßgebend.

Die Vorjahreswerte sind, sofern sie sich von den Werten für 2013 unterscheiden, grundsätzlich in Klammern angegeben.

Die Darstellung der Überschussanteilsätze ist folgendermaßen gegliedert:

I. Kapital bildende Versicherungen ohne Berücksichtigung von fälligen Renten oder Zusatzversicherungen, hierunter fallen Kapital-, Pensions- und Rentenversicherungen vor Rentenbeginn einschließlich aller fondsgebundenen Versicherungen

II. Versicherungen mit Risikocharakter ohne Berücksichtigung von fälligen Renten

- a) Risikoversicherungen
- b) Invaliditätsversicherungen
- c) Dread-Disease-Zusatzversicherungen
- d) Pflegerenten-Zusatzversicherungen
- e) Unfalltod- und Unfallinvaliditäts-Zusatzversicherungen
- f) Auslandsreiseversicherungen
- g) Ansammlungszinssatz

III. Versicherungen im Rentenbezug, hierunter fallen fällige Pensions- und Rentenversicherungen, fällige Risikorentenversicherungen, fällige Invaliditätsversicherungen sowie fällige Pflegerentenversicherungen

Für einzelne Teilbestände werden folgende Bezeichnungen eingeführt:

Aspecta Bestand: Versicherungen, die am 30.9.2010 zum Bestand der ASPECTA Lebensversicherung AG gehörten, oder die zwischen dem 1.10.2010 bis zum 31.12.2011 nach den Tarifen ADE, AAT einschließlich der zugehörigen Zusatztarife abgeschlossen wurden.

Hamburger Bestand: Versicherungen, die am 31.12.2005 zum Bestand der damaligen HDI Lebensversicherung AG gehörten, oder die zwischen dem 1.1.2006 und dem 31.12.2007 nach den Tarifen HDE, HAT einschließlich der zugehörigen Zusatztarife abgeschlossen wurden.

Hannoveraner Bestand: Versicherungen, die bei der Hannoverschen Lebensversicherung AG abgeschlossen wurden.

Heidelberger Bestand: Versicherungen, die im Rahmen eines Konsortialvertrages mit der Heidelberger Lebensversicherung AG als Konsortialführerin bis zum 31.12.2007 abgeschlossen wurden.

Wiesbadener Bestand: Versicherungen, die am 31.12.2001 zum Bestand der Gerling E&L Lebensversicherungs-AG gehörten, oder zwischen dem 1.1.2002 und 31.12.2005 nach den Tarifen 1-77 oder zwischen dem 1.1.2006 und 31.12.2007 nach dem Tarif 57 jeweils einschließlich der zugehörigen Zusatztarife abgeschlossen wurden.

Kölner Bestand: Sonstige bis zum 31.12.2007 abgeschlossene Versicherungen

Als **Gerling Bestand** werden zusammenfassend Hannoveraner, Heidelberger, Kölner und Wiesbadener Bestand bezeichnet.

Zuordnung der Versicherungen des ASPECTA Bestandes zu den Tarifgenerationen:

Bestandsuntergruppen	Tarifgeneration
ADE 434 (Tarif ab 1.10.2008), 435, 436, 608 (Tarif ab 1.10.2008) (so genannte Tarifgeneration 15)	2008/15
ADE 320, 321, 429-433, 434 (Tarif bis 30.9.2008), 510, 511, 608 (Tarif bis 30.9.2008), 609-612 AAT 307, 420-425 (so genannte Tarifgeneration 14)	2008/14
ADE 317, 318, 421-426, 428, 507, 508, 603, 604, 607, 912, 913, AAT 416-419 (so genannte Tarifgeneration 13)	2008/13
ADE 314-316, 417-420, 606, 908-911, AAT 304-306, 407-412, 415, 503 (so genannte Tarifgeneration 12)	2007
ADE 310-313, 407, 408, 410-413, 416, 503, 504, 506, 601, 602, AAT 303, 502 (so genannte Tarifgeneration 10)	2005
ADE 102, 308, 309, 803, 903-907, AAT 302 (so genannte Tarifgeneration 9)	2004
ADE 404-406, 902, AAT 404-406 (so genannte Tarifgeneration 8)	2001
ADE 101, 301, 302, 305, 403, 801, 901, AAT 101, 301, 403, 901 sowie 03 (Tarife ab 1.7.2000) (so genannte Tarifgeneration 7)	2000
ADE 501, AAT 501 sowie KIZ, 01, 01K, 02, 02K, 03 (Tarife bis 30.6.2000), in Bestandsgruppen, aber nicht in allen vorgenannten Bestandsuntergruppen abgerechnete Kapitalversicherungen des Gewinnverbandes 54, Risikoversicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherungen bzw. -zusatzversicherungen, in Abrechnungsverbänden geführte Tarife L1x3, L4x3 (so genannte Tarifgeneration 5)	1996
Sonstige in Bestandsgruppen, aber nicht in den vorgenannten Bestandsuntergruppen abgerechnete Versicherungen sowie Risikoversicherungen in Abrechnungsverbänden auf Basis der Sterbetafeln 1986, Rechnungszins 3,5 % Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband BV bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1990I, Rechnungszins 3,5 % (so genannte Tarifgeneration 4)	1988
Versicherungen in Abrechnungsverbänden mit Rechnungszins 3,5 % sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband BV bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1935/39, Rechnungszins 3 % (so genannte Tarifgeneration 3)	1987
Kapital- und Risikoversicherungen auf Basis der Sterbetafeln ADSt 1960/62, Rechnungszins 3 % und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband BUZ (so genannte Tarifgeneration 2)	1977
Rentenversicherungen auf Basis der Sterbetafeln ADSt 1949/51, Rechnungszins 3 % (so genannte Tarifgeneration 1)	1976
Kapitalversicherungen auf Basis der Sterbetafeln ADSt 1924/26, Rechnungszins 3 % und Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband I (so genannte Tarifgeneration 0)	1974

Zuordnung der Versicherungen des Hamburger Bestandes zu den Tarifgenerationen:

Bestandsuntergruppen	Tarifgeneration
HDE 107,108*, 109, 322, 323*, 324, 325, 326*, 327-329, 408-411, 807, 808*, 809, HAT 805* (so genannte Tarifgeneration 12)	2007
HDE 106, 320, 321* (so genannte Tarifgeneration 11)	2006
HDE 313, 314*, 315, 316, 317*, 318, 319, 404-407, 502, 806 (so genannte Tarifgeneration 10)	2005
HDE 103, 104*, 105, 309, 310*, 311, 312*, 803, 804*, 805, HAT 803, 804* (so genannte Tarifgeneration 9)	2004
HDE 102, 308 (so genannte Tarifgeneration 8)	2002
HDE 101, 301-305, 401, 402, 403*, 501, 801, 802, 902, HAT 101, 301, 801 (so genannte Tarifgeneration 7)	2000
Rentenversicherungen in Bestandsgruppen und nicht in den vorgenannten Bestandsuntergruppen (so genannte Tarifgeneration 6)	1996
Kapital- und Risikoversicherungen in Bestandsgruppen und nicht in den vorgenannten Bestandsuntergruppen (so genannte Tarifgeneration 5)	1995
Versicherungen in Abrechnungsverbänden (HDI-Versicherungen, so genannte Tarifgeneration 4)	1991
Versicherungen in Abrechnungsverbänden (Germania-Versicherungen, so genannte Tarifgeneration 3)	1987

Die Verträge, die bei der Germania Lebensversicherung abgeschlossen wurden, d. h. Versicherungen in den Abrechnungsverbänden 1 und ungezillmerte Risikoversicherungen auf Basis der Sterbetafeln 1994 R/NR, werden als Bestand „Hamburg A“ bezeichnet. Die mit * gekennzeichneten Bestandsuntergruppen gehören wie die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu den Tarifen HDE07 3x5 xxx zum Bestand „Hamburg B“ und die anderen Versicherungen zum Bestand „Hamburg C“.

Zuordnung der Versicherungen des Wiesbadener Bestandes zu den Tarifgenerationen:

Bestandsuntergruppen	Tarifgeneration
Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab dem 1.1.2007	2007
Versicherungen mit Versicherungsbeginn zwischen dem 1.1.2004 und 31.12.2006	2004
Versicherungen mit Versicherungsbeginn zwischen dem 1.7.2000 und 31.12.2003	2000
Versicherungen mit Versicherungsbeginn von 1996 - 6/2000 ohne Tarife 50, 55	1996
nicht fondsgebundene Versicherungen mit Versicherungsbeginn bis 1996 ohne Tarife 1 - 7 sowie Tarife 50, 55	1987
Kapitalversicherungen nach den Tarifen 1 - 7	1977

Mit n wird im Folgenden die Versicherungsdauer, die Aufschubzeit, die Dauer bis zum Beginn der flexiblen Ablaufphase bzw. die Dauer bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase in Jahren und mit t die Beitragszahlungsdauer in Jahren bezeichnet.

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Der Anteilsatz der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven an der Summe aus Schlussgewinnbeteiligung und Mindestbeteiligung wird für Versicherungen aller Bestände auf 80 % festgesetzt.

Im Folgenden umfassen die Gewinnanteilsätze für die Schlussgewinnbeteiligung stets auch die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, ohne dass dies ausdrücklich erwähnt ist.

I. Kapital bildende Versicherungen

Hierunter fallen Kapitalversicherungen (ohne Risikoversicherungen), Pensions- und Rentenversicherungen vor Rentenbeginn sowie Zeitwertkonten. Die Beschreibung der Gewinnbeteiligung für die aus den Versicherungen sich ggf. ergebenden fälligen Renten ist im Abschnitt III beschrieben.

1. Zinsgewinnanteile

a) laufende Zinsgewinnanteile

Tarifgeneration	Bestand		Satz ¹⁾
2012 - 2013		Zeitwertkonten	1,80 (2,05)
		Tarif FUR ³⁾⁴⁾	0,147 (0,167)
		sonstige Fondsgebundene Versicherungen ²⁾³⁾⁹⁾¹⁰⁾	0,122205 (0,142414)
		Sonstige ⁵⁾¹⁰⁾	1,50 (1,75)
2011		3)9)10)	0,081288 (0,101497)
2008 - 2010	Aspecta	13)	0,80 (1,05)
	Sonstige	Tarif FUR ³⁾⁴⁾	0,106 (0,126)
		Tarif H205 gegen laufenden Beitrag ¹⁸⁾ und Zeitwertkonten	1,30 (1,55)
		Sonstige Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ²⁾³⁾	0,082 (0,102)
		Sonstige ⁵⁾¹⁰⁾	1,00 (1,25)
2007	Aspecta	13)	0,80 (1,05)
	Hamburg	Tarif H205 gegen laufenden Beitrag ¹⁸⁾ und Zeitwertkonten	1,30 (1,55)
		Sonstige ¹⁹⁾	1,00 (1,25)
	Heidelberg		0,25
	Köln	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ²⁾³⁾	0,041 (0,062)
		Tarif FUV ³⁾⁴⁾	0,066 (0,086)
		Sonstige ⁵⁾	0,50 (0,75)

a) laufende Zinsgewinnanteile

Tarifgeneration	Bestand	Satz ¹⁾	
2004 - 2006	Aspecta	Fondsgebundene Versicherungen ¹³⁾	0,30 (0,55)
		Sonstige ¹⁴⁾	0,00 (0,25)
	Hamburg	Tarif H205 gegen laufenden Beitrag ¹⁸⁾ und Zeitwertkonten	0,80 (1,05)
		Sonstige ¹⁹⁾	0,50 (0,75)
	Hannover		0,00
	Heidelberg		0,00
	Köln	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ²³⁾	0,000 (0,021)
		Tarif FUV ³⁾⁴⁾	0,025 (0,045)
		Gewinnverband EP mit Beginn 2006 ⁶⁾	0,00 (0,05)
		Sonstige ⁶⁾	0,00 (0,25)
2000 - 2003	Aspecta	¹⁵⁾	0,00
	Hamburg	¹⁹⁾	0,00 (0,25)
	Heidelberg		0,00
	Köln und Wiesbaden	DA 2006 ⁷⁾	0,00 (0,25)
		Sonstige ²³⁾	0,000
1995 - 1996	Aspecta	¹⁵⁾	0,00
	Hamburg	¹⁹⁾	0,00
	Köln und Wiesbaden	DA 2006 ⁷⁾	0,00 (0,25)
		Sonstige	0,00
1987 - 1994	Aspecta	¹⁶⁾¹⁷⁾	0,00
	Hamburg	Kapitalversicherungen ²⁰⁾	0,00
	Köln und Wiesbaden		0,00
1942 - 1977	Aspecta	Tarifgenerationen 1974 ¹⁶⁾ , 1976 ¹⁶⁾ und 1977 ¹⁶⁾	0,00
	Köln	Kapitalversicherungen ⁸⁾	0,05 (0,50)
		Rentenversicherungen	0,00
	Wiesbaden		0,00 (0,40)
vor 1942	Köln		0,00

- 1) laufender Gewinnanteil in % des Deckungskapitals der Stammversicherung zzgl. des Deckungskapitals der Gewinnbeteiligung (Summen- bzw. Rentenzuwachs oder Ansammlungsguthaben)
2) bei Fondsgebundenen Versicherungen: nur für Versicherungen mit Kapitalgarantie; in % des gewinnberechtigten Garantiekontos
3) monatliche Zuteilung
4) in % des Rentenzuwachskontos
5) Der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung ist in den Tarifgenerationen 2007 - 2011 um 2,25 % erhöht, ab der Tarifgeneration 2012 um 1,75 %.
6) Bei Rentenversicherungen der Tarifgenerationen ab 2005 sowie bei Kapital- und Pensionsversicherungen ist der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung um 2,75 % erhöht.
7) dynamische Anpassungen mit den ab 2006 gültigen Rechnungsgrundlagen
8) Der Gewinnanteil auf das Deckungskapital des Summenzuwachses beträgt 0,00 %.
9) in % des Stammguthabens zu Beginn des Versicherungsmonats; für den Teil des Stammguthabens, der nicht zur Absicherung des Teils des Garantiekapitals benötigt wird, welcher sich aus den gezahlten Beiträgen und Sonderzahlungen ergibt, erhöht sich der Gewinnanteil für die Tarifgenerationen 2011 um 0,185593 % und ab Tarifgeneration 2012 um 0,144676 %
10) Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag mit Kapitalwahlrecht und Versicherungsbeginn im Jahr 2010 sowie für Versicherungen gegen Einmalbeitrag außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds mit Versicherungsbeginn ab 1.1.2011 gelten für Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten unter 15 Jahren die Gewinnanteilsätze gesonderter Tabelle.
11) -
12) -
13) für Fondsgebundene Versicherungen gilt: nur für Versicherungen mit klassischem Anlagestock; in % des überschussberechtigten klassischen Deckungskapitals; monatliche Zuteilung; angegeben ist der jährliche Satz; die Wartezeit beträgt 12 Monate.
14) Wartezeit für nicht-fondsgebundene Kapital- und Rentenversicherungen: 0,2*n Jahre
15) Wartezeit: 0,2*n Jahre (Kapitalversicherungen) bzw. 0,15*n Jahre (Rentenversicherungen)
16) Wartezeit: 1 Jahr (n ≤ 12) bzw. 2 Jahre (n > 12), bei Tarifgeneration 1974 und 1977 abweichend 3 Jahre für n > 20
17) Wartezeit: 3 Jahre (n ≤ 12) bzw. 4 Jahre (n > 12)
18) Tarif H205: Wartezeit 1 Jahr; monatliche Zuteilung; angegeben ist der jährliche Satz
19) Wartezeit bei laufenden Beiträgen: 20 % (Hamburg B) bzw. 5 % (Hamburg C) der Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit
20) 2 Jahre Wartezeit bei Tarifgeneration 1987 mit n > 12, ansonsten 1 Jahr

Für nicht fondsgebundene Versicherungen gegen Einmalbeitrag mit Kapitalwahlrecht und Versicherungsbeginn im Jahr 2010 gelten für Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten unter 10 Jahren folgende abweichende Sätze:

Vertragliche Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit (Jahre)	laufender Gewinnanteil ¹⁾
1	0,35
2	0,45
3	0,55
4	0,65
5	0,75
6	0,85
7	0,95
8	1,00 (1,05)
9	1,00 (1,15)
ab 10	1,00 (1,25)

1) laufender Gewinnanteil in % des Deckungskapitals der Stammversicherung zzgl. des Deckungskapitals der Gewinnbeteiligung (Summen- bzw. Rentenzuwachs); der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung ist um 2,25 % erhöht

Außer für Tarif FURE gelten für Versicherungen gegen Einmalbeitrag mit Versicherungsbeginn ab 1.1.2011 außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds für Versicherungen für den Pensionsfonds für Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten unter 15 Jahren folgende abweichende Sätze:

Vertragliche Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit (Jahre)	Fondsgebundene Versicherungen ¹⁾			Sonstige Versicherungen ²⁾		
	Tarifgeneration			Tarifgeneration		
	2008 - 2011	2012	2013	2008 - 2011	2012	2013
bis 5	0,000000	0,000000	0,000000	0,00	0,00	0,00
6	0,012240	0,016389	0,000000	0,15	0,20	0,00
7	0,024463	0,032749	0,000000	0,30	0,40	0,00
8	0,036670	0,049079	0,008199	0,45	0,60	0,10
9	0,048860	0,065380	0,024573	0,60	0,80	0,30
10	0,061034	0,081652	0,040918	0,75	1,00	0,50
11	0,077241	0,093837	0,057233	0,95	1,15	0,70
12	0,081288 (0,093419)	0,106005	0,073520	1,00 (1,15)	1,30	0,90
13	0,081288 (0,101497)	0,118158	0,089777	1,00 (1,25)	1,45	1,10
14	0,081288 (0,101497)	0,122205 (0,130294)	0,106005	1,00 (1,25)	1,50 (1,60)	1,30

1) monatliche Zuteilung in % des Stammguthabens zu Beginn des Versicherungsmonats; für den Teil des Stammguthabens, der nicht zur Absicherung des Teils des Garantiekapitals benötigt wird, welcher sich aus den gezahlten Beiträgen und Sonderzahlungen ergibt, erhöht sich der Gewinnanteil um 0,185593 % für Versicherungen der Tarifgenerationen 2008 - 2011 bzw. um 0,144676 % für Versicherungen ab der Tarifgeneration 2012

2) laufender Gewinnanteil in % des Deckungskapitals der Stammversicherung zzgl. des Deckungskapitals der Gewinnbeteiligung (Summen- bzw. Rentenzuwachs); der Gewinnanteil auf das Deckungskapital der Gewinnbeteiligung ist um 2,25 % für Versicherungen der Tarifgenerationen 2008 - 2011 bzw. um 1,75 % für Versicherungen ab der Tarifgeneration 2012 erhöht

Bei verzinslicher Ansammlung ist die Gesamtverzinsung des Ansammlungsguthabens folgender Tabelle zu entnehmen:

Bestand	Tarifgeneration	Satz ¹⁾
Aspecta	alle	2,75 (3,00)
Hamburg	alle	3,25 (3,50)
Heidelberg	2007	2,50 (2,65)
	2004 - 2005	2,75
	2001, Gewinnverband MA	1,75
	2001, Gewinnverband MR	3,25
Köln	bis 1994	3,50
Wiesbaden	2000	2,75 (3,25)
	1996	2,75 (4,00)
	sonstige	3,50

1) in % des Ansammlungsguthabens

b) Versicherungen, bei denen die Erhöhung der Schlussgewinnanwartschaften in Anteilen des jeweiligen Deckungskapitals zugeteilt wird

Bestand	Tarifgruppe	Satz ¹⁾	Satz ²⁾
Tarifgeneration 2013	Fondsgebundene Versicherungen ³⁾⁴⁾	0,040373 ⁵⁾	-
	Sonstige Versicherungen	0,50 ⁵⁾	3,75 ⁹⁾
Tarifgenerationen 2011 - 2012	Fondsgebundene Versicherungen ³⁾⁴⁾	0,040373 (0,040284)	-
	Sonstige Versicherungen	0,50	3,75 (4,00) ⁹⁾
Tarifgenerationen 2008 - 2010	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ³⁾⁴⁾	0,040	0,307 (0,327)
	Sonstige Versicherungen	0,50	3,75 (4,00) ⁸⁾
Hannover	Gewinnverband 2004a	0,00	3,25 (3,50)
	Gewinnverband 2004b	0,00 (0,10)	3,25 (3,35)
Heidelberg	Gewinnverband H der Tarifgeneration 2007	0,55 (0,70)	3,05 (3,35)
	Gewinnverband H der Tarifgeneration 2006	0,55 (0,70)	3,05 (3,45)
	Gewinnverband MR der Tarifgeneration 2001	0,00	3,25
	Gewinnverband MA der Tarifgeneration 2001	1,50	4,00
Köln Tarifgenerationen ab 2004	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ³⁾⁴⁾	0,041 (0,040)	0,267 (0,287)
	Gewinnverband EP mit Beginn 2006	0,50	3,25 (3,30)
	Sonstige	0,50	3,25 (3,50)
Köln Tarifgenerationen 2000 - 2003	Fondsgebundene und AVmG-Versicherungen ³⁾⁴⁾	0,000 (0,009)	0,267 (0,275)
	DA 2006 ⁶⁾	0,50	3,25 (3,50)
	Sonstige	0,00 (0,10)	3,25 (3,35)
Wiesbaden	Fondsgebundene Versicherungen ³⁾	0,00 (0,10)	-

1) Schlussgewinnanteil in % des Deckungskapitals der Stammversicherung zzgl. des Deckungskapitals der Gewinnbeteiligung (Summen- bzw. Rentenzuwachs oder Ansammlungsguthaben)

2) Schlussgewinnanteil in % der Schlussgewinnbeteiligung

3) nur für Versicherungen mit Kapitalgarantie, in % des gewinnberechtigten Garantiekontos

4) monatliche Zuteilung

5) Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds mit Versicherungsbeginn ab 1.1.2013 gelten für Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten unter 8 Jahren folgende abweichende Sätze: Für Fondsgebundene Versicherungen bis 5 Jahren Dauer 0 %, bei 6 Jahren Dauer 0,016388 %, bei 7 Jahren Dauer 0,032748 %, für sonstige Versicherungen bis 5 Jahre Dauer 0 %, bei 6 Jahren Dauer 0,20 %, bei 7 Jahren 0,40 %

6) dynamische Anpassungen mit den ab 2006 gültigen Rechnungsgrundlagen

7) -

8) Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag mit Kapitalwahlrecht und Versicherungsbeginn im Jahr 2010 sowie für Versicherungen gegen Einmalbeitrag außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds mit Versicherungsbeginn ab 1.1.2011 gelten für Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten unter 10 Jahren (Beginn 2010) bzw. 15 Jahren (Beginn 2011) folgende abweichende Sätze:

Dauer (Jahre)	Beginn 2010	Dauer (Jahre)	Beginn 2011
	Satz		Satz
1	3,10	bis 5	2,75
2	3,20	6	2,90
3	3,30	7	3,05
4	3,40	8	3,20
5	3,50	9	3,35
6	3,60	10	3,50
7	3,70	11	3,70
8	3,75 (3,80)	12	3,75 (3,90)
9	3,75 (3,90)	13	3,75 (4,00)
ab 10	3,75 (4,00)	14	3,75 (4,00)

9) Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag außerhalb der Basisversorgung sowie außerhalb der Rückdeckungsversicherungen für den Pensionsfonds ab Tarifgeneration 2012 gelten für Versicherungsdauern bzw. Aufschubzeiten unter 15 Jahren folgende abweichende Sätze:

Dauer (Jahre)	Tarifgeneration 2012	Tarifgeneration 2013
	Satz	Satz
bis 5	2,25	1,75
6	2,45	1,95
7	2,65	2,15
8	2,85	2,35
9	3,05	2,55
10	3,25	2,75
11	3,40	2,95
12	3,55	3,15
13	3,70	3,35
14	3,75 (3,85)	3,55

2. Risikogewinnanteile

Risikoart	Bestand	Tarifgruppe	Gewinnanteil¹⁾
Todesfall ³⁾⁷⁾	Tarifgeneration 2013	Ohne Gesundheitsprüfung ⁶⁾	24
		Sonstige ⁶⁾	19
	Tarifgenerationen 2008 - 2012	Ohne Gesundheitsprüfung ⁶⁾	20
		Tarif H205	30
		Sonstige ⁶⁾	15
	Aspecta	Fondsgebundene Versicherungen ab Tarifgeneration 2001 ¹²⁾	30
		Tarif 47 der Tarifgenerationen 1996 und 2000	30
		Sonstige Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen 1996 und 2000 ¹²⁾	35
	Hamburg C	Fondsgebundene Versicherungen, Tarifgenerationen 2005 - 2007	30
		Fondsgebundene Versicherungen, Tarifgeneration 2000	35
	Hannover	Gewinnverband 2004a	0 (15)
		Gewinnverband 2004b	0
	Heidelberg	Tarifgenerationen ab 2004	27,5
		Tarifgeneration 2001	20
	Köln	Ohne Gesundheitsprüfung, Tarif KF1G	35
			Ohne Gesundheitsprüfung, andere Tarife ⁶⁾
		Tarifgenerationen ab 2000 ⁶⁾	15
		Tarifgeneration 1995 ⁶⁾¹⁰⁾ DA 2006 ²⁾	15
		Tarifgeneration 1995 ⁶⁾¹⁰⁾ sonstige	0 (15)
		Tarifgenerationen 1987, 1994 ⁸⁾¹¹⁾	20
Tarifgenerationen vor 1987, Männer ¹¹⁾		16	
Tarifgenerationen vor 1987, Frauen ⁹⁾¹¹⁾		20	

Risikoart	Bestand	Tarifgruppe	Gewinnanteil ¹⁾
	Wiesbaden	Tarifgeneration ab 2000, Männer ⁵⁾	30
		Tarifgeneration ab 2000, Frauen ⁵⁾	20
		Tarifgenerationen ab 2000, verbundene Leben (Mann und Frau) ⁵⁾	25
		Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 1996, Männer ⁵⁾	30
		Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 1996, Frauen ⁵⁾	20
		Sonstige Versicherungen der Tarifgeneration 1996, Männer ⁵⁾	0 (30)
		Sonstige Versicherungen der Tarifgeneration 1996, Frauen ⁵⁾	0 (20)
		Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 1996, verbundene Leben ⁵⁾	25
		Sonstige Versicherungen der Tarifgeneration 1996, verbundene Leben ⁵⁾	0 (25)
		Tarifgeneration 1987	20
Erlebensfall	Köln und ab Tarifgeneration 2008	Fondsgebundene Versicherungen ⁶⁾ , Tarifgeneration 2004, Männer	80
		Fondsgebundene Versicherungen ⁶⁾ , Tarifgeneration 2004, Frauen	100
		Fondsgebundene Versicherungen ⁶⁾ , Tarifgenerationen 2005 - 2008	100
		nicht Fondsgebundene Versicherungen, Tarifgenerationen 2005 - 2008	0
Berufs- und Erwerbsunfähig- keit ⁴⁾	ab Tarifgeneration 2012	Deutschland, Risikogruppe A1 ⁶⁾	36
		Österreich, Risikogruppe A1 ⁶⁾	25
		Deutschland, sonst ⁶⁾	30
		Österreich, sonst ⁶⁾	19
	Tarifgeneration 2008	Deutschland, Versicherungsbeginn ab dem 01.07.2009 ⁶⁾	43
		Österreich, Versicherungsbeginn ab dem 01.07.2011 ⁶⁾	36
		Sonstige ⁶⁾	30
	Aspecta	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgeneration 2008/13	20
		Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen 2000 - 2007	30
	Hamburg		30
	Köln	Risikogruppe A (Berufsunfähigkeitsversicherung) ⁶⁾	45
		Risikogruppe A (Erwerbsunfähigkeitsversicherung) ⁶⁾	40
		sonst ⁶⁾	30
	Wiesbaden	Tarif 57, Risikogruppe A ⁵⁾	45
		Tarif 57, sonst ⁵⁾	30
		Tarif 54, Tarifgeneration 2000	40
Tarif 54, Tarifgeneration 1996		30	

1) laufender Gewinnanteil in % des gewinnberechtigten Risikobeitrags

2) dynamische Anpassungen mit den ab 2006 gültigen Rechnungsgrundlagen

3) nur für Versicherungen, bei deren Beitragskalkulation Grundlagen mit Todesfallcharakter verwendet werden

4) sofern die Risikobeiträge monatlich dem Fondsguthaben entnommen werden

5) Bei Tarif 57 werden 50 % der Risikogewinne als laufende und 50 % als Schlussgewinne zugeteilt, bei Fondsgebundenen Versicherungen mit Beitragsgarantie werden 75 % der Risikogewinne als laufender Gewinn und 25 % als Schlussgewinn zugeteilt.

6) Bei Fondsgebundenen Versicherungen werden 75 % der Risikogewinne als laufender Gewinn und 25 % als Schlussgewinn zugeteilt.

7) bei Tarif 70 (Wiesbaden) auch Dread-Disease-Risiko

8) Der Tarif F20A erhält anstelle des Risikogewinnanteils einen Grund- bzw. Kostengewinnanteil.

9) sofern mindestens eine Frau mitversichert

10) Rentenversicherungen bis Tarifgeneration 1996 werden keine Risikogewinnanteile zugeteilt.

11) Beitragsfreien Kapitalversicherungen (ausgenommen durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreien Kapitalversicherungen vor Alter 65) werden keine Risikogewinnanteile zugeteilt.

12) außer Tarife 50, 52, 55, 56 und 57

3. Grund- bzw. Kostengewinnanteile

Fondsgebundene Versicherungen ab der Tarifgeneration 2012 nach den Tarifen FRWX(E), FRWA, FRWF, FRWK, FUR(G)(E) und FKL(E) erhalten die in nachfolgender Tabelle dargestellten Kostengewinnanteile auf den Geldwert des Anteilguthabens und der Schlussgewinnbeteiligung (monatliche Zuteilung). Von diesen Kostengewinnen werden 75 % als laufende Gewinne und 25 % als Schlussgewinne zugeteilt.

Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
Aberdeen Global - Emerging Markets Smaller Companies Fund A2	LU0278937759	0,8750 (0,8800)
Acatis Aktien Global Fonds UI	DE0009781740	0,2500
Acatis Asia Pacific Plus Fonds UI	DE0005320303	0,6000
Acatis New Themes Plus UI	DE0005320311	0,6000
ACMBernstein - Global Growth Trends Portfolio EURO-A	LU0247867574	0,7500
ACMBernstein Intl. Health	LU0058720904	0,7500
Aktiv Constant Profit Global UI	DE000A0M13T8	0,2000
Allianz RCM Emerging Europe	LU0081500794	0,7875
AMUNDI FUNDS Absolute Volatility World Equities - AU	LU0319687124	0,4000
ARIQON Global	AT0000765383	1,1000
ARIQON Multi Asset Ausgewogen	AT0000810643	1,1000
ARIQON Trend	AT0000720172	1,1000
AXA World Funds - Talents	LU0189847683	0,7500
Bantleon Opportunities S PA	LU0337413677	0,0000
BGF Global Allocation Euro Hedged Fund A-EUR	LU0212925753	0,7950
BGF Global Allocation Fund A2 USD	LU0072462426	0,7950
BGF Global SmallCap Fund A-USD	LU0054578231	0,7950
BGF World Energy Fund A2 EUR	LU0171301533	0,9275
BGF World Gold Fund	LU0171305526	0,9275
BGF World Healthscience A2 EUR	LU0171307068	0,7950 (0,8000)
BGF World Mining Fund A-USD	LU0075056555	0,9275
BGF-US Basic Value Fund A2	LU0072461881	0,7950
BlackRock Global Funds - Latin America Fund A2 EUR	LU0171289498	0,9275
BN & P - Good Growth Fonds B	LU0360706096	0,6500
BNP PARIBAS LI OBAM Equity World C	LU0185157681	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2013	LU0111805155	0,5000 (0,6250)
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2014	LU0111805312	0,5000 (0,6250)
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2015	LU0111805585	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2016	LU0111805742	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2017	LU0111805825	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2018	LU0111806476	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2019	LU0111806559	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2020	LU0111806633	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2021	LU0111806989	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2022	LU0111807102	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2023	LU0111807797	0,6250
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2024	LU0111807870	0,6250 (0,7500)
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2025	LU0111808092	0,6250 (0,7500)
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2026	LU0111808258	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2027	LU0111808332	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2028	LU0111808506	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2029	LU0111808688	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2030	LU0111808845	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2031	LU0111808928	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2032	LU0111809066	0,7500

Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2033	LU0111809140	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2034	LU0111809223	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2035	LU0111809579	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2036	LU0184022035	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2037	LU0184022118	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2038	LU0184022209	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2039	LU0184022464	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2040	LU0184022548	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2041	LU0184022894	0,7500
BNP Paribas Plan Target Click Funds 2042	LU0184022977	0,7500
Carmignac Investissement	FR0010148981	0,6500
Carmignac Patrimoine	FR0010135103	0,6500
Carmignac Sécurité Cap	FR0010149120	0,4300
cominvest Adireth	DE0009769554	0,2700
C-Quadrat Arts Best Momentum	AT0000825393	1,1000 (0,8000)
C-Quadrat Arts Total Return Dynamic	AT0000634738	0,8000
C-Quadrat ARTS Total Return Flexible	DE000A0YJMN7	0,8000
C-QUADRAT ARTS Total Return Global - AMI	DE000A0F5G98	0,8000
C-Quadrat Best Fonds Strategy	AT0000615166	0,5000
C-Quadrat Strategie AMI	DE0005322218	0,8000
Cross Asset Timer Portfolio	HG000WS00011	0,9000
Cross Asset Timer Portfolio	HG000WS00022	0,9000
DWS Akkumula	DE0008474024	0,5000 (0,6000)
DWS Covered Bond Fund	DE0008476532	0,2400 (0,2900)
DWS Deutschland	DE0008490962	0,4800 (0,5760)
DWS Funds Global Protect 80	LU0188157704	0,5000
DWS Global-Gov Bonds	DE0008474081	0,2600 (0,3120)
DWS Invest - BRIC Plus LC	LU0210301635	0,6000 (0,7200)
DWS Invest Euro Corporate Bonds LD	LU0441433728	0,3600 (0,4320)
DWS Invest Top Dividend LD	LU0507266061	0,6000
DWS Rendite Optima Four Seasons	LU0225880524	0,0900 (0,1700)
DWS Top 50 Asien	DE0009769760	0,5000 (0,6000)
DWS Top 50 Europa	DE0009769729	0,4800 (0,5760)
DWS Top Dividende	DE0009848119	0,5000
DWS Vermögensbildungsfonds I	DE0008476524	0,5 (0,6)
Ethna-Aktiv	LU0136412771	0,6000
Ethna-GLOBAL Defensiv T	LU0279509144	0,3000
Fidelity Europ.Smaller Comp. A	LU0061175625	0,6000
Fidelity Europe High Yield	LU0110060430	0,4000
Fidelity European Growth Fund	LU0048578792	0,6000
Fidelity Greater China Fund	LU0048580855	0,6000
Fidelity International Fund	LU0048584097	0,6000
Fidelity Target 2015	LU0251131446	0,4400
Fidelity Target 2020	LU0251131289	0,6000
Fidelity Target 2025	LU0251131792	0,6000
Fidelity Target 2030	LU0251131362	0,6000
Fidelity Target 2035	LU0251119078	0,6000
Fidelity Target 2040	LU0251120084	0,6000
Flossbach von Storch SICAV - Multiple Opportunities R	LU0323578657	0,6000
FMM-Fonds	DE0008478116	0,5000
Fondak	DE0008471012	0,6300
Franklin Mutual Global Discovery Fund	LU0260862726	0,8000

Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
Franklin Templeton Investment - Templeton Global Equity	LU0358320256	0,8000
FT AccuGeld (PT)	DE0009770206	0,1000
FT Emerging Arabia	LU0317905148	0,8750
Gerling Portfolio Multi ETF Strategie	DE000A0NGJ69	0,6000
Gerling Portfolio Real Estate	DE0009847483	0,5000
Gerling Rendite Fonds	DE0008481052	0,3600 (0,2700)
Gerling Responsibility Fonds	DE0007248700	0,5000
Heureka Outperformance Fonds	LI0034597737	0,7500
High-Discountportfolio Universal	DE000A0LBSZ2	0,2500
HSBC Indian Equity	LU0066902890	0,6000
IAM - Global Classic Flexibel	LU0331243252	0,6000
IAM - Global Opportunity Flexibel	LU0275530011	0,6000
Invesco Asia Infrastructure Fund	LU0243955886	0,7500
Invesco Capital Shield 90 (EUR)	LU0166421692	0,5000
Invesco Global Real Estate Securities Fund A	IE00B0H1S125	0,6500
Invesco Japanese Equity Advantage A	LU0607514717	0,7000
INVESCO PRC Equity A	IE0003583568	1,0000
Investment-Stabilitäts-Paket Dynamik	HG000MF00049	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Komfort	HG000MF00025	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Smart	HG000MF00013	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Sportiv	HG000MF00051	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Sprint	HG000MF00063	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Substanz	HG000SWP0016	0,2500
Investment-Stabilitäts-Paket Trend	HG000MF00037	0,2500
JF Pacific Equity Fund A-USD	LU0052474979	0,7500
JP Morgan Global Capital Preservation Fund A - EUR	LU0070211940	0,6250
JPM Eastern Europe Equity Fund A-EUR	LU0051759099	0,7500
JPM Europe Strategic Value Fund A-EUR	LU0107398884	0,7500
JPM Global Focus	LU0168341575	0,7500
M & W Capital	LU0126525004	0,8500
M & W Privat	LU0275832706	0,8500
M&G Global Basics Fund	GB0030932676	0,8750
M&G Global Leaders	GB0030934490	0,8750
Magellan C	FR0000292278	0,5000
Meinl Equity Austria A	AT0000859368	0,5000
Morgan Stanley Global Brands Fund	LU0119620416	0,7350 (0,7000)
Morgan Stanley Short Maturity Euro Bond A	LU0073235904	0,4200 (0,4000)
MPC Competence - Europa Methodik AMI	DE0007248627	0,5000
Multi Asset Portfolio	HG000WS00012	0,9000
Multi Asset Portfolio	HG000WS00024	0,9000
Multi Invest OP	LU0103598305	0,6000
MultiLeadersFund	DE0009769596	0,3560 (0,4000)
NordConcept	DE0007012700	0,6250 (0,5000)
Nordea European Value Fund	LU0064319337	0,6375 (0,6250)
Nordea North American Value Fund HA-EUR	LU0255618562	0,6375 (0,6250)
NV Strategie Stiftung AMI P	DE000A0NGJZ6	0,3000
ÖkoWorld ÖkoVision Classic	LU0061928585	0,3500
Pictet - Global Megatrend Selection P	LU0386885296	0,8000
Pictet Absolute Return Global Diversified	LU0247079469	0,5500
Pictet Emerging Markets P	LU0130729220	1,0000
Pictet Funds Biotech-HP-EUR	LU0190161025	0,8000
Pictet Generics P	LU0188501257	0,8000

Fondsname	ISIN	jährlicher Satz in %
Pictet-Clean Energy-P USD	LU0280430660	0,8000
PIMCO Funds - Unconstrained Bond Fund E Cl. EUR	IE00B5B5L056	0,8100 (0,6300)
Pioneer Commodity Alpha EUR hedged	LU0313643370	0,6250
Pioneer Funds - Global Ecology A EUR	LU0271656133	0,7500
Pioneer Funds - Global Select A ND	LU0271651761	0,7500
Pioneer Funds-US Pioneer Fund	LU0133643469	0,6250
Pioneer Investments Substanzwerte	DE0009792002	0,7500
Premium-Portfolio	HG000GD00010	0,0000
Ptf BP Quam Multim.10 E EUR	LU0427288708	0,7000
Ptf BP Quam Multim.15 E EUR	LU0427288963	0,7000
Rendite Plus Portfolio	HG000WS00036	0,9000
Rendite Plus Portfolio	HG000WS00048	0,9000
Salus Alpha Directional Markets	AT0000A0BJZ6	0,8000
SAM Smart Energy Fund B	LU0175571735	0,6000
Sarasin EquiSar – Global	LU0088812606	0,6000
Sarasin OekoSar Equity – Global	LU0229773345	0,7000
Sarasin-FairInvest-Universal-Fonds	DE000A0MQR01	0,5000
Sauren Global Balanced	LU0106280836	0,4000
Schroder ISF Gl.Div.Gr. A EUR	LU0776410689	0,7500
Schroder ISF Global Demographic Opportunities A Acc	LU0557290698	0,7500
smart-invest - Helios AR B	LU0146463616	0,5000
Templeton Asian Growth A EUR	LU0229940001	0,8000
Templeton BRIC Fund Class A	LU0229946628	0,8000
Templeton Emer.Markets A Ydis	LU0029874905	0,8000
Templeton Frontier Markets Fund Class A (acc) USD	LU0390136736	0,8000
Templeton Global Fundamental Strategies Fund A	LU0316494805	0,8000
Templeton Global Total Return Fund A	LU0170475312	0,5000
Templeton Global Total Return Fund A EUR hedged	LU0294221097	0,5000
Templeton Growth (Euro) Fund	LU0114760746	0,8000
Templeton Growth Fund, Inc.	US8801991048	0,2500
Threadneedle American Select	GB0002769536	0,7500
Threadneedle European Select	GB0002771169	0,7500
Threadneedle European Smaller Companies	GB0002771383	0,7500
Top Mix Strategie - Plus	HG000MF00075	0,2500
UBS - Small Caps Germany	DE0009751651	0,6300 (0,4800)
UBS (Lux) Key Selection Sicav - Global Allocation (EUR) B	LU0197216558	0,7140 (0,5400)
Valorinvest Marktneutral	LU0141754829	1,1500
Vontobel Fund - Emerging Markets Equity A-USD	LU0040506734	0,6600
Warburg-Zinstrend-Fonds	DE000A0NAU45	0,2500
WAVE Total Return Fonds R	DE000A0MU8A8	0,2000
WM Aktien Global UI-Fonds	DE0009790758	0,4000
Zukunft - Plus	HG000MF00087	0,2500

Kapital bildende Versicherungen erhalten Grund- bzw. Kostengewinnanteile gemäß nachfolgender Tabelle:

Bestand	Tarifgruppe	Satz ¹⁾	Höchstsatz ²⁾	Bezugsgröße
ab Tarifgeneration 2012	Tarif RWE ⁴⁾		0,0075	Beitragssumme
Tarifgeneration 2011	Tarife FRWA, FRWF und FRWX ²⁵⁾	*	0	Beitragssumme
			0,02	Geldwert des Wertsicherungsfonds und der Extrafonds zzgl. Schlussgewinnbeteiligung ²⁶⁾
	FRWXE, RWE ⁴⁾		0,0075	Beitragssumme
	Tarife RW und RWA		0	Beitragssumme
Tarifgenerationen 2008 - 2010 (ohne Aspecta)	Tarif H205	*	1,0 ⁴³⁾	Zahlbeitrag
			0,20 ⁵¹⁾	Fondsvermögen ⁵⁶⁾
	Tarifgeneration 2008/1 ⁴⁾¹⁹⁾		0,0175	Beitragssumme
		*	0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Tarifgeneration 2008/2 ⁴⁾²⁰⁾		0,0075	Beitragssumme
		*	0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Tarifgeneration 2008/3 ⁴⁾²¹⁾		0,0175	Beitragssumme
		*	0,04	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Tarifgeneration 2008/4 ⁴⁾²²⁾		0,0075	Beitragssumme
		*	0,04	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Tarifgeneration 2008/5, 2009/1 ⁴⁾²³⁾		0	Beitragssumme
		*	0,02	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Tarifgeneration 2008/6, 2009/2 ⁴⁾²⁴⁾		0,0075	Beitragssumme
	Tarife RW und RWA		0	Beitragssumme
Aspecta Tarifgeneration 2008/15		*	3,0 ⁴³⁾	lfd. Zahlbeitrag
			0,24 ⁵⁷⁾	Fondsvermögen ⁵⁵⁾
Aspecta Tarifgeneration 2008/14	Tarif 200	*	2,5 ⁴³⁾	lfd. Zahlbeitrag
			0,20 ⁵¹⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen ⁵⁵⁾
	Tarif 201	*	3,0	lfd. Zahlbeitrag
			0,76 ⁴⁸⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen ⁵⁵⁾
	Tarife 40, 47 in Österreich	*	3,0 ⁴⁶⁾	lfd. Zahlbeitrag
			0,80 ⁴⁶⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen
	Tarif 401	*	3,0 ⁴⁶⁾	lfd. Zahlbeitrag
			0,80 ⁴⁶⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen
	Tarif 40E in Österreich		0,15 ⁴⁹⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen
	Tarif 43 in Österreich	*	3,0 ⁴⁶⁾	lfd. Zahlbeitrag
			0,70 ⁵⁰⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen
	Tarif 50E		0,45 ⁵¹⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen
	Tarif 621E, 622E		0,40 ⁵²⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen
	Tarif 622	*	3,0 ⁴³⁾	lfd. Zahlbeitrag
			0,24 ⁵⁷⁾	Fondsvermögen
	Sonstige Versicherungen in Österreich	*	3,0 ⁴⁶⁾	lfd. Zahlbeitrag
			0,80 ⁴⁶⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen
	Sonstige Versicherungen	*	4,0 ⁴³⁾	lfd. Zahlbeitrag
			0,48 ⁵⁷⁾	Fondsvermögen

Bestand	Tarifgruppe		Satz ¹⁾	Höchstsatz ²⁾	Bezugsgröße
Aspecta Tarifgeneration 2008/13	Tarife 43 in Deutschland, 63	*		4,0 ⁴³⁾	lfd. Zahlbeitrag
				0,24 ⁵³⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen
	Tarife 40, 401, 43, 47 in Österreich	*		3,0 ³⁴⁾	lfd. Zahlbeitrag
				0,24 ³⁵⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen
Sonstige Versicherungen	*		2,5 ⁴³⁾	lfd. Zahlbeitrag	
			0,24 ³⁶⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen ⁵⁵⁾	
Aspecta Tarifgeneration 2007		*		0,0 (2,0) ³⁷⁾	lfd. Zahlbeitrag
				0,24 ³⁸⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen ⁵⁶⁾
Aspecta Tarifgenerationen 2000 - 2005	Rentenversicherungen der Tarifgenerationen 2004 und 2005	*		0,00 ⁴¹⁾	überschussberechtigtes Deckungskapital
	Rentenversicherungen der Tarifgeneration 2000	*		0,00 ⁴²⁾	überschussberechtigtes Deckungskapital
	Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 2004	*	0,0017	0,0425 ⁴¹⁾	²⁷⁾
	Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 2000	*	0,0015	0,0375 ⁴¹⁾	²⁷⁾
	Fondsgebundene Versicherungen	*		0,0 (2,0) ³⁹⁾	lfd. Zahlbeitrag
				0,24 ⁴⁰⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen ⁵⁶⁾
Aspecta Tarifgeneration 1996	Tarife 115, 185 in Deutschland	*	0,0000 (0,0034)	0,000 (0,085) ⁴¹⁾	Todesfallsumme
	Tarife L1x3 in Deutschland		0,0000 (0,0875)	0,00 (7,00)	Jahresbeitrag ³⁾
	Sonstige Kapitalversicherungen in Deutschland	*	0,0000 (0,0026)	0,000 (0,065) ⁴¹⁾	Todesfallsumme ²⁸⁾
		*		0,00	Jahresbeitrag
	Kapitalversicherungen in Österreich		0,00 (0,11)	0,00 (7,00)	Jahresbeitrag ³⁾
	Rentenversicherungen	*		0,00 ⁴²⁾	überschussberechtigtes Deckungskapital
Aspecta Tarifgeneration 1987 - 1988	Fondsgebundene Versicherungen	*		0,0 (2,0)	lfd. Zahlbeitrag
	Vermögensbildende Versicherungen	*		0,03 ⁴⁴⁾	Versicherungssumme
	Sonstige Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 1988 (außer Gewinnverband 14) mit Abschluss ab 01.01.1997	*	0,000 (0,001) ²⁹⁾⁴³⁾		Todesfallsumme ²⁸⁾
		*		0,00 (2,00)	Jahresbeitrag
	Sonstige Kapitalversicherungen der Tarifgeneration 1988 (außer Gewinnverband 14) mit Abschluss vor 01.01.1997	*	0,000 ²⁹⁾⁴³⁾		Todesfallsumme ²⁸⁾
		*		0,00 (4,00)	Jahresbeitrag
	Aussteuerversicherungen der Tarifgeneration 1987 in EUR	*		0,03 ⁴⁴⁾	Versicherungssumme
	Aussteuerversicherungen der Tarifgeneration 1987 in USD	*		0,02 ⁴⁴⁾	Versicherungssumme
	Termfixversicherungen der Tarifgeneration 1987 in EUR	*		0,03 ⁴⁴⁾	Versicherungssumme
	Sonstige Aussteuer- und Termfix-Versicherungen der Tarifgeneration 1987	*		0,02 ⁴⁴⁾	Versicherungssumme
	Sonstige Kapitalversicherungen in EUR	*		0,09 ⁴⁴⁾	Todesfallsumme
	Sonstige Kapitalversicherungen in Fremdwährungen	*		0,065 ⁴⁴⁾	Todesfallsumme
	Rentenversicherungen	*		1,5 ⁴⁴⁾	Jahresrente
Aspecta Tarifgeneration 1977	Vermögensbildende Versicherungen	*		0,03 ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme
	Aussteuer- und Termfix-Versicherungen in EUR	*		0,03 ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme
	Aussteuer- und Termfix-Versicherungen in Fremdwährung	*		0,02 ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme
	Sonstige Versicherungen in EUR	*		0,10 ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme
	Sonstige Versicherungen in Fremdwährung	*		0,075 ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme
Aspecta Tarifgeneration 1974	Vermögensbildende Versicherungen			0,03 ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme ³¹⁾
	Sonstige Versicherungen			0,20 ³⁰⁾⁴⁵⁾	Versicherungssumme ³¹⁾
Hamburg A	(alle)	*		1,8	lfd. Zahlbeitrag
	Tarif C2x ⁴⁴⁾	*	0,005	0,14	Versicherungssumme
	Tarife Cxx außer C2x, Pxx ⁴⁴⁾	*	0,005	0,14	Versicherungssumme
Hamburg B	Kapitalversicherungen Tarifgeneration 2007 ⁴¹⁾	*	0,05	2,0	Jahresbeitrag
	Kapitalversicherungen Tarifgeneration 2004 ⁴¹⁾		0,04	2,0	Jahresbeitrag
	Fondsgebunden, Tarifgenerationen 2005 - 2007	*		0,0 (5,0) ⁴⁷⁾	lfd. Zahlbeitrag
	Fondsgebunden, Tarifgeneration 2000	*		0,0 (3,0) ⁴⁷⁾	lfd. Zahlbeitrag
	Rentenversicherungen	*		0,0	Deckungskapital

Bestand	Tarifgruppe		Satz ¹⁾	Höchstsatz ²⁾	Bezugsgröße
Hamburg C	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 2007 ⁵⁸⁾	*	0,1	8,0	Jahresbeitrag
	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 2004 ⁵⁸⁾	*	0,05	8,0	Jahresbeitrag
	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 2000 ⁵⁸⁾	*	0,09	8,0	Jahresbeitrag
	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 1995		0,0000 (0,0639)	0,0 (7,0)	Jahresbeitrag ³⁾
	Kapitalversicherungen, Tarifgeneration 1991	*	0,175	7,0	Jahresbeitrag
	Rentenversicherungen, Tarifgeneration 2000 ⁵⁸⁾	*		0,0	Deckungskapital
	Fondsgebunden, Tarifgenerationen 2005 - 2007	*		0,0 (5,0) ⁴⁷⁾	lfd. Zahlbeitrag
			0,80 ⁵⁴⁾⁵⁷⁾	Fondsvermögen ⁵⁶⁾	
	Fondsgebunden, Tarifgeneration 2000	*		0,0 (2,0)	lfd. Zahlbeitrag
Heidelberg	Tarifgeneration ab 2004	*		2,0	Beitrag
	Tarifgeneration 2001	*		3,0	Beitrag
Köln	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen ab 2000 ohne Tarif FRMA ⁴⁾	* ³³⁾		0,01 (0,02)	Beitragssumme
		*		0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	Fondsgebundene Versicherungen der Tarifgenerationen vor 2000	*		73,63	Euro ⁵⁾
		*		0,00 - 4,00	Beitrag ⁶⁾
	Fondsgebundene AVmG-Versicherungen nach Tarif FRMA ab der Tarifgeneration 2005a ⁴⁾			0,025	Anteilguthaben zzgl. Schlussgewinnbeteiligung
	AVmG-Versicherungen der Tarifgeneration vor 2005a ⁷⁾			0,015	Garantiekapital ⁸⁾
	K20D ⁹⁾			0,00	Versicherungssumme
	F20A			0,035	Versicherungssumme
	Kapitalversicherungen, Tarifgenerationen vor 1987	Gruppentarife ¹¹⁾		-0,39 (-0,57)	Versicherungssumme ¹⁸⁾
		TG 1967 mit Versicherungsbeginn ab 1977 ¹⁰⁾		-0,24 (-0,13)	Versicherungssumme ¹⁸⁾
	Sonstige		-1,00	Versicherungssumme ¹⁸⁾	
Rentenversicherungen, Tarifgeneration 2000 - 2002	Gewinnverband AVmG ¹²⁾¹³⁾		-0,01	Beitragssumme	
	Sonstige ¹³⁾¹⁴⁾		-0,15	Beitragssumme	
Wiesbaden	Tarif 50, Beginn bis 1993 ¹⁵⁾⁵⁹⁾	*		6,00	Beitrag
	Tarif 50, Beginn ab 1993 ¹⁵⁾¹⁶⁾⁵⁹⁾	*		5,00 - 9,00	Beitrag
	Tarif 51, 53 ¹⁵⁾⁶⁰⁾	*		2,00 (4,50)	Beitrag
	Tarif 52 ¹⁵⁾⁶¹⁾	*		2,00 (2,75)	Beitrag
	Tarif 54 ¹⁵⁾³²⁾	*		2,00 (5,25)	Beitrag
	Tarif 51 - 54 ¹⁵⁾	#		0,0 (37,5)	fixe Verwaltungskosten
	Tarif 55 ¹⁵⁾⁶⁰⁾	*		4,50	Beitrag
	Tarif 55 ¹⁵⁾⁶⁰⁾	#		37,5	fixe Verwaltungskosten
	Tarifgeneration 1977, Männer			0,00	Versicherungssumme
	Tarifgeneration 1977, Frauen ¹⁷⁾			0,02	Versicherungssumme

1) Satz in % pro Versicherungsjahr, bei Tarifgeneration 1987 pro Jahr der Beitragszahlungsdauer

2) Höchstsatz in %

3) Bei Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer der Tarifgenerationen 1995 und 1996 wird der Jahresbeitrag im Verhältnis Beitragszahlungsdauer zur Versicherungsdauer skaliert.

4) monatliche Zuteilung; 75 % der Kostengewinne werden als laufender Gewinn und 25 % als Schlussgewinn zugeteilt; Kostengewinne in Promille des Stammguthabens werden nicht zugeteilt.

5) Jahreswert (anteilig zu jedem Beitragszahlungstermin), nicht bei Erhöhungsver sicherungen zu Grundversicherungen, die der betrieblichen Altersversorgung dienen

6) 0 % für Beitragszahlungsdauern bis zu 2 Jahren, (Beitragszahlungsdauer/3) % für Beitragszahlungsdauern von 3 bis 11 Jahre, 4 % für Beitragszahlungsdauern von mindestens 12 Jahren

7) monatliche Zuteilung; nur Versicherungen der Bestandsgruppe AK sowie des Gewinnverbandes „Kollektiv“ der Bestandsgruppe AF

8) Garantiekapital (RMA) bzw. gewinnberechtigtes Garantiekapital (FRMA); der Schlusskostengewinnanteil wird auf bis zu 0 % um den Betrag gekürzt, um den der guthabenabhängige Kostensatz 0,5 % unterschreitet

9) in Verbindung mit dem Tarif K20AM

10) Normaltarife der Tarifgeneration 1967, Abrechnungsverband K

11) Abrechnungsverband F

12) nur nicht fondsgebundene Versicherungen; monatliche Zuteilung

13) als Schlussgewinnbeteiligung

14) ausgenommen dynamische Anpassungen und Leistungen aus SL-Tarifen mit den ab 2006 gültigen Rechnungsgrundlagen

15) monatliche Zuteilung; bei Tarifen mit Kapitalgarantie werden 75 % der Kostengewinne als laufender Gewinn und 25 % als Schlussgewinn zugeteilt

16) Beitrittsalter bis 36: 9 %; 37 und 38: 8 %; 39 und 40: 7 %; 41 und 42: 6 % und ab 43: 5 %

17) sofern mindestens eine Frau mitversichert

18) Als Versicherungssumme gilt in diesem Zusammenhang:

- die Erlebensfallsumme zum Versicherungsablauf bei Versicherungen mit unterschiedlicher Todes- und Erlebensfallleistung, jedoch die Todesfallsumme bei GP-Tarifen
- die Versicherungssumme zum ersten Abruftermin bei Abruf tarifen (K12S und F12S),
- die Kapitalabfindung zum Ablauf der Beitragszahlungsdauer bei Versicherungen nach Tarif RVA.

- 19) Fondsgebundene Versicherungen in Österreich und FRW-Tarife, jeweils mit Vertragsabschluss bis 30.6.2008
- 20) Fondsgebundene Versicherungen in Österreich und Tarif FRWZ, jeweils mit Vertragsabschluss ab 1.7.2008, Tarif FRWA mit Vertragsabschluss vom 1.7.2008 bis 30.9.2008, Tarif FRWZÜ mit Vertragsabschluss bis 30.6.2009 und Tarif FRWF mit Vertragsabschluss bis 31.3.2009
- 21) Fondsgebundene Versicherungen in Deutschland mit Vertragsabschluss bis 30.6.2008 ohne die FRW-Tarife
- 22) Fondsgebundene Versicherungen in Deutschland mit Vertragsabschluss ab 1.7.2008 ohne die Tarife FRWA, FRWZ(Ü) und FRWF, Tarif FRWX nur mit Vertragsabschluss bis 30.9.2008
- 23) Vertragsabschluss ab 1.10.2008 nach Tarifen FRWX und FRWA, Tarif FRWF mit Vertragsabschluss ab 1.4.2009, Tarif FRWZÜ mit Vertragsabschluss ab 1.7.2009
- 24) Tarife FRWXE, RWE
- 25) monatliche Zuteilung; 75 % der Kostengewinne werden als laufender Gewinn und 25 % als Schlussgewinn zugeteilt (abweichend in Gewinnverbänden mit dem Zusatz „Zusage“ in der Bezeichnung: die Kostengewinne auf den Geldwert des Wertsicherungsfonds werden zu 100 % als laufender Gewinn zugeteilt); Kostengewinne in % des Stammguthabens werden nicht zugeteilt.
- 26) falls der Geldwert des Wertsicherungsfonds und der Extrafonds zzgl. Schlussgewinnbeteiligung 75 % der Beitragssumme übersteigt: zzgl. 0,055 % auf den übersteigenden Teil
- 27) für Tarifgeneration 2004 sowie für Aussteuer- und Termfix-Versicherungen der Tarifgeneration 2000 in % der Versicherungssumme, für sonstige Versicherungen der Tarifgeneration 2000 in % der Erlebensfallsumme
- 28) für Aussteuer- und Termfix-Versicherungen ist die Bezugsgröße abweichend die Versicherungssumme
- 29) Der angegebene Satz gilt nur für Versicherungen in EUR. Andernfalls werden keine Grundgewinne zugeteilt.
- 30) Frauen erhalten einen um 0,05 % erhöhten Grundgewinnanteil.
- 31) für beitragsfreie Versicherungen in % der Hälfte der angegebenen Bezugsgröße
- 32) 3 Jahre Wartezeit
- 33) im Vorjahr auch für beitragsfreie Verträge
- 34) 5 Jahre Wartezeit (außer Tarif 201)
- 35) 5 Jahre Wartezeit, bei Tarif 43 Zuteilung jedoch höchstens in den letzten 30 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase; abweichender Vorjahreswert für Tarif 43: 0,70 %
- 36) in Deutschland Zuteilung nach 40 % (Tarif 50: 50 %) der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 17 Jahren (Tarif 62E: 10 Jahren) vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 7 Jahren (Tarif 50: 8 Jahre); in Österreich Wartezeit von 5 Jahren (Tarif 40E: 7 Jahre)
- 37) 0,1*n Jahre Wartezeit (auf ganze Jahre gerundet) bei Tarif 200 in Österreich und allen Versicherungen in Deutschland; abweichende Vorjahreswerte für Tarife 40 und 47 in Österreich: 5,5 %
- 38) in Deutschland sowie Tarife 40E, 200, 201 in Österreich: Zuteilung nach 80 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 7 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 15 Jahren (Tarif 201: 5 Jahre); sonstige Versicherungen in Österreich: 5 Jahre Wartezeit, bei Tarif 43 Zuteilung höchstens in den letzten 30 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase
- 39) 0,1*n Jahre Wartezeit (auf ganze Jahre gerundet); in Tarifgeneration 2000 nur für Tarif 47)
- 40) nicht für Tarifgeneration 2000; Zuteilung nach 80 % (Tarife 43, 63: 75 %) der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 7 Jahren (Tarife 43, 63: 8 Jahren) vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 15 Jahren
- 41) 0,2*n Jahre Wartezeit
- 42) 0,15*n Jahre Wartezeit
- 43) 6 Jahre Wartezeit
- 44) Wartezeit: 1 Jahr ($n \leq 12$) bzw. 2 Jahre ($n > 12$)
- 45) Wartezeit: 1 Jahr ($n \leq 12$), 2 Jahre ($12 < n \leq 20$) bzw. 3 Jahre ($n > 20$)
- 46) 5 Jahre Wartezeit
- 47) 0,1*n Jahre Wartezeit (auf ganze Jahre aufgerundet)
- 48) Zuteilung in den letzten 20 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch frühestens nach einer Wartezeit von 5 Jahren
- 49) 7 Jahre Wartezeit
- 50) Zuteilung in den letzten 30 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch frühestens nach einer Wartezeit von 5 Jahren
- 51) Zuteilung nach 40 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 17 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 7 Jahren
- 52) Zuteilung nach 40 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 10 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 7 Jahren
- 53) für Tarif 63 in Österreich gilt eine Wartezeit von 5 Jahren, ansonsten Zuteilung nach 40 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 17 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 7 Jahren
- 54) Zuteilung nach 80 % der Laufzeit bis zum Beginn der flexiblen Leistungsphase, jedoch höchstens in den letzten 7 Jahren vor Beginn der flexiblen Leistungsphase und frühestens nach einer Wartezeit von 15 Jahren
- 55) bei Tarifen mit Kapitalerhalt inkl. Garantiefondsvermögen
- 56) bei Tarifen mit Kapitalerhalt inkl. Garantiefondsvermögen und klassischem Anlagestock
- 57) monatliche Zuteilung; angegeben ist der jährliche Wert
- 58) 0,05*n Jahre Wartezeit
- 59) 2 Jahre Wartezeit
- 60) 1 Jahr (Tarif 55) bzw. 3 Jahre (Tarife 51, 53) Wartezeit
- 61) 4 Jahre Wartezeit

Für Versicherungsgruppen mit „*“ werden die Gewinnanteile nur beitragspflichtigen Versicherungen, bei „#“ nur beitragsfreien Versicherungen und ansonsten allen Versicherungen zugeteilt.

4. Zusatzrente (Wiesbadener Tarif 51)

Die Zusatzrente in % der garantierten Rente beträgt 2,15 % (Tarifgeneration 1996) bzw. 7,29 % (Tarifgeneration 2000).

5. Gewinnverwendung

- i) Bei Kölner Versicherungen ab der Tarifgeneration 1995 mit jährlichen Beiträgen und Gewinnzuteilungsform S wird eine Mindestleistung im Todesfall (Bonus) ab dem ersten Versicherungsjahr gebildet. Der Bonus beträgt in der Tarifgeneration 1995 0 % (15 %) und ab Tarifgeneration 2000 grundsätzlich 15 % der Versicherungssumme. Für Versicherungen nach Tarif KL1 in der Bestandsgruppe F bzw. dem Gewinnverband F in der Bestandsgruppe A erhöht sich der Bonus ab der Tarifgeneration 2000 auf 25 % (Beitrittsalter bis 65 Jahre) bzw. 20 % (Beitrittsalter ab 66 Jahre) der Versicherungssumme (im Vorjahr galten für die Erhöhungen für die Tarifgeneration 1995 die gleichen Werte wie für die Erhöhungen ab Tarifgeneration 2000).

Für Versicherungen mit erhöhter Erlebensfallleistung (Tarif KL2R) ist hierbei als Versicherungssumme die Todesfallsumme im 1. Jahr maßgebend, wobei Steigerungen der versicherten Todesfallleistung auf den Bonus angerechnet werden. Für Versicherungen mit fallender Todesfallsumme (Tarif KL2Z, KL2VZ) ist die Bezugsgröße die im letzten Versicherungsjahr maßgebende Todesfallsumme. Dynamische Erhöhungen mit Beginn ab 2013 erhalten keinen Bonus.

- ii) Der Sofortüberschussanteil bei den Gewinnzuteilungsformen LE und LE+ beträgt im Tarifbereich Kollektiv 40 – soweit nichts anderes vereinbart ist – 6 % des maßgeblichen Beitrags, in den übrigen Tarifbereichen 4,4 % des maßgeblichen Beitrags. Der Sofortüberschussanteil wird zur unmittelbaren Erhöhung der versicherten Leistung ab Versicherungsbeginn verwendet.

Die jährlichen Überschussanteile werden für die Kölner Tarifgenerationen vor 1995 bei den

- Gewinnzuteilungsformen A, D und S-kapitalisiert (S-KAP) oder bei Rentenversicherungen, sofern vereinbart, verzinslich angesammelt
- Gewinnzuteilungsformen E, S, Z und R als Beitrag zur Erhöhung der versicherten Leistung durch einen Summen- bzw. Rentenzuwachs verwendet.

Soweit zusätzliche Leistungserhöhungen nach der Gewinnzuteilungsform S (Bonus) vereinbart sind, werden diese wie folgt bei der Berechnung des Summenzuwachses berücksichtigt: Bei Versicherungen mit jährlichen Beiträgen und Gewinnzuteilungsform S ohne vorzeitig beitragsfreigestellte Versicherungen wird ein Teil der Gewinnanteile zur Aufstockung auf eine Mindestleistung im Todesfall (Bonus) ab dem ersten Versicherungsjahr verwendet. Ein etwaiger Schlussgewinn ist in dieser Mindestleistung enthalten.

Der Bonus für die Kölner Tarifgenerationen vor 1995 ist wie folgt in % der Versicherungssumme¹⁾ bzw. in Euro festgesetzt:

Tarif	Beitrittsalter (Jahre)	ab Versicherungsbeginn bzw. Versicherungsdauer (Jahre) ²⁾	Grundbonus ab dem ersten Versicherungsjahr ³⁾	Bonussteigerungen ab Beginn eines neuen Versicherungsjahres vor Alter 65			
F10	bis 50	–	50,0	–			
	ab 51	–	100 abzüglich Beitrittsalter	–			
Konsortialvertrag V10 (AOK)			0 (15)	–			
K20S, K21S, F20S, F21S und F21SU	bis 53	1.10.1989 und Dauer ab 7	Unterschied zwischen Erlebensfallsumme bei Vertragsablauf und der jeweiligen Todesfallsumme (in EUR)				
					sonst bis Dauer 25	Dauer	0,0 (1,0)
					sonst ab Dauer 25	25,0	0,0 (1,0)
	ab 54	Dauer bis 25	Dauer	0,0 (1,0)			
	–	Dauer ab 25	25,0	0,0 (1,0)			
Sonstige	–	Dauer bis 25	Dauer	0,0 (1,0)			
	–	Dauer ab 25	25,0	0,0 (1,0)			

1) Als Versicherungssumme gilt in diesem Zusammenhang

- die Erlebensfallsumme zum Versicherungsablauf bei Versicherungen mit unterschiedlicher Todes- und Erlebensfallleistung; für den Bonus zu Versicherungen mit erhöhter Todesfallleistung (K20Z, K20VZ, F20Z, K12Z und K12GP) jedoch die im letzten Versicherungsjahr maßgebende Todesfallsumme,
- die Versicherungssumme zum ersten Abruftermin bei Abrufstarifen (K12S, K20S, K21S, F12S, F20S, F21S und F21SU),
- die halbe Versicherungssumme für Schlussgewinnanteile bei GP-Tarifen mit Beginn vor 1987 und M-(Maß-)Tarifen,
- die Kapitalabfindung zum Ablauf der Beitragszahlungsdauer bei Versicherungen nach Tarif RVA.

2) Als Dauer bzw. Endalter gilt in diesem Zusammenhang

- die Versicherungsdauer bzw. das Alter zum ersten Abruftermin bei Abrufstarifen (K12S, K20S, K21S, F12S, F20S, F21S und F21SU),
- die Beitragszahlungsdauer bzw. das Beitragszahlungsendalter, die der Beitragsberechnung zugrunde liegen, bei GP-Tarifen mit Beginn vor 1987 und M-(Maß-)Tarifen.

3) Dynamische Erhöhungen mit Beginn ab 2013 erhalten keinen Bonus.

Rentenversicherungen mit Beginn vor 1996 erhalten neben dem Rechnungszins eine Reserveauffüllung bis zur Höhe der ansonsten deklarierten Gewinnanteile. Die deklarierten Gewinnanteile werden solange um die jährlichen Auffüllungsbeträge reduziert, bis die Anpassung der Deckungsrückstellung an die Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration 1996 abgeschlossen ist.

6. Schlussgewinnanteil

Folgende Schlussgewinnanteile werden beitragspflichtigen Versicherungen, Einmalbeitragsversicherungen und durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreien Versicherungen in % der Bezugsgröße (Deckungskapital bei Rentenbeginn, Versicherungssumme, Jahresrente, Beitragssumme) zugeteilt, sofern sie in EUR geführt werden:

Tarifgeneration	Bestand	Dauer 12	Dauer 20	Dauer 30	Bezugsgröße	Wartezeit
Kapitalversicherungen						
2004	Aspecta	2,60 (3,30)	2,60 (3,30)	2,60 (3,30)	Versicherungssumme	
1987 - 2000	Aspecta	0,00	0,00	0,00	Versicherungssumme	
vor 1987	Aspecta	0,00 (1,40)	0,00 (1,40)	0,00 (1,40)	Versicherungssumme	
(alle)	Hamburg A ⁹⁾	2,10 (2,30)	2,10 (2,30)	2,10 (2,30)	Versicherungssumme	
	Hamburg B ⁹⁾	3,10 (3,20)	3,10 (3,20)	3,10 (3,20)	Versicherungssumme	
2007	Hamburg C ⁹⁾	3,50 (3,60)	3,50 (3,60)	3,50 (3,60)	Versicherungssumme	
2004 - 2006	Hamburg C ⁹⁾	3,50 (4,00)	3,50 (4,00)	3,50 (4,00)	Versicherungssumme	
2000 - 2002	Hamburg C ⁹⁾	3,10 (3,20)	3,10 (3,20)	3,10 (3,20)	Versicherungssumme	
	Wiesbaden	0,00 (2,00)	0,00	0,00	Beitragssumme ²⁾	5 Jahre ³⁾
1995 - 1996	Hamburg C ⁹⁾¹⁰⁾	0,00	0,00	0,00	Versicherungssumme	
	Köln DA ⁴⁾⁸⁾	2,50	2,75	3,25	Beitragssumme	
	Köln	0,00	0,00	0,00	Beitragssumme	
	Wiesbaden	0,00	0,00	0,00	Beitragssumme ²⁾	5 Jahre ³⁾
vor 1995	Hamburg C ⁹⁾¹⁰⁾	0,00	0,00	0,00	Versicherungssumme	
	Köln ⁵⁾	0,00	0,00	0,00	Versicherungssumme ⁶⁾	
	Wiesbaden	0,00	0,00	0,00	Erlebensfallsumme ¹⁾	6 Jahre
Rentenversicherungen						
2005	Aspecta	59,00 (60,00)	59,00 (60,00)	59,00 (60,00)	Jahresrente	
2004	Aspecta	60,00 (57,50)	60,00 (57,50)	60,00 (57,50)	Jahresrente	
vor 2004	Aspecta	0,00	0,00	0,00	Jahresrente	
2007	Hamburg ⁹⁾	77,00 (81,00)	77,00 (81,00)	77,00 (81,00)	Jahresrente	
2005 - 2006	Hamburg ⁹⁾	61,00	61,00	61,00	Jahresrente	
2004	Hamburg ⁹⁾	68,00 (73,00)	68,00 (73,00)	68,00 (73,00)	Jahresrente	
2000 - 2002	Hamburg ⁹⁾	57,00 (60,00)	57,00 (60,00)	57,00 (60,00)	Jahresrente	
	Wiesbaden	0,00	0,00	0,00	Beitragssumme ²⁾	4 Jahre
1996	Hamburg ⁹⁾	0,00	0,00	0,00	Jahresrente	
1996	Köln DA ⁴⁾⁸⁾	1,50	1,75	2,25	Beitragssumme	
	Köln	0,00	0,00	0,00	Beitragssumme	
	Wiesbaden	0,00	0,00	0,00	Beitragssumme ²⁾	4 Jahre
1990, 1994 ⁷⁾	Köln DA ⁸⁾	0,00	0,00	0,00	Deckungskapital	
	Köln	0,00	0,00	0,00	Deckungskapital	
	Wiesbaden	0,00	0,00	0,00	Deckungskapital	6 Jahre
vor 1990		0,00	0,00	0,00	Deckungskapital	

Dauer bezieht sich in dieser Tabelle auf die Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit. Für nicht aufgeführte Dauern sind entsprechende Zwischenwerte festgesetzt.

1) bei Tarif 12 skaliert mit dem Beitrag fünf Jahre vor dem Zuteilungstermin zum Endbeitrag, bei Tarif 15 75 % der Erlebensfallsumme

2) maximal 35 Jahresbeiträge

3) Tarif 12: 6 Jahre

4) Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer, Einmalbeitragsversicherungen und SL-Tarife erhöhen sich die Sätze für jedes planmäßig beitragsfreie Jahr um 0,4 %-Punkte. Für Tarife mit Gewinnzuteilungsform LE bzw. LE+ ermäßigen sich die Sätze um jeweils 0,25 %-Punkte für jeden Prozentpunkt des vereinbarten Sofortüberschussanteils. Für Tarife mit Gewinnzuteilungsform V, VE bzw. VR ermäßigen sich die Sätze um 4 %-Punkte. Die Reduktion der Sätze wird so beschränkt, dass die Sätze nicht negativ werden. Für Tarife mit erhöhter Todesfallleistung (Tarife KL2Z und KL2VZ) werden die so erhaltenen Sätze mit dem Verhältnis der garantierten Erlebensfallleistung zur garantierten Todesfallleistung im letzten Versicherungsjahr gewichtet.

5) Beitragsfreie Versicherungen, bei denen das erreichte Alter der versicherten Person 65 übersteigt, Versicherungen nach Tarif F20A und Einmalbeitragsversicherungen erhalten keine Schlussgewinnanteile.

6) vgl. Gewinnverwendung

7) unter der Voraussetzung, dass die Anpassung der Deckungsrückstellungen an die Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration 1996 abgeschlossen ist

8) dynamische Anpassungen und Bausteine aus SL-Tarifen mit den ab 2006 gültigen Rechnungsgrundlagen

9) beitragsfreie Versicherungen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag: halber Satz

10) Versicherungen gegen Einmalbeitrag des Bestandes Hamburg C der Tarifgenerationen vor 2000 erhalten keine Erhöhung.

Versicherungen gegen USD, GBP und CHF erhalten keine jährliche Erhöhung der Schlussgewinnanwartschaften.

Versicherungen des Heidelberger Bestandes ab der Tarifgeneration 2004 (ohne Gewinnverbände H) erhalten eine Schlussgewinnbeteiligung von 40 % der laufenden Gewinnbeteiligung. Zusätzlich erhalten Heidelberger Versicherungen ab der Tarifgeneration 2004 ohne Gewinnverbände AVmG eine Nachdividende für jedes voll abgelaufene Versicherungsjahr von 0,5 %.

II. Versicherungen mit Risikocharakter ohne Berücksichtigung von fälligen Renten

a) Risikoversicherungen

Die hier beschriebenen Versicherungen kommen in der Ausprägung der Haupt- und Zusatzversicherung auch als Risiko-, Todesfall-, Zeitrenten- und Hinterbliebenenrentenversicherungen vor.

1. Laufender Gewinnanteil

Es werden die genannten Gewinnanteilsätze zugeteilt:

Tarifgruppe	Tarifart	Beitragsgewinnanteil (Form A) ¹⁾	Bonus (Form B) ²⁾	
2013	Gewinnverband PL (Akademiker)	44	116	
	Gewinnverband PL (Nichtakademiker)	31	61	
2012	Gewinnverband PL (Männer, Akademiker)	42	105	
	Gewinnverband PL (Frauen, Akademiker)	37	82	
	Gewinnverband PL (Männer, Nichtakademiker)	29	55	
	Gewinnverband PL (Frauen, Nichtakademiker)	22	37	
Aspecta	Tarifgenerationen 2000 - 2004	30	–	
	Tarifgeneration 1996	Tarife L2x3	35	–
		Tarife 803, 813	10	–
		Sonstige	25	–
	Tarifgenerationen 1987 - 1988	42 ⁷⁾	–	
	Tarifgeneration 1977	Männer	52 ⁷⁾⁸⁾	–
		Frauen	62 ⁷⁾⁸⁾	–
Hamburg	25 - 30	25	–	
	Tarifgeneration 1995	Risikoversicherungen	35	–
		Risikozusatzversicherungen	25	–
	Nichtrauchertarife	40	–	
	Rauchertarife	Tarifgenerationen 2004, 2005 (Hamburg B)	44	–
		Tarifgenerationen 1987, 1996	35	–
		Sonstige	40	–
Köln und Tarifgeneration 2008, KL ⁷⁾⁵⁾⁶⁾	Bestandsgruppe KR, Tarifgeneration 1995	12,5	15	
	Bestandsgruppe KR, Tarifgeneration 2000, 2004	15	22	
	Bestandsgruppe F, Tarifgeneration 1995	17,5	20	
	Bestandsgruppe F, Tarifgeneration 2000 - 2008	20	29	
	Gewinnverband PL (Männer, Akademiker)	42	105	
	Gewinnverband PL (Frauen, Akademiker)	37	82	
	Gewinnverband PL (Männer, Nichtakademiker)	29	55	
	Gewinnverband PL (Frauen, Nichtakademiker)	22	37	
Köln 1987	KU 70	42,5	75	
	F70	47,5	90	
Köln vor 1987	KK17, KR17 ⁴⁾	30	50	
	KU17, KU27, F27 (Männer)	–	100	
	KU17, KU27, F27 (Frauen)	–	125	

Tarifgruppe	Tarifart	Beitragsgewinnanteil (Form A) ¹⁾	Bonus (Form B) ²⁾
Wiesbaden 41 - 47, W	41 - 44, 46 (Männer) mit Beginn vor 1988	50	100
	41 - 44, 46 (Frauen) mit Beginn vor 1988	60	150
	46 (Mann und Frau) mit Beginn vor 1988	55	120
	41 - 46 mit Beginn 1988 - 6/1994	47,5	90
	41 - 45 mit Beginn 7/1994 - 6/2000	20	25
	41 - 45 mit Beginn ab 7/2000	40	65
	47 mit Beginn bis 6/2000	62	163
	47 mit Beginn ab 7/2000	72	255
	W bis Tarifgeneration 1987	30	60
	W ab Tarifgeneration 1996	20	25
Wiesbaden 21 - 26 F, G, R, V, Z	21 - 26, G, F, V, Z (Männer) ³⁾	45	80
	21 - 26 (Frauen)	55	120
	26 (Mann und Frau)	50	100
	G, F, V, Z (Frauen) ³⁾	52,5	110
	R (Männer)	35	50
	R (Frauen)	42,5	70

1) in % des gewinnberechtigten Beitrags; bei beitragsfreien Versicherungen des Bestandes Hamburg B der Tarifgenerationen 1991 - 1996 wird der Beitrag einer entsprechenden beitragspflichtigen Versicherung zugrunde gelegt; bei Hamburger Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird der Beitrag im Verhältnis Beitragszahlungsdauer zur Versicherungsdauer skaliert

2) in % der versicherten Leistung

3) Versicherungen nach Tarif G, F bzw. V mit Beginn bis 1977 erhalten anstelle eines laufenden Gewinns einen Schlussgewinnanteil

4) nur beitragspflichtige Versicherungen im Abrechnungsverband F (ansonsten Schlussgewinne); Beitragsgewinne sofern die Hauptversicherung die Gewinnzuteilungsform D hat, Bonus sofern die Hauptversicherung die Gewinnzuteilungsform S hat

5) Risikoversicherungen des Gewinnverbands Risikoversicherungen KR der Bestandsgruppe A werden wie Versicherungen der Bestandsgruppe KR, sonst wie die der Bestandsgruppe F behandelt.

6) Bei verbundenen Leben ist der Beitragsgewinnanteil a der Mittelwert der Beitragsgewinnanteile für die Einzelrisiken. Der Bonus b für verbundene Leben wird aus dem Beitragsgewinnanteil a für verbundene Leben berechnet: $b = 122a / (100 - I, 22a)$.

7) Versicherungen in anderen Währungen als EUR erhalten die halben Sätze.

8) abweichend in % des überschussberechtigten Jahresbeitrags; keine Zuteilung bei Beginn vor dem 1.1.1981

2. Schlussgewinnanteil

Sofern keine laufenden Gewinnanteile zugeteilt werden, erhöhen sich die Anwartschaften auf Schlussgewinnanteile um:

Tarif	Männer ¹⁾	Frauen ¹⁾
KU17 ²⁾ , KU27 ²⁾ , F27 ²⁾	50 %	55 %
KK17 ²⁾ , KR17 ²⁾	30 %	30 %
G, F, V	20 %	27,5 %

1) in % des gewinnberechtigten Beitrags

2) Die erreichten Schlussgewinnanteile erhöhen sich bei diesen Tarifen bei Fälligkeit für jedes nach dem zehnten Versicherungsjahr zurückgelegte Jahr um 5 %.

Für den Aspecta Bestand gilt: Beitragsfreie Versicherungen in Euro der Tarifgeneration 1977 mit Versicherungsbeginn ab dem 1.1.1981 erhalten 26 %, beitragsfreie Versicherungen der Tarifgenerationen 1987 und 1988 erhalten 21 % des Einmalbeitrags bzw. der gezahlten überschussberechtigten Jahresbeiträge als Schlussüberschuss. Dieser Betrag wird für jedes Jahr, um das die beitragsfreie Zeit 10 Jahre übersteigt, um 1/20 erhöht, maximal jedoch verdoppelt. Versicherungen der Tarifgeneration 1977 mit Versicherungsbeginn bis zum 31.12.1980 erhalten nach einer Wartezeit von 2 Jahren (Einmalbeitrag) bzw. 3 Jahren (laufende Beitragszahlung) 52 % des Einmalbeitrags bzw. der gezahlten überschussberechtigten Jahresbeiträge als Schlussüberschuss.

b) Invaliditätsversicherungen

Die hier beschriebenen Versicherungen kommen in der Ausprägung der Zusatz- und Hauptversicherungen auch als variable, betriebliche oder unfallbedingte Versicherungen vor und umfassen die Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeits-, Schulunfähigkeits- und (Kinder-) Invaliditätsversicherungen, im Aspecta Bestand nicht jedoch die Zusatzversicherungen zu fondsgebundenen Versicherungen.

I. Laufender Gewinnanteil

Es werden die genannten Gewinnanteilsätze zugeteilt:

Bestand	Tarifart		Beitragsgewinnanteil (Form A) ¹⁾	Bonus (Form B) ²⁾	Gewinnanteil zur Erhöhung der Leistungen der Kapitalbildenden Hauptversicherung (Form G) ³⁾
2012 - 2013		Deutschland, Risikogruppe A1	30	56	36
		Österreich, Risikogruppe A1	21	33	25
		Deutschland, sonst	25	43	30
		Österreich, sonst	16	24	19
2009		Deutschland	36	75	43
		Österreich ⁸⁾	30	56	36
2008 (ohne Aspecta)			25	43	30
Aspecta	Tarifgenerationen 2001 - 2008/13	temporäre Berufsunfähigkeits-zusatzversicherungen	30	–	–
		sonstige Zusatzversicherungen	20	–	–
		Hauptversicherungen in den Bestandsuntergruppen 902, 903	40 ⁵⁾	–	–
		sonstige Hauptversicherungen	30	–	–
	Tarifgenerationen 1996 - 2000	BUZ zu Tarifen Lxx3	25	–	–
		sonstige Zusatzversicherungen	20	–	–
		Hauptversicherungen	40	–	–
	Tarifgenerationen 1987 - 1988	⁶⁾	10	–	–
		sonstige Hauptversicherungen	35/40/42,5/45 ⁷⁾	–	–
	Hamburg	Berufsunfähigkeitsversicherung	Hamburg A ⁴⁾	10	–
Hamburg B			20	–	–
Hamburg C			25	–	–
Kinderinvaliditätsversicherung		30	–	–	
Hannover	Tarifgeneration 2004a	40	–	–	
	Tarifgeneration 2004b	45	–	–	
Heidelberg	Risikogruppe A	33	–	–	
	Risikogruppe B - E	30	–	–	
Köln	Tarifgeneration 1992	25	33%	25	
	Tarifgeneration 1998 - 2007	Risikogruppe A (Berufsunfähigkeitsversicherung)	38	82	45
		Risikogruppe A (Erwerbsunfähigkeitsversicherung)	34	67	40
		sonst	25	43	30
Wiesbaden	BUZ (K), Beginn 1981 - 1985	20	–	–	
	BUZ (R), Beginn 1981 - 1985	35	–	–	
	31, Beginn 1981 - 1985	40	–	–	
	32 - 34, Beginn bis 6/2000	30	40	–	
	VBZ, VDZ mit abgekürzter Versicherungsdauer mit Beginn bis 1993	25	35	–	
	VBZ, VDZ mit gleichlanger Versicherungs- und Leistungsdauer mit Beginn bis 1993	35	50	–	
	VBZ, VDZ, BBZ mit Beginn 1993 - 6/2000	25	35	–	
	32, 35, 36, VEZ mit Beginn ab 7/2000, VBZ mit Beginn ab 7/2000 bis 12/2002	45	80	–	
	VBZ mit Beginn ab 1/2003	30	43	–	

1) in % des gewinnberechtigten Beitrags, im Aspecta Bestand bei Bestandsuntergruppe KIZ und BUZ zu Tarifen Lxx3 in % des gewinnberechtigten Jahresbeitrags; bei beitragsfreien Hamburger Versicherungen wird der Beitrag (Versicherungen des Bestandes Hamburg A: halber Beitrag) einer entsprechenden beitragspflichtigen Versicherung zugrunde gelegt; Hamburger Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten keinen Beitragsgewinnanteil
2) in % der versicherten Leistung

- 3) in % des gewinnberechtigten Risikobeitrags
 4) der Zinsgewinnanteilsatz beträgt 0 %
 5) abweichender Satz für Berufsgruppe C: 45 %
 6) ohne Berufsunfähigkeitsversicherungen im Abrechnungsverband BV bzw. Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1935/39, Rechnungszins 3,0 %
 7) Die angegebenen Werte gelten für die Karenzzeiten 0 Jahre / 1 Jahr / 1,5 Jahre / 2 Jahre.
 8) Eingeführt zum 01.07.2011

Für Kölner Versicherungen und Versicherungen ab der Tarifgeneration 2008 (ohne Aspecta Bestand) jeweils gegen Einmalbeitrag, sowie für beitragsfreie Kölner Versicherungen und beitragsfreie Versicherungen ab der Tarifgeneration 2008 (ohne Aspecta Bestand) wird ein Zinsgewinnanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals zuzüglich des Deckungskapitals für den bereits gutgeschriebenen Rentenzuwachs zugeteilt:

Bestand	Tarifgeneration	Satz
alle	ab 2012	1,80 (2,05)
	2008 - 2009	1,30 (1,55)
Köln	2007	0,80 (1,05)
	2004	0,30 (0,55)
	2000 - 2003	0,00 (0,05)
	vor 2000	0,00

Der Zinsgewinnanteil wird bei Kölner Zusatzversicherungen mit Gewinnzuteilungsform A oder G zur Erhöhung der Leistung der Hauptversicherung, ansonsten zur Bildung eines Rentenzuwachses verwendet.

2. Schlussgewinnanteil

Bestand	Tarifgeneration		Satz	
			Männer bis 50 ¹⁾ Frauen	Männer ab 51 ¹⁾
Aspecta	1996	BUZ zu Tarifen Lxx3	1,8 % ⁷⁾	1,8 % ⁷⁾
	1987 - 1988		3,5 % ⁷⁾⁸⁾	3,5 % ⁷⁾⁸⁾
	1974 - 1977		14,0 % ⁷⁾⁹⁾	14,0 % ⁷⁾⁹⁾
Hamburg	bis 1991		3,5 % ⁶⁾	3,5 % ⁶⁾
	1995		1,8 % ⁶⁾	1,8 % ⁶⁾
Köln	1992	³⁾	10 % ²⁾	10 % ²⁾
	vor 1992	Versicherungen ohne mitversicherte Rente ³⁾	50 %	40 %
		Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen zu den ab 1987 eingeführten Tarifen mit Versicherungsbeginn ab 1.5.1989 ³⁾⁴⁾	10 %	0 %
		Sonstige Versicherungen ³⁾⁴⁾	30 %	20 %
Wiesbaden		Tarif 31 bei Versicherungsbeginn bis 1981	45 %	35 %
		Tarif BUZ bei Versicherungsbeginn bis 1981	30 %	20 %
		Tarif 32, 33 bei Versicherungsbeginn bis 1993 ⁵⁾	15 %	5 %
		BUZ, BUZ (K), BUZ (R), VBZ, VDZ bei Versicherungsbeginn bis 1993	10 %	0 %

- 1) Maßgeblich ist das versicherungstechnische Alter bei Erhöhung der Anwartschaft.
 2) Bei Versicherungen, bei denen die Beitragszahlungsdauer kleiner als die Leistungsdauer ist, wird dieser Satz im Verhältnis dieser Dauern gekürzt.
 3) ohne Unfallberufsunfähigkeitszusatzversicherungen
 4) Der Schlussgewinnanteil wird nur für die seit der letzten Rentenzahlung zurückgelegten Versicherungsjahre gewährt.
 5) Für Versicherungen nach Tarif 32 bzw. 33 mit Sofortüberschussystem Bonus sind die Sätze mit 1,5 zu multiplizieren.
 6) in % des Bruttojahresbeitrags (bei Einmalbeitragsversicherungen des Bruttojahresbeitrags einer entsprechenden beitragspflichtigen Versicherung) ohne Risikozuschläge und ab Tarifgeneration 1991 auch ohne Stückkosten
 7) in % der gezahlten Jahresbeiträge bzw. des Einmalbeitrags dividiert durch n; nur für beitragspflichtige und planmäßig beitragsfreie Versicherungen
 8) 3 Jahre Wartezeit für Hauptversicherungen; Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Abrechnungsverband der Hauptversicherung auf Basis der Invalidentafel 1935/39, Rechnungszins 3,0 % erhalten nach einer Wartezeit analog zur Hauptversicherung abweichend 14,0 %.
 9) 3 Jahre Wartezeit für Hauptversicherungen bzw. analog zur Hauptversicherung für Zusatzversicherungen

Sofern keine Sätze angegeben sind, werden keine Erhöhungen von Schlussgewinnanwartschaften zugeteilt.

c) Dread-Disease-Zusatzversicherungen

Versicherungen nach den Tarifen D und DDZ erhalten einen Sofortüberschuss von 25 % des fälligen Beitrags zur Beitragsermäßigung oder einen Bonus von 35 % der 3D-Versicherungssumme.

d) Pflegerenten-Zusatzversicherungen

Tarifgeneration	Zinsgewinnanteil ¹⁾	Schlussgewinnanteil ²⁾
alle	0,00	0,00

1) in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals zuzüglich des Deckungskapitals für den bereits gutgeschriebenen Rentenzuwachs

2) in % des gewinnberechtigten Beitrags

e) Unfalltod- und Unfallinvaliditäts-Zusatzversicherungen

Versicherungen nach den Kölner Tarifen, die vor 1987 eingeführt wurden, erhalten bei Fälligkeit einer Leistung einen Bonus von 2 % der versicherten Zusatzleistung für jedes zurückgelegte Versicherungsjahr, für das kein Gewinnanteil in Anteilen der Zusatzbeiträge zugeteilt wurde.

f) Auslandsreiseversicherungen

Die Sofortdividende beträgt 25 % (Mantelverträge bis 29.2.2000) bzw. 50 % (Mantelverträge ab 1.3.2000).

g) Ansammlungszinssatz

Sofern bei Versicherungen mit Risikocharakter Gewinnanteile verzinslich angesammelt werden, gilt für den Ansammlungszinssatz folgende Tabelle:

Bestand	Tarifgeneration	Ansammlungszinssatz
Aspecta	alle	2,75 % (3,00 %)
Köln	2004 - 2007	3,05 % (3,30 %)
	2000 - 2003	3,25 % (3,30 %)
	1995 - 1998	4,00 %
	bis 1994	3,50 %
Wiesbaden	alle	3,05 % (3,30 %)
gemeinsamer Bestand ohne Aspecta	ab 2008	3,55 % (3,80 %)
Hamburger Bestand in CHF	alle	3,55 % (3,80 %)
Hamburger Bestand in EUR	alle	3,55 % (3,80 %)
Heidelberger	alle	3,05 % (3,30 %)

III. Versicherungen im Rentenbezug

Unter diese Kategorie fallen folgende fällige Versicherungen:

- Pensions- und Rentenversicherungen, auch im Anschluss an Fondsgebundene Versicherungen oder Risikoversicherungen
- Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeits-, Schulunfähigkeits- bzw. Invaliditäts-(zusatz)-versicherungen, auch als variable oder betriebliche Versicherung oder nur unfallbedingt
- Pflegerenten-Zusatzversicherungen

Die Beschreibung der Gewinnverwendung erfolgt getrennt für

- i) Pensions- und Rentenversicherungen
- ii) Berufsunfähigkeitsversicherungen u. ä.
- iii) Wiesbadener Versicherungen mit konstanter Überschussrente
- iv) Versicherungen nach Tarif FRWA, FRWZ, FRWX, FRWK, FRWF, RW und RWA

- i) Pensions- und Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit erhalten, sofern in iii) oder iv) nicht abweichend beschrieben, eine Gewinnbeteiligung gemäß nachfolgender Tabelle:

Tarif- generation	Teilbestand	Rentenbeginn ⁴⁾	Barauszahlung bzw. dynamischer Bonus ¹⁾⁵⁾	Konstante Rente ^{2) 6)}	Teildynamische Rente ³⁾ Rentensteigerung ab	
					dem ersten Rentenbezugs- jahr ⁶⁾	Beginn eines neuen Renten- bezugsjahres ⁷⁾
2013	Uni ⁸⁾		2,45		0,83	1,00
2012		ab 1.4.2013	2,40		0,80	1,00
		1.4.2012 - 31.3.2013	2,40 (2,60)		0,91	0,80 (1,00)
2008	Uni ⁸⁾	ab 1.4.2013	2,00		0,60	1,00
		1.4.2012 - 31.3.2013	2,00 (2,30)		0,78	0,70 (1,00)
		1.4.2011 - 31.3.2012	2,00 (2,30)		1,05	0,25 (0,55)
		vor 1.4.2011	2,00 (2,30)		0,90	0,50 (0,80)
	Temporäre Renten		1,55 (1,85)			
	Tarif H205		1,55 (1,80)			
	Sonstige	ab 1.4.2013	1,80		0,48	1,00
		1.4.2012 - 31.3.2013	1,80 (2,10)		0,66	0,70 (1,00)
		1.4.2011 - 31.3.2012	1,80 (2,10)		0,93	0,25 (0,55)
		vor 1.4.2011	1,80 (2,10)		0,78	0,50 (0,80)
2007	Aspecta		1,05 (1,30)			
	Hamburg Uni		1,75 (2,00)	1,225 (1,400)	0,525 (0,700)	1,00
	Hamburg sonst		1,55 (1,80)	1,61	0,525	0,80 (1,05)
	Heidelberg		1,05 (1,30)			
	Köln Uni ⁸⁾	ab 1.4.2013	1,45		0,27	1,00
		1.4.2012 - 31.3.2013	1,45 (1,75)		0,45	0,70 (1,00)
		1.4.2011 - 31.3.2012	1,45 (1,75)		0,75	0,20 (0,50)
		vor 1.4.2011	1,45 (1,75)		0,81	0,10 (0,40)
	Temporäre Renten		1,00 (1,30)			
	Sonstige	ab 1.4.2013	1,25		0,15	1,00
		1.4.2012 - 31.3.2013	1,25 (1,55)		0,33	0,70 (1,00)
		1.4.2011 - 31.3.2012	1,25 (1,55)		0,63	0,20 (0,50)
		vor 1.4.2011	1,25 (1,55)		0,69	0,10 (0,40)

Tarif- generation	Teilbestand	Rentenbeginn ⁴⁾	Barauszahlung bzw. dynamischer Bonus ^{1) 5)}	Konstante Rente ^{2) 6)}	Teildynamische Rente ³⁾ Rentensteigerung ab		
					dem ersten Rentenbezugs- jahr ⁶⁾	Beginn eines neuen Renten- bezugsjahres ⁷⁾	
2005 - 2006	Aspecta		0,55 (0,80)	0,875			
	Hamburg Uni		1,25 (1,50)	0,875 (1,050)	0,350	0,75 (1,00)	
	Hamburg sonst		1,05 (1,30)	1,26	0,525	0,30 (0,55)	
	Heidelberg		0,55 (0,80)				
	Köln Uni ⁸⁾	ab 1.4.2013		0,85		0,00	0,85
		1.4.2012 - 31.3.2013		0,85 (1,25)		0,15	0,60 (1,00)
		1.4.2011 - 31.03.2012		0,85 (1,25)		0,45	0,10 (0,50)
		vor 1.4.2011		0,85 (1,25)		0,51	0,00 (0,40)
	Temporäre Renten		0,40 (0,80)				
	Sonstige	ab 1.4.2013		0,65		0,00	0,65
		1.4.2012 - 31.3.2013		0,65 (1,05)		0,03	0,60 (1,00)
		1.4.2011 - 31.3.2012		0,65 (1,05)		0,33	0,10 (0,50)
		1.4.2006 - 31.3.2011		0,65 (1,05)		0,39	0,00 (0,40)
		vor 1.4.2006		0,65 (1,05)		(0,60) ¹²⁾	0,00 (0,05)
	2004	Aspecta		0,00	0,00		
Hamburg			0,80 (1,05)	1,125			
Heidelberg			0,30 (0,55)				
Sonstige		ab 1.4.2013		0,60		0,00	0,60
		1.4.2012 - 31.3.2013		0,60 (0,85)		0,00	0,60 (0,85)
		1.4.2011 - 31.3.2012		0,60 (0,85)		0,21	0,25 (0,50)
	1.4.2006 - 31.3.2011		0,60 (0,85)		(0,39) ¹²⁾	0,00 (0,20)	
vor 1.4.2006		0,00 (0,30)		(0,33) ¹²⁾	0,00		
2000 - 2003 ⁹⁾	Aspecta		0,00	0,00			
	Hamburg		0,30 (0,55)	0,75			
	Heidelberg		0,30 (0,55)				
	Sonstige	ab 1.4.2013 ¹⁰⁾		0,00 / 0,10		0,00 / 0,00	0,00 / 0,10
		1.4.2012 - 31.3.2013 ³⁾¹⁰⁾		0,00 / 0,10 (0,00 / 0,35)		0,00 / 0,00	0,00 / 0,10 (0,00 / 0,35)
		1.4.2004 - 31.3.2012 ¹⁰⁾		0,00 / 0,10 (0,00 / 0,35)		¹²⁾ (0,03 / 0,09)	0,00 / 0,00 (0,00 / 0,20)
		1.3.2003 bis 31.3.2004		0,00		(0,27) ¹²⁾	0,00
vor 1.3.2003		0,00		¹¹⁾	0,00		
vor 2000 ⁹⁾	Aspecta		0,00	0,00			
	Hamburg		0,00	0,225			
	Sonstige	ab 1.4.2012		0,00	0,00	0,00	0,00
		1.4.2005 - 31.3.2012 ¹⁰⁾		0,00 / 0,00	0,00 / 0,00 (0,00 / 0,03)	0,00 / 0,00 (0,00 / 0,03)	0,00 / 0,00
vor 1.4.2005		0,00	¹¹⁾	¹¹⁾	0,00		
DYN AB	ab 1.4.2013		0,00	0,00			
	1.4.2012 - 31.3.2013		0,00 (0,10)	(0,06) ¹²⁾			
	1.4.2009 - 31.3.2012		0,00 (0,10)	(0,36) ¹²⁾			

1) u.a. Gewinnzuteilungsformen H, K, R, V oder W bei Kölner Tarifen

2) u.a. Gewinnzuteilungsform GL bei Kölner Tarifen

3) u.a. Gewinnzuteilungsform S bei Kölner Tarifen

4) Bei sofort beginnenden Rentenversicherungen gilt als Rentenbeginn stets der Versicherungsbeginn.

5) im Aspecta und Hamburger Bestand sowie bei Barauszahlung, Form H und V in % des Deckungskapitals, ansonsten Rentensteigerung in % der Vorjahresrente

6) in % des Einmalbeitrags bzw. des 1,05-Fachen des Deckungskapitals bei Rentenbeginn (Kölner Tarife bis Tarifgeneration 2002) bzw. des Gesamtkapitals bei Rentenbeginn (Tarifgenerationen ab 2008 bzw. Kölner Tarife ab Tarifgeneration 2004) bzw. in % des Deckungskapitals bei Rentenbeginn (Aspecta und Hamburger Tarife)

7) im Aspecta und Hamburger Bestand in % des Deckungskapitals, ansonsten in % der Vorjahresrente

8) Gewinnverbände „Unisex“

- 9) Für dynamische Anpassungen ab dem 1.1.2006 gelten die Werte der Tarifgeneration 2004 (Kölner Tarife ab 1996) bzw. die Werte für „DYN AB“ (Kölner Tarife vor 1996).
10) Für Fondsgebundene und Pensionsversicherungen mit Rentenbeginn ab dem 1.4.2006 sowie für die Leistungen aus SL-Tarifen, die auf Basis der ab 2006 geltenden Rechnungsgrundlagen gebildet wurden, gilt jeweils der 2. Wert.
11) ab Versicherungsstichtag 1.4.2005 bis 31.3.2006 vertragsindividuell gekürzt, vgl. Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2004; ab Versicherungsstichtag 1.4.2013 gemäß nachfolgender Tabelle vertragsindividuell gekürzt.
12) ab Versicherungsstichtag 1.4.2013 gemäß nachfolgender Tabelle vertragsindividuell gekürzt.

Für Versicherungen der Tarifgenerationen vor 2006 wird in Abhängigkeit vom Rentenbeginn ab dem Versicherungsstichtag, der im Zeitraum vom 1.4.2013 bis zum 31.3.2014 liegt, gemäß nachfolgender Tabelle die neue Gesamtrente (d.h. garantierte Rente zzgl. Gewinnrente) auf das Verhältnis des prospektiv ermittelten Deckungskapitals mit Zins und Sterbetafel für die neue Rente von 1 Euro andererseits zum jeweiligen Versicherungsstichtag festgesetzt:

Tarifgeneration	Rentenbeginn	Berechnungsgrundlagen für Sokel bei Rentenbeginn bzw. nach Neuberechnung im Zeitraum 1.4.2005 - 31.3.2006		Berechnungsgrundlagen zur Neuberechnung im Zeitraum 1.4.2005 - 31.3.2006	
		Sterbetafel	Gesamtzins	Sterbetafel	Gesamtzins
2005	vor 01.04.2006	DAV 2004 R	3,75 %	DAV 2004 R	3,40 %
2004 a), dynamische Erhöhungen ab 1.1.2006 der Tarifgenerationen 1996 - 2002	1.4.2006 - 31.3.2011	DAV 2004 R	3,40 %	DAV 2004 R	3,35 %
2004 b)	vor 01.04.2006	DAV 1994 R	3,25 %	DAV 2004 R-B8	3,05 %
2000 - 2002 a)	1.4.2006 - 31.3.2012	DAV 2004 R	3,40 %	DAV 2004 R	3,35 %
2000 - 2002 b) ohne dynamische Erhöhungen ab 1.1.2006	1.4.2004 - 31.3.2012	DAV 1994 R	3,30 %	DAV 2004 R-B8	3,25 %
	1.3.2003 - 31.3.2004	DAV 1994 R	3,65 %	DAV 2004 R-B8	3,25 %
	vor 01.03.2003	DAV 1994 R	3,75 %	DAV 2004 R-B8	3,25 %
1996 a)	1.4.2006 - 31.3.2012	DAV 2004 R	4,05 %	DAV 2004 R	4,00 %
dynamische Erhöhungen ab 1.1.2006 der Tarifgenerationen vor 1996	1.4.2012 - 31.3.2013	DAV 2004 R	3,60 %	DAV 2004 R	3,50 %
	1.4.2009 - 31.3.2012	DAV 2004 R	4,10 %	DAV 2004 R	3,50 %
	1.4.2008 - 31.3.2009	DAV 2004 R	4,20 %	DAV 2004 R	3,50 %
	1.4.2006 - 31.3.2008	DAV 2004 R	4,40 %	DAV 2004 R	3,50 %
vor 1996, 1996 b) jeweils ohne dynamische Erhöhungen ab 1.1.2006	vor 01.04.2005	DAV 1994 R	4,00 %	DAV 2004 R-B8	4,00 %

Dabei bezeichne

- „2004 a)“ die Versicherungen der Tarifgeneration 2004 mit einem Rentenbeginn ab dem 1.4.2006
- „2004 b)“ die Versicherungen der Tarifgeneration 2004 mit einem Rentenbeginn vor dem 1.4.2006
- „2000 - 2002 a)“ Fondsgebundene und Pensionsversicherungen der Tarifgeneration 2000 mit einem Rentenbeginn ab dem 1.4.2006 sowie SL-Tarife der Tarifgeneration 2000 mit den ab 2006 gültigen Rechnungsgrundlagen
- „2000 - 2002 b)“ die Versicherungen der Tarifgenerationen 2000 - 2002, die nicht zu „2000 - 2002 a)“ gehören
- „1996 a)“ Pensionsversicherungen der Tarifgeneration 1996 mit einem Rentenbeginn ab dem 1.4.2006 sowie SL-Tarife auf Basis der ab 2006 gültigen Rechnungsgrundlagen
- „1996 b)“ die Versicherungen der Tarifgeneration 1996, die nicht zu „1996 a)“ gehören

ii) Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits-, Dienstunfähigkeits-, Schulunfähigkeits-, Kinderinvaliditäts-, Pflegerenten- und Risikorentenversicherungen erhalten eine Gewinnbeteiligung gemäß nachfolgender Tabelle:

Tarifgeneration		Satz ¹⁾
2013		2,00
2012		1,95 (2,05)
2008, 2009	Aspecta Schulunfähigkeit	0,80 (1,05)
	Aspecta sonstige	0,95 (1,05)
	Sonstige	1,45 (1,55)
2007	Aspecta	0,95 (1,05)
	Hamburg	1,45 (1,55)
	Heidelberg	0,80 (1,05)
	Köln ohne Pflegerente	0,95 (1,05)
	Pflegerente	0,00
2004 - 2006	Aspecta Erwerbsunfähigkeit und Schulunfähigkeit	0,30 (0,55)
	Aspecta sonstige	0,45 (0,55)
	Hamburg KIZ	0,80 (1,05)
	Hamburg sonstige	0,95 (1,05)
	Heidelberg	0,30 (0,55)
	Köln ohne Pflegerente	0,45 (0,55)
	Pflegerente	0,00
2000 - 2003	Aspecta	0,00 (0,05)
	Hamburg	0,45 (0,55)
	Kölner Tarife ohne Pflegerente und Tarif 57	0,00 (0,05)
	Pflegerente	0,00
	Wiesbadener Tarife ohne Tarife 36 und 57	0,20 (0,30)
	Tarif 36	0,05 (0,30)
1995 - 1998	Aspecta, Bestandsuntergruppe KIZ	0,00
	Aspecta, sonstige Zusatzversicherungen	0,00
	Aspecta, Hauptversicherungen	0,00
	Hamburg, Berufsunfähigkeit	0,00
	Hamburg, Kinderinvalidität	0,00
	Köln und Wiesbaden	0,00
vor 1995	Aspecta, Tarifgenerationen 1987 und 1988	0,00
	Aspecta, Tarifgenerationen 1974 und 1977	0,00 (0,30)
	Hamburg A	0,00 (0,30)
	Hamburg C	0,00
	Tarif 25, R, Z	0,05 (0,30)
	Tarif 45	0,00
	Tarif KR17	0,05 (0,30) ²⁾
	Sonstige ³⁾	0,00

1) in % des überschussberechtigten Deckungskapitals (Aspecta und Hamburger Bestand) bzw. in % der Vorjahresrente (Sonstige)

2) abweichend Rentensteigerung in % der versicherten Grundrente

3) Renten aus den Kölner Berufsunfähigkeits- und Unfall-Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen sowie aus den Invaliditäts-Zusatzversicherungen jeweils der Tarifgenerationen vor 1992 ohne Zusatzversicherungen zu Rentenversicherungen, die (vor Eintritt des Versicherungsfalles) beitragsfrei waren oder gegen Einmalbeitrag abgeschlossen wurden: Sofern diese erstmals nach 1967 fällig wurden, erhalten diese Versicherungen einen Rentengewinnanteil. Bei Zusatzversicherungen zu den ab 1987 eingeführten Tarifen mit Versicherungsbeginn ab 1.5.1989 beträgt der Rentengewinnanteil 45 % und in den übrigen Fällen 25 % der fälligen Jahresrente.

Im Aspecta und Hamburger Bestand erhalten Fondsgebundene Berufsunfähigkeitsversicherungen in der Rentenbezugszeit keine Gewinnanteile.

iii) Wiesbadener Renten-, Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit konstanter Überschussrente

Die konstante Überschussrente wird für Versicherungen der Tarifgenerationen 2000 bis 2003 auf Basis einer Gesamtverzinsung in Höhe der Summe aus Rechnungszins und jährlichem Gewinnanteil von

- 3,75 % (Rentenversicherungen mit Rentenbeginn vor 1.4.2012)
- 3,25 % (Rentenversicherungen mit Rentenbeginn ab 1.4.2012)
- 3,80 % (Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenbeginn vor 1.4.2012)
- 3,30 % (Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenbeginn ab 1.4.2012 bis 31.3.2013)
- 3,25 % (Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherungen mit Rentenbeginn ab 1.4.2013)

ermittelt.

Bei Versicherungen der Tarifgeneration vor 2000 werden keine jährlichen Gewinnanteile zugeteilt.

iv) Versicherungen nach Tarif FRWA, FRWZ, FRWX, FRWK, FRWF, RW und RWA

Versicherungen nach diesen Tarifen erhalten einen monatlichen Gewinnanteil in % des gewinnberechtigten Deckungskapitals:

Tarifgeneration	Rentenbeginn	KS-Satz ¹⁾			
		Tarif FRWA, RWA	Tarif FRWZ, FRWX FRWK, FRWF, RW	Tarif FRWA, RWA	Tarif FRWX, FRWK FRWF, RW
2013		0,201909	0,201909	0,120038	0,120038
2012	ab 1.4.2013	0,201909	0,197833	0,120038	0,115925
	1.4.2012 - 31.3.2013	0,201909 (0,218196)	0,197833 (0,214127)	0,136471	0,132365
2011	ab 1.4.2013	0,152875	0,148777	0,070559	0,066423
	1.4.2012 - 31.3.2013	0,152875 (0,177425)	0,148777 (0,173338)	0,095332	0,091208
	vor 1.4.2012	0,152875 (0,177425)	0,148777 (0,173338)	0,132365	0,128258
2010	ab 1.4.2013	0,153	–	0,071	–
	1.4.2012 - 31.3.2013	0,153 (0,177)	–	0,095	–
	vor 1.4.2012	0,153 (0,177)	–	0,132	–
2008, 2009	ab 1.4.2013	0,165	0,149	0,083	0,066
	1.4.2012 - 31.3.2013	0,165 (0,190)	0,149 (0,173)	0,108	0,091
	1.4.2011 - 31.3.2012	0,165 (0,190)	0,149 (0,173)	0,145	0,128
	vor 1.4.2011	0,165 (0,190)	0,149 (0,173)	0,124	0,108
2007v, 2007	ab 1.4.2013	0,120	0,104	0,037	–
	1.4.2012 - 31.3.2013	0,120 (0,145)	0,104 (0,128)	0,062	–
	1.4.2011 - 31.3.2012	0,120 (0,145)	0,104 (0,128)	0,104	–
	vor 1.4.2011	0,120 (0,145)	0,104 (0,128)	0,112	–

1) monatlicher Zinssatz zur Berechnung der Gewinnrente im 1. Jahr bei Gewinnzuteilungsform KS

Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand der HDI Lebensversicherung AG, die bis zum 28. September 2012 unter HDI-Gerling Lebensversicherung AG firmierte, auf der Basis ausführlicher schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand in zwei ordentlichen Sitzungen sowie durch regelmäßige Vorlage von Unterlagen über die Lage und die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, den Geschäftsverlauf sowie das Risikomanagement unterrichten lassen. Die einzelnen Themen hat er intensiv hinterfragt, diskutiert und hierzu soweit nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich nach eingehender Prüfung und Beratung ein Votum abgegeben. Darüber hinaus erfolgten im schriftlichen Verfahren Beschlussfassungen über kurzfristig zwischen den Sitzungen zu behandelnde Themen.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Zuge der Neuausrichtung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland wurde die HDI-Gerling Friedrich Wilhelm Rückversicherung AG von der HDI Lebensversicherung AG an die Talanx Deutschland Bancassurance GmbH verkauft. In diesem Rahmen wurde der zwischen der HDI Lebensversicherung AG und HDI-Gerling Friedrich Wilhelm Rückversicherung AG vereinbarte Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2012 beendet. Der Aufsichtsrat wurde detailliert und umfassend über die einzelnen Maßnahmen informiert und hat diesen zugestimmt.

Ferner hat die Talanx Deutschland AG einen 94,9 %-Anteil ihrer Beteiligung an der HNG Hannover National Grundstücksverwaltung GmbH & Co KG als Sacheinlage in die HDI Lebensversicherung AG im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen die Gewährung von 300 neuen Aktien á 50 Euro eingebracht.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft und der laufenden Berichterstattung waren im Geschäftsjahr 2012 keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG erforderlich.

In den Quartalsberichten gemäß § 90 AktG wurden unter anderem die Entwicklung der Beitragseinnahmen, des eingelösten Neugeschäfts, des Bestands und der Kosten sowie die Themen Kapitalanlage, Personalentwicklung, Risikolage und Marketing/Vertrieb dargestellt und erläutert. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus vom Vorstandsvorsitzenden laufend über wichtige Entwicklungen, anstehende Entscheidungen und die Risikolage im Unternehmen unterrichtet.

Die Geschäftsordnung für den Vorstand sieht vor, dass der Gesamtvorstand auch über die Erstellung und jährliche Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie entscheidet. Ferner wurde der Aufsichtsrat in den Sitzungen über den aktuellen Stand zum Risikomanagement sowie zur Risikostrategie informiert, er hat sich von der Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems überzeugt und die Risikostrategien für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 im Rahmen der Sitzungen erörtert. Damit wird auch den aufsichtsbehördlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Rahmen einer guten und verantwortungsbewussten Unternehmensführung und -überwachung entsprochen.

Der Aufsichtsrat konnte feststellen, dass der Vorstand seine operativen Schwerpunkte zutreffend gesetzt und geeignete Maßnahmen ergriffen hat. Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt.

Jahresabschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Die Bestellung der Abschlussprüfer erfolgte durch den Aufsichtsrat; der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Die Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben; in dem erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk

wird erklärt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die Abschlussunterlagen und der Prüfungsbericht der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

Der Abschlussprüfer war bei der Bilanzaufsichtsratssitzung anwesend, hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat er sich dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der Bilanzaufsichtsratssitzung am 15. März 2013 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Lagebericht und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Aufsichtsrat über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung unterrichtet und dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich nach seiner Prüfung dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung sowie den Bericht der Internen Revision für das Geschäftsjahr 2012 und den Compliance-Bericht 2012 jeweils nach Aussprache ohne Beanstandung entgegengenommen.

Nach eingehender Prüfung und Abwägung, unter Berücksichtigung der Kapitalbasis und der Vorsorge für die Gesellschaft sowie der Aktionärsinteressen, befürwortet der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns und schließt sich diesem an.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Im Aufsichtsrat sowie im Vorstand hat es während der Berichtszeit keine Veränderungen gegeben.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2012 erfolgreich geleistete Arbeit.

Köln, den 15. März 2013

Der Aufsichtsrat:

Herbert K. Haas
Vorsitzender

Impressum

HDI Lebensversicherung AG

Charles-de-Gaulle-Platz 1

50679 Köln

Telefon +49 221 144-1

Telefax +49 221 144-3833

Amtsgericht Köln, HRB 603

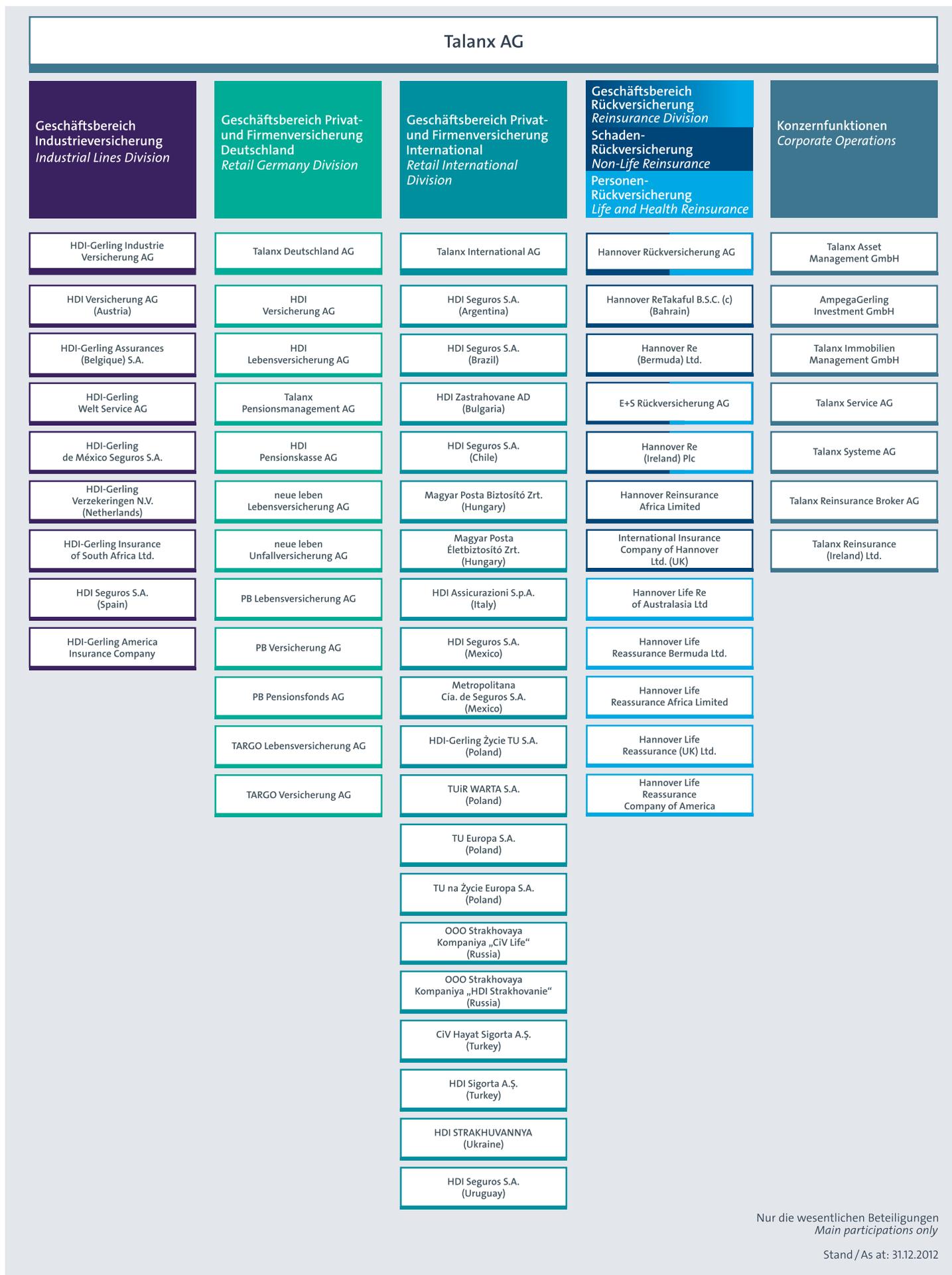
www.hdi.de

Ansprechpartner für Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon +49 511 3747-2022

Telefax +49 511 3747-2025

pr@talanx.com



HDI Lebensversicherung AG
Service Center Leben
Charles-de-Gaulle-Platz 1
50679 Köln
Telefon + 49 221 144-5599
Telefax + 49 221 144-3833
E-Mail: leben.service@hdi.de
www.hdi.de

talanx.